1900. **Der Gesellige.** No. 302.

Freitag, 28. Dezember. 75. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** durch die Post bezogen (Zeitungsliste Nr 2923) monatlich **70 Pf.**, vierteljährlich **2 Mk. 10 Pf.**, in der Stadt Graudenz monatlich **60 Pf.**, vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr., G. Lewy. Culm. G. Görz u. R. Kuschy. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: Dirsch. Zeitung. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boessel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

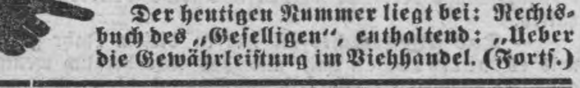
Nur noch zwei Nummern

des „Geselligen" erscheinen im Jahre 1900. **Es ist die höchste Zeit, das Abonnement zu erneuern.**

Der Gesellige kostet, wenn man ihn vom Postamt abholt, monatlich **70** Pf., vierteljährlich 2 Mark 10 Pf. Das Briefträgergeld für Lieferung frei ins Haus beträgt monatlich 14 Pf., vierteljährlich 42 Pf.

Bestellungen werden von den Postämtern und Landbriefträgern entgegengenommen.

Expedition des „Geselligen".



Der heutigen Nummer liegt bei: Rechtsbuch des „Geselligen", enthaltend: „Ueber die Gewährleistung im Viehhandel. (Forts.)

Der Kampf in der Kapkolonie.

Lord Kitchener hat sich nach de Aar begeben und leitet von dort aus „die Maßnahmen zur Abwehr des Einfalls der Buren in die Kapkolonie".

De Aar ist ein befestigter Hauptstapelplatz von allerlei Militärvorräthen in der englischen Kapkolonie, ungefähr 100 Kilometer südlich vom Oranje-Grenzflusse. Die Station de Aar-Junction ist ein Gabelpunkt der großen Verbindungs-Bahn, die von Rhodesia aus an der Westgrenze von Transvaal und vom Oranjefreistaat entlang (über Mafeking, Vryburg, Kimberley, Hopetown-Oranjeriverstation) nach Kapstadt führt; von de Aar-Junction führt südöstlich über Middelburg eine Bahn nach Port Elizabeth.

18 Kilometer südlich de Aar war seit einigen Tagen die Verbindung infolge von Regengüssen, vielleicht auch durch Dynamit der aufständischen Kapholländer, unterbrochen. Am 26. Dezember soll die Bahn wiederhergestellt worden sein. Nach einer Kapstädter Meldung der Londoner „Daily Mail" hat die englische Kolonial-Regierung die hier und da an Mittelpunkten der Bezirke verstreuten Niederlagen von Waffen und Munition eingezogen. Auch der in der letzten Nummer schon erwähnte Umstand, daß die Standardbank sämmtliche Baarmittel von einigen 30 Zweigstellen in der Kapkolonie einzieht, giebt ernstlich zu denken, weil man annimmt, daß die weitverzweigte Bank besser als andere in der Lage ist, die Möglichkeiten eines Aufstandes und einer „Anarchie" zu übersehen.

Ein Londoner Blatt leistet sich das ebenso verzweifelte wie sarkastische Bonmot, daß am Kap nicht mehr viel „Gute Hoffnung" für die Briten vorhanden zu sein scheine. Die Ausdehnung des Standrechtes in der englischen Kolonie über die Bezirke Britstown, Victoria West, Richmond, Hanover, Murraysburg, Graaf-Reinet, Aberdeen, Middelburg, Steijnsburg, Cradock, Tarka und Molteno, spricht Bände! Alle dortigen Bewohner werden vor etwaigen dem Feinde zu leistenden Diensten und Hilfeleistungen gewarnt und besonders darauf hingewiesen, daß diejenigen, welche den aufständischen Burghers bereits früher ihre Unterstützung angedeihen ließen, jedoch wieder begnadigt wurden, bei diesmaligem wiederholten Vergehen gegen den Erlaß mit um so größerer Strenge zur Rechenschaft und Bestrafung herangezogen werden würden. An Verstärkungen aus dem Mutterlande haben bisher neben reitender Infanterie das erste Regiment der Garde-Dragoner in Aldershot und das dritte in Irland Befehl, Anfang Januar nach dem Kap abzugehen. In Kansas (Nordamerika) hat dieser Tage ein englischer Hauptmann 5000 Pferde für die englische Armee in Südafrika angekauft! Die Stärke der Buren, die in die Kapkolonie eingebrochen sind, wird auf 6000 Mann geschätzt.

Eine Depesche Lord Kitcheners (noch aus Pretoria) vom 22. Dezember meldet: Die Buren finden nicht viel Unterstützung in der Kapkolonie. (Vergl. aber die folgenden Meldungen. D. Red.) de Wet befindet sich in der Nähe von Senekal. General French meldet, er sei mit den Kommandos von Beyer und Delarey an den letzten zwei Tagen südlich vom Magaliesberg zusammengetroffen und in Verfolgung des Feindes begriffen, der große Verluste erlitten. Kommandant Kreuse und einige andere Buren wurden gefangen genommen.

Wie die Londoner „Daily Mail" vom 25. Dezember aber aus Kapstadt meldet, hat eine, wie es heißt, in der Hauptsache aus aufständischen Kapholländern bestehende feindliche Abtheilung, die den Oranje-Fluß in der Nähe von Odendal-Drift überschritten hat, sich in den Zuurberg-Bergen verschanzt. Eine Truppenabtheilung ist entsandt worden, um sie zu vertreiben. Lord Kitchener „zieht mit möglichster Beschleunigung Truppen in großer Stärke zusammen."

Nach einer Meldung der „Morning-Post" aus Kapstadt vom 24. d. Mts. haben sich im Distrikt von Philippstown etwa 1500 Holländer den in die Kapkolonie eingerückten Buren angeschlossen.

Wie das „Reuter'sche Bureau" vom 24. Dezember aus Burghersdorp meldet, stieß am 23. Dezbr. eine aus Husaren und Kolonial-Truppen bestehende Abtheilung 15 Meilen nordwestlich von Burghersdorp auf ein 300 Mann starkes Burenlager und zog sich mit unbedeutenden Verlusten zurück.

Ein Telegramm Lord Kitchener's aus Naauwpoort vom 24. Dzbr. besagt: „Berittene Infanterie besetzte Britstown, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Buren zogen sich in der Richtung auf Prieska zurück. Ihre „Verfolgung" wird eingeleitet werden."

Die neueste Meldung des „Reuter'schen Bureaus" vom 26. Dezember aus Kapstadt lautet aber: Eine Schwadron Yeomanry (freiwilliger englischer Reiter), welche auf der Verfolgung der von Britstown zurückgehenden Buren begriffen war, ist in eine Falle gerathen und hat einige Verluste gehabt. Der Rest der Schwadron ist gefangen genommen.

Die Londoner „Daily Mail" meldet aus Pietermaritzburg: Eine Abtheilung Buren drang am 25. Dezember in Natal ein, zerstörte 37 englische Farmen und tödtete einen Freiwilligen.

Ein deutscher Mitkämpfer schreibt über die neueste Kriegführung der Buren:

Bei seiner unglaublichen Bedürfnißlosigkeit genügt dem Buren getrocknetes Fleisch und Maismehl, das ihm bereitwillig jeder Kaffer bringt, völlig zum Lebensunterhalt. Aus dem Mehl backt er sich Kuchen. Eine Feldbäckerei braucht er dazu nicht, denn überall finden sich natürliche Backofen in Afrika: die Termitenhügel. In einem solchen harten Ameisenbau wird unten in den Gängen Feuer gemacht, oben darauf legt man einen flachen Stein, auf den das Mehl mit etwas Hammelfett kommt, und bald ist das Mittagessen fertig. Dazu lassen wir uns dann meistens die schönen englischen Konserven schmecken. Mitunter giebt es ganze Wagenladungen von Spargel und süßem Eingemachten. Aber auch ohne das, was den Briten abgenommen wird, hat noch kein Burenkommando jemals zu hungern brauchen. An Munition fehlt es niemals. Unsere schönen Mausergewehre sind, für die Briten unauffindbar, eingegraben. Die ganze Armee der Buren ist jetzt mit den den Briten abgenommenen Martini-Henry- und Lee-Metford-Gewehren ausgerüstet, für die jeder Ueberfall einer englischen Feldwache reichlichen Munitionsersatz schafft. Wenn der Engländer zu laufen anfängt, wirft er immer seine ganze Munition weg. Der Bur aber ist damit sehr sparsam. Mit hundert Patronen kommt er sehr lange aus, denn er schießt nur dann, wenn er sicher ist, daß die Kugel auch sitzen wird, nicht so ins Blaue hinein, wie Tommy Atkins. Daß das humane Mausergewehr jetzt außer Dienst gestellt ist, spüren die Briten zu ihrem lebhaften Mißvergnügen, denn die Lee-Metfords reißen gründliche Löcher. Sie tragen ja nicht so weit wie die Mausergewehre, aber über 1000 Meter hinaus schießt der Bur doch sowieso nie. Die Pferde werden aus den englischen Beständen ergänzt. Es ist merkwürdig, wie die abgetriebensten englischen Pferde bei den Buren bald in „gute Kondition" gerathen. Das kommt daher, weil die Engländer kein Herz für ihre Thiere haben, oder auch ihre Behandlung nicht verstehen, da sie ihre Infanterie beritten machen, die gar keinen Pferdeverstand hat. Diese berittenen Infanteristen trotten stundenlang mit ihren Gäulen einher, ohne ihnen Gelegenheit zum Stehenbleiben auch nur auf zwei Minuten zu geben. So schwillt z. B. den am Wasserlassen verhinderten Thieren dann die Blase an, und über kurz oder lang stürzt dies und jenes Pferd mit aufgetriebenem Leibe zusammen. Ganz anders bei den Buren.

Aus Malaga.

Auf dem englischen Friedhof in Malaga fand am 24. Dezember eine Trauerfeier für die mit dem Schulschiff „Gneisenau" Verunglückten statt. An der Feier nahmen Theil alle Behörden der Stadt Malaga, die Kommandanten und Offizierkorps der im Hafen liegenden Schiffe und sämmtliche Konsuln. Die Bemannungen der Kriegsschiffe bildeten Spalier.

Ein Transportdampfer der Hamburg-Amerika-Linie, die „Andalusia", war am Montag in Malaga eingetroffen und ist am Dienstag mit der geretteten Besatzung des „Gneisenau" nach Wilhelmshaven abgedampft. Die Behörden und Konsuln von Malaga wohnten der Abfahrt bei. Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe gaben Salutschüsse ab; die Bemannung stand in Parade auf Deck.

Das deutsche Schulschiff „Charlotte" ist aus Korfu am 24. Dezember in Malaga eingelaufen, um an den Bergungsarbeiten des „Gneisenau" theilzunehmen. In Malaga herrscht der Eindruck vor, daß die Bergung unmöglich sei; doch ist Bestimmtes erst nach Ankunft der Techniker des deutschen Marineamtes zu sagen. Unter den am 23. Dezember geborgenen Gegenständen befindet sich eine Schiffsuhr, die noch 48 Stunden unterm Wasser ging. Die Familie des Kapitän-Leutnants Berninghaus hat 5000 Mark für denjenigen ausgesetzt, welcher die Leiche dieses Offiziers findet.

Das Blatt „Union Mercantil" aus Malaga ist jetzt in Deutschland eingetroffen. Es enthält eine Schilderung des Rettungswerkes am Molenkopf, die sich den bisherigen kurzen Angaben des „Reichs-Anzeigers" anreihen läßt. Der erste, der an der Mole ankam, war der Lootse Angel Tou, der von der Seeseite in einem Boote zu dem aufgelaufenen „Gneisenau" hinfuhr. Vom Schiff aus warf man ihm eine Leine zu, an der ein Tau befestigt war. Nachdem er dies an sich gezogen hatte, vermochte er es jedoch bei dem furchtbaren Sturme nicht festzumachen. Er stellte sich daher so auf, daß er das Tauende in der Hand behielt, während die an Bord sich mit den Händen daran hinüberließen. Auf diese Weise gelang es, fünfzehn Personen zu retten. Da sich dann aber drei Leute auf einmal an das Tau gehängt hatten, vermochte der Spanier es nicht mehr straff zu halten, sodaß die drei ins Wasser fielen und auch Tou hineingerissen wurde. Er vermochte indeß zwei der Deutschen zu retten, indem er sie zur Sicherheit (wegen der Brandung) zwischen die Steine stieß und ihnen dann heraushalf, wogegen der dritte ertrank. Unterdes waren an derselben Stelle angelangt: José Sellés, Führer des Dampfers Marqués de Luque, Ramon Burgos, Führer einer Barke, der Fischer Vicente Minguez, der Lootsengast Bernabé Guerrero und José Andrea Completo. Diese beschäftigten sich zunächst damit, das Tau in einem Ringe an der Molenmauer festzumachen, sodaß nun die Mehrzahl der Besatzung sich mit größerer Leichtigkeit und Sicherheit retten konnte. Allerdings fielen auch dabei manche Leute ins Wasser, wenn infolge der Schwankungen des Schiffes das Tau schlaff wurde oder plötzlich wieder straffte, sodaß sie den Stoß nicht auszuhalten vermochten. Um diejenigen zu retten, die auf diese Weise ins Wasser fielen, machte Sellés die Leine, an dem das Tau zugeworfen worden war, an dem Ring an der Hafenmauer ebenfalls fest und warf nun diese Leine denjenigen zu, die mit den Wellen kämpften; auf diese Weise entgingen die Bedrohten der Gefahr, von der Brandung wieder weggespült zu werden, während andererseits die an Land Befindlichen sich beim Rettungswerk durch Festhalten an der Leine ebenfalls vor den brechenden Wellen sichern konnten. Da nur das eine Tau und die eine Leine zur Verfügung standen, machten sich nun diejenigen, die hier nicht mehr nöthig waren, mit der Rettung derjenigen zu schaffen, die zwischen die Riffe angespült wurden. An Bord schleppten sich an der Reeling auf Steuerbordseite — die dem Lande zunächst lag — die Mannschaften nach dem Fallreep und dem Bug, die den Riffen ganz nahe waren, und suchten dann an dem Tau herüberzukommen; es fielen immer welche zwischen den Strand und die Riffe, und bei der Rettung an den letzteren waren mit A. Completo, Morique und dem Lootsengast auch viele Deutsche thätig, die sich bereits gerettet hatten und noch Kraft genug besaßen. Mittlerweile signalisirte der „Gneisenau", daß er untergehe. Nun kletterten die Mannschaften, die noch an Bord geblieben, auf die Raaen und die Mastkörbe, während der Kommandant und der erste Offizier sich auf der Kommandobrücke befanden. Bis dahin waren an dem Tau und mit Hilfe der Genannten über 200 Personen gerettet worden; die noch gerettet wurden, nachdem das Schiff gesunken war, verdanken es den spanischen Marinebehörden. Der Kommandant des „Gneisenau" hatte mehrmals versucht, dem Angel Tou seinen Degen zuzuwerfen; man weiß nicht, weshalb, aber man vermuthet wohl mit Recht, daß er damit dem Manne seinen Dank und seine Bewunderung aussprechen wollte, der für sich allein fünfzehn Personen das Leben gerettet hatte und dabei mit den drei Deutschen ins Wasser gefallen war; da Tou den Degen nicht zu fassen vermochte, warf der Kommandant ihn einem Gendarmerie-Unteroffizier zu.

Es werden jetzt auch die Namen der in Malaga ansässigen Deutschen genannt, die sich an Rettungswerken und der Pflege betheiligten: Paul Gägel, Wilhelm Rein, Eduard Bertuch, Karl Eckmann, Joseph Hirschfeld, Georg Kutzner, Friedrich Richard Groß, Adolf Strauß. Die deutschen Damen betheiligten sich sofort an der Pflege der Bewußtlosen und Kranken, die im Hospital Noble untergebracht wurden; auch spanische Damen wirkten dabei opferfreudig mit. Manche der Geretteten mußten erst mit Aether wieder belebt werden, da sie schon dem Erstickungstode nahe waren. Die sich unversehrt am Land wiederfanden, fielen einander weinend um den Hals. Kapitänleutnant Werner übernahm das Kommando und schlug sein Bureau im deutschen Konsulat auf; am Thor wurde sofort eine entsprechende Aufschrift angebracht. Konsul Adolf Pries hatte nicht nur, wie die übrigen Mitglieder der deutschen Kolonie, sein Haus für die Aufnahme von Geretteten geöffnet, sondern auch sein ganzes Waarenlager zur Verfügung gestellt, um die Geretteten mit Kleidern und Lebensmitteln zu versorgen. Die Aerzte und Mitglieder der Gesellschaft vom Rothen Kreuz waren unermüdlich.

Sanden, Warsinski und Genossen.

Direktor Warsinski von der Deutschen Grundschuldbank ist nun doch verhaftet und sitzt bereits in Moabit. Er ist am Sonntag freiwillig von Meran nach Berlin zurückgekehrt und stellte sich der Staatsanwaltschaft in Moabit, die ihn sofort in Untersuchungshaft nahm.

Warsinski, ein Verwandter Sandens, hatte, wie die „Potsd. Korr." erzählt, vor einiger Zeit in seiner Villa sämmtliche deutschen Dienstboten entlassen und sich lauter stockpolnisches Personal angeschafft, das ständig polnisch reden mußte und dem Direktor wie seiner Frau die Hand küßte. Warsinski wollte nämlich ein Pole sein, obgleich er kein Wort polnisch konnte und sich erst, um diese Sprache zu erlernen, einen polnischen Sprachlehrer annahm. Vielleicht glaubte Warsinski auf seinem in der Provinz Posen erst vor einiger Zeit erworbenen Rittergut als polnischer Patriot geachtet zu werden. Nach diesem Gut sind auch seine kostbaren Pferde geschickt worden, als W. „aus Gesundheitsrücksichten" nach Meran reiste.

Der verhaftete Bankdirektor Sanden sollte sich, wie erzählt wurde, in Hofkreisen und speziell bei Frhrn. v. Mirbach dadurch in Gunst gesetzt haben, daß er für den Kirchenbaufonds 300000 Mark, und zwar nicht in baar, sondern in Grundschuldbank-Aktien hergegeben habe. Oberhofmeister Freiherr v. Mirbach läßt jetzt erklären, Kommerzienrath Sanden habe nicht ein einziges Mal eine größere Summe für wohlthätige oder kirchliche Zwecke geopfert und habe die früheren Beiträge von einigen Tausend Mark seit mehreren Jahren vollkommen eingestellt. Eine Schädigung des Kirchenbaufonds sei durch den Kommerzienrath auf folgende Weise erfolgt: Ein Theil dieses Fonds war in Pfandbriefen, darunter auch solchen der Spielhagenbanken, angelegt. Als nun Frhr. v. Mirbach zum Jahresende für Bauzwecke 300000 Mk. flüssig zu machen hatte, griff er den entsprechenden Betrag in Spielhagen-Pfandbriefen heraus und sandte diesen kurzer Hand an Direktor Eduard Sanden zum Inkasso. Herr Sanden aber schützte Knappheit an Baarmitteln vor und gab schließlich im Austausche gegen die Pfandbriefe eine Hypothek, die sich jedoch zur peinlichen Ueberraschung des Kirchenbauvereins auch als unterwerthig erwiesen hat. Der Ordensverleihung an den Bruder des Direktors Sanden erklärt Frhr. v. Mirbach völlig fern zu stehen.

Zu den Opfern der Spielhagen-Banken gehören viele Bewohner des Havellands und der Stadt Spandau. Vorzugsweise haben wohlhabende Landwirthe ihr Baarvermögen in den Papieren der Preußischen Hypothekenaktienbank und der Grundschuldbank angelegt. Zu den Geschädigten gehören meistens auch die bäuerlichen Wirthe aus der nächsten Umgebung Spandaus, die im Laufe der letzten Jahre Ländereien

an Spekulanten verkauft haben, sowie auch diejenigen Besitzer in verschiedenen Dörfern, deren Grundstücke zum Döberitzer Uebungsplatz angekauft worden sind. Der Absatz der Werthe wurde sehr erleichtert durch die vertrauenswürdig klingenden Namen jener Bank-Institute. Inhaber von Effekten der Preußischen Hypothekenaktienbank haben bis zuletzt sich in dem Wahne befunden, sie besäßen preußische Staatsanleihen, so hatten sie sich durch die Bezeichnung Preußische irre machen lassen. Es ist auch vorgekommen, daß solche ländlichen Besitzer mit der Absicht gekommen sind, um Staats- oder Reichsanleihen zu kaufen; der Bankier brachte es aber fertig, ihnen die „noch sichereren“ Werthe der Spielhagen-Banken aufzuhängen.

Die Ueberreichung der gemeinsamen Note der Mächte

hat am 24. Dezember in Peking stattgefunden. Die Gesandten versammelten sich bei dem spanischen Gesandten Cologan und empfingen dort den chinesischen Prinzen Tsching. Cologan, als der älteste des diplomatischen Korps, überreichte ihm die gemeinsame Note mit dem Ausdruck der Hoffnung auf eine möglichst schnelle Beantwortung der Note, welche sorgsam und mit dem Wunsche ausgearbeitet worden sei, die kaiserliche Dynastie zu erhalten und dem chinesischen Volke keine zu harten Bedingungen aufzuerlegen. Weiter wurde in der Ansprache die Hoffnung ausgesprochen, daß der Kaiser von China auf die Nothwendigkeit sofortiger Einwilligung hingewiesen werde. Tsching nahm sie mit den Worten entgegen: „Ich habe die Ehre, die auf die Wiederherstellung guter Beziehungen bezügliche Note in Empfang zu nehmen. Ich werde sie sofort dem Kaiser übermitteln und, sobald die Antwort eintrifft, dieselbe mittheilen.“ Li-Hung-Tschang ist krank und ließ sich entschuldigen. Li-Hung-Tschang leidet, wie es heißt, an Entkräftung; vielleicht will er auch die auf den Empfang der Note folgenden, ihm unangenehmen Verhandlungen noch recht lange hinausziehen.

Die vom 22. Dezember datirte Note umfaßt im französischen Wortlaut etwa 1300 Worte und ist von elf Vertretern europäischer Mächte in alphabetischer Reihenfolge (Dr. Mumm v. Schwarzenstein für Allemagne (Deutschland) an erster Stelle) unterzeichnet. An der Abfassung des chinesischen Wortlauts haben sämmtliche Dolmetscher der Gesandtschaften mitgewirkt.

In Shanghai sind Nachrichten eingegangen, denen zufolge die chinesische Regierung die fremdenfeindlichen Prinzen Tuan und Tschwang an der Grenze der Provinzen Schansi und Schensi verhaftet habe. Hieraus schließt man in Shanghai, daß die chinesische Regierung bereit sei, die Forderungen der Mächte zu bewilligen.

Der Kleinkrieg gegen die „aufständischen“ Boxer dauert aber fort. Wie englische Missionare am 26. Dezember nach London berichtet haben, haben die Boxer am 21. Dezember in einem Orte 35 Meilen östlich von Peking zwölf Katholiken ermordet; acht verbrannten in der Kirche. Die militärischen Behörden haben die Verfolgung der Sache in die Hand genommen. Ferner wird aus Peking vom 26. Dezember durch die französische Telegraphenagentur Havas gemeldet: Chinesen (anscheinend auch reguläre Truppen) griffen eine französische Truppenabtheilung in der Umgegend von Tschi-tschou (?) im Süden von Paotingfu an. General Bailloud schlug sie nach heftigem Kampfe, nahm die Stadt und steckte sie in Brand. Die Chinesen verloren etwa 1000 Mann; die Franzosen hatten keine Verluste.

In Berlin ist diesen Mittwoch eine Meldung vom Oberkommandirenden Feldmarschall Graf Waldersee, datirt aus Peking, 24. Dezember, eingegangen, welche eine Bestätigung jener französischen Nachricht enthält:

„Am 22. sind Franzosen 22 Klm. östlich Tsho-tschou (halbwegs zwischen Peking und Paotingfu) auf angeblich 2500 Mann chinesischer Truppen mit Artillerie gestoßen. Chinesen sind mit großem Verlust unter Zurücklassung von fünf Fahnen und vier Geschützen in Richtung auf Kuan-hsien geflohen. Ebenso wie am 15. in Yungtsinghsien (das unterm 21. gemeldete Gefecht der Kolonne des Majors v. Haine) handelt es sich voraussichtlich um neu gesammelte Reste schon zersprengter Truppen.“

Berlin, den 27. Dezember.

— **Der Kaiser** wohnte am Montag Nachmittag um 3 Uhr in Potsdam der Weihnachtsbescheerung bei der Leibkompagnie und der 2. Kompagnie des 1. Garde-Regiments z. F. bei. Um 4 Uhr fand bei dem Kaiserpaar im Neuen Palais das Mahl statt; hieran schloß sich im Muschelsaal die Bescheerung in der am kaiserlichen Hofe seit Jahren üblichen Form. Auf langen weißgedeckten Tafeln im Halbkreis waren die Gaben für die Mitglieder der kaiserlichen Familie und die geladenen Damen und Herren der Umgebung ausgebreitet, zwei gewaltig große Tannen für die Majestäten und sieben kleinere Weihnachtsbäume für die Prinzen und die Prinzessin, in der Größe nach dem Lebensalter abgestuft, prangten im Lichterschmuck. Vorher hatte in den Gemächern der Kaiserin eine Bescheerung der Dienerschaft stattgefunden.

— Die **Leiche des Feldmarschalls Grafen Blumenthal** traf in der Nacht zum Montag aus Quellendorf ein. Sie wurde sogleich nach der Wohnung des Generalfeldmarschalls übergeführt, wo Dienstag Morgen die Aufbahrung stattfand. Das Kaiserpaar wird am Freitag der Leichenfeier beiwohnen. Der Korpskommandant Graf Uexküll ist von Wien nach Berlin abgereist, um im Auftrage des Kaisers Franz Josef an der Leichenfeier theilzunehmen.

Das „Armee-Verordnungsblatt“ enthält folgende Kabinetsordre vom 22. Dezember über die anderweite Benennung des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36, dessen Chef Graf Blumenthal seit dem 2. September 1873 gewesen ist:

„Ich bestimme im Verfolg meiner Ordre vom 27. Januar 1889, daß das Magdeburgische Füsilier-Regiment Nr. 36 fortan den Namen Füsilier-Regiment Generalfeldmarschall Graf Blumenthal Nr. 36 führt.“

Prinzregent Luitpold von Bayern hat für den verewigten Generalfeldmarschall Grafen Blumenthal achttägige Armeetrauer angeordnet.

Ein Denkmal Blumenthals wird am 18. Oktober 1901 in Verbindung mit dem Denkmal Kaiser Friedrichs vor dem Brandenburger Thor in Berlin errichtet werden. Bemerkenswerth ist übrigens, daß in den Feldherrnhallen des Zeughauses die Büste Blumenthals fehlt. Von den Heerführern des letzten großen Krieges sind dort nur Werder, Göben, Moltke, Manteuffel, Prinz Friedrich Karl und der Kronprinz durch Standbrustbilder verewigt.

— **Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft** überreichten am Sonnabend dem Reichskanzler den umfangreichen ersten Theil der Denkschrift betr. die Umgestaltung der deutschen Handelspolitik. Dieser erste Theil befaßt sich mit dem Zolltarifgesetz und faßt, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, die Ansicht der Körperschaft dahin zusammen, daß sie im Wesentlichen für die Aufrechterhaltung des bestehenden Zolltarifes eintrete, dagegen von der Einführung eines Maximal- und Minimaltarifs, von Verzicht auf Meistbegünstigung und von Ausdehnung der Verzollung nach dem Werthe entschieden abrathe.

— **Der deutsche Botschafter von Holleben** in Washington hatte dem Staatssekretär Hay die Ansprüche deutscher Staatsangehöriger auf Entschädigung für den auf Cuba in Folge des Krieges und der Unruhen, die zu diesem führten, erlittenen Schaden unterbreitet. Staatssekretär Hay hat nach eingehender Erwägung sich dahin ausgesprochen, daß die Vereinigten Staaten keine Verantwortlichkeit dafür übernehmen könnten.

— **Staatssekretär v. Podbielski** besichtigte am Montag Mittag eine Reihe von Berliner Packetpostämtern, um sich von der glatten Abwickelung des Weihnachtsverkehrs zu überzeugen. Trotz einer täglich zunehmenden Steigerung des Packetverkehrs gegen das vorige Jahr, wo ein ganz ungewöhnlicher Andrang zu verzeichnen war, waren 1106000 Packete in Berlin vom 18. bis Sonntag Abend zur Aufgabe gelangt. Die Zahl der eingegangenen Packete hatte schon Sonntag Abend nahezu 1/2 Million betragen.

— **Ein Ballon des Deutschen Vereins zur Förderung der Luftschifffahrt**, der am Sonnabend Vormittag in Berlin aufgestiegen war, landete nach 6 1/2 stündiger Fahrt in der Dunkelheit bei Wloclawek an der Weichsel in Russisch-Polen. Der Ballon erreichte eine Höhe von fast 7000 Meter. Die gemessene Temperatur betrug 40 Grad.

— Wie aus Eisenach gemeldet wird, liefert die Ehrhardtsche Fahrzeug-Fabrik fast täglich **Kanonen** zur Bahn, die nach England gehen.

— **Propst Neuber**, der fürstbischöfliche Delegat in Berlin und als solcher Vertreter des Fürstbischofs Dr. Kopp in Breslau, ist vom Papst zum apostolischen Protonotar ernannt worden.

— Frau **Antonie v. Siemens**, die Wittwe des berühmten Werner v. Siemens, ist Sonnabend Abend in Charlottenburg im Alter von 61 Jahren gestorben. In weiten Kreisen der Berliner Gesellschaft war Antonie v. Siemens eine hochgeschätzte Persönlichkeit, die Werken der Wohlthätigkeit bereitwillig ihre Unterstützung zuwandte.

Holland. Herzog Heinrich von Mecklenburg, der zukünftige Prinzgemahl, hat am Mittwoch im königlichen Schlosse im Haag den Präsidenten Krüger empfangen und den Besuch alsbald erwidert.

Wie aus dem Haag ferner über London gemeldet wird, macht Herzog Heinrich Schwierigkeiten, seine deutsche Nationalität gegen die holländische einzutauschen; er möchte seine deutsche Nationalität beibehalten.

Frankreich. Auch der Senat hat die Begnadigungs-Vorlage, und zwar mit 201 gegen 11 Stimmen, angenommen.

Die deutsche Kolonie in Paris hat zu Ehren des von seinem Posten scheidenden deutschen Botschafters Fürsten Münster im Hotel Continental ein Abschiedsmahl veranstaltet, welchem 200 Herren und Damen der Kolonie beiwohnten. Der Vizepräsident des deutschen Hilfsvereins, Klattenhof, gedachte u. a. dankbar der Verdienste des Fürsten Münster um Erbauung der deutschen Kirche und wies auf die erfolgreiche Wirksamkeit hin, welche Fürst Münster im Sinne seines kaiserlichen Herrn für die Erhaltung und Entwickelung guter Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich entfaltet habe. Fürst Münster dankte bewegt und erklärte, die Jahre, welche er inmitten der deutschen Kolonie erlebt, würden ihm eine unvergeßliche Erinnerung sein. Er hob sodann mit Genugthuung hervor, daß er während seiner Thätigkeit beim Präsidenten Loubet, bei seinen Vorgängern, sowie bei den Ministern stets das größte Entgegenkommen gefunden habe. Das Hauptverdienst an den guten Beziehungen beider Länder gebühre aber Seiner Majestät dem Kaiser. Man habe in Frankreich eingesehen, daß der Kaiser nur jenen Ruhm anstrebe, welcher durch Werke des Friedens auf dem Gebiete der Arbeit errungen werden könne.

Rußland. Der Zar ist jetzt so weit genesen, daß er daran denken kann, Livadia zu verlassen. Nach einer Meldung beabsichtigt er, nach Zarskoje Selo zurückzukehren, nach einer anderen Meldung jedoch nach Mentone (südl. Frankreich) zu gehen und in Kap Martin Wohnung zu nehmen. Ein Sekretär des Zaren soll bereits dort eingetroffen sein, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen.

Wegen Nichtzahlung der Kollegiengelder wurden 245 Studenten von der Universität Dorpat ausgeschlossen.

Vatikan. Die Schließung des „heiligen Thores“ der Kirche zu St. Peter hat am Vormittag des 24. Dezember in Rom mit großem Gepränge stattgefunden. Der Papst verließ seine Gemächer um 11 3/4 Uhr und begab sich unter Vorantritt der Vertreter der römischen Brüderschaften, Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe durch das „heilige Thor“ nach der Basilika, wo er von dem Kapitel des Vatikans empfangen wurde. Nachdem der Papst hier der Versammlung seinen Segen gespendet hatte, stieg er von seinem Tragsessel hinunter, kniete vor dem „heiligen Thore“ nieder und legte hier an der Schwelle mit goldener Kelle Kalk und drei Ziegelsteine nieder. Der Kardinal-Großpönitentiar Serafino Vannutelli und vier andere Geistliche verrichteten dieselbe Ceremonie, worauf Arbeiter zu St. Peter das heilige Thor schlossen. Nach der Absingung eines Tedeums kehrte der Papst um 12 3/4 Uhr, von lebhaften Zurufen der Menge begrüßt, wieder nach seinen Gemächern zurück. Auf der Tribüne der Souveräne wohnten der Feier bei: Der Herzog d'Alençon, die Prinzessin von Sachsen-Weimar, die Gräfin Trani, geborene Prinzessin Mathilde von Bayern, und Prinz Maximilian von Sachsen.

Eine diesen Mittwoch in Rom veröffentlichte päpstliche Bulle verlängert das „Jubel-Jahr“ für die Katholiken der ganzen Welt außerhalb der Stadt Rom um sechs Monate. — Ein Jahr von 18 Monaten war bisher in der christlichen Zeitrechnung unbekannt; es scheint so, als ob der Papst auf diejenigen Katholiken in romanischen Ländern, welche das neue Jahrhundert erst mit dem 1. Januar 1901 beginnen, noch besondere Rücksicht nehmen will, zumal da die bisherigen Pilgerzüge noch nicht den gehegten Erwartungen entsprochen haben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Dezember.

— **[Von der Weichsel.]** Der Wasserstand betrug am 27. Dezember bei Thorn 1,36 (am Mittwoch 1,46), bei Fordon 1,54, Culm 1,30, Graudenz 1,86, Kurzebrack 2,12, Pieckel 1,82, Dirschau 2,04, Einlage 2,70, Schiewenhorst 2,76, Marienburg 1,28, Wolfsdorf 1,12 Meter über Null.

— **[Volkszählung.]** Für die Stadt Graudenz liegt jetzt das genaue Ergebniß der am 1. Dezember 1900 ausgeführten Volkszählung vor. Danach hat Graudenz 32800 Einwohner, 17803 männliche, 14997 weibliche, 28703 sind Civileinwohner, 4097 Militärpersonen. 1898 zählte die Stadt 31416 Einwohner, 17567 männliche, 13849 weibliche, 26823 Civileinwohner und 4593 Militärpersonen; und 1895 24542, davon 12797 männliche, 11445 weibliche, 22322 Civil- und 1920 Militärpersonen. Seit 1895 hat die Stadt also um 8558 und seit 1898 um 1384 Einwohner zugenommen.

— **Bei dem herannahenden Neujahr** legen sich alle, die ihren Freunden und Bekannten durch einen schriftlichen Neujahrsglückwunsch eine Freude bereiten wollen, die Frage vor, wie ist der Neujahrsbrief oder die Neujahrskarte zu frankiren, denn nicht jeder will oder kann sich der Erfüllung dieser Sitte durch Spendung einer Liebesgabe für gemeinnützige Zwecke entziehen. Im Ortsverkehr kosten offene, geschriebene und gedruckte Postkarten ohne Unterschied 2 Pfennige Porto, geschlossene Briefe dagegen 5 Pfennige. Kommen für den Ortsverkehr gedruckte Gratulations- oder Visitenkarten zur Verwendung, so sind diese wie Drucksachen im Fernverkehr zu behandeln mit dem alleinigen Unterschiede, daß das Porto für Drucksachen im Ortsverkehr nur 2 Pfennig beträgt. — Im Fernverkehr dürfen Neujahrskarten als Drucksache für drei Pfennig Porto befördert werden, wenn sie in offenem Briefumschlage aufgegeben werden. Die Karten dürfen als Zusatz mit Tinte geschrieben, den vollständigen Namen, Wohnort und das Datum mit der Jahreszahl enthalten. Bei weiteren Zusätzen erhöht sich das Porto auf 10 Pfennig. Ebenso dürfen gedruckte Visitenkarten die Anfangsbuchstaben üblicher Formeln zur Erläuterung des Zwecks der Uebersendung der Karte mit Tinte enthalten z. B. „U. G. z. w.“ (um Glück zu wünschen); u. s. w.; sie kosten gleichfalls nur 3 Pf. Porto, wenn sie im offenen Briefumschlage verschickt werden und keine weiteren Zusätze enthalten.

— **Das Weihnachtsfest** hat in diesem Jahr gehalten, was es versprochen hat, und das war herzlich wenig. Der gänzliche Mangel an winterlichem Schmuck, die feuchte ungesunde Witterung war wohl angethan, die Feststimmung zu beeinträchtigen. Wo blieb das lustige Schellengeläute der Schlitten mit den rothgefärbten Wangen und Näschen der Insassen, wo die Lust des Eislaufs mit seiner erfrischenden Wirkung.?! Die Straßen waren ziemlich verödet, und die vielen Fremden, welche zum Besuch nach Graudenz gekommen waren, beschränkten sich auf den Verkehr in den Familien. Am Heiligabend pulsirte trotz des eingetretenen Regens bis in die späten Abendstunden in den Straßen geschäftliches Leben. Viele konnten erst im letzten Augenblick daran denken, Anderen eine Freude zu bereiten, und so entwickelte sich ein recht lebhaftes Weihnachtsgeschäft, so daß der fleißige Kaufmann, entgegen seinen früheren Befürchtungen, noch ganz zufrieden sein konnte. Bis tief in die Nacht — in manchem Hause kann ja die Bescheerung erst spät erfolgen — sah man den Schein der Kerzen an den Weihnachtsbäumen aus den Fenstern strahlen. Einen gewiß seltenen Schmuck hat ein Weihnachtsbaum in einer Familie in der Pohlmannstraße in Gestalt eines Schmetterlings erhalten. Der muntere Fuchs war durch das offene Fenster ins Zimmer geflogen und hatte unter bunter Pracht der Zweige sich einen Platz ausgesucht, auf welchem er von Blüthenduft und Sonnenstrahlen träumte. Der Dampfer „Berlin“, welcher den Verkehr zwischen Graudenz und Dragaß vermittelt, wollte auch nicht zurückstehen; er versammelte seine Passagiere während der Festtage unter den Zweigen eines reich bewimpelten Tannenbaums.

Die Kirchen waren schon am ersten Christtage früh Morgens um 6 Uhr und bei dem Hauptgottesdienste überfüllt. Die Stätten der Erholung, Konzerte (im Tivoli, Schützenhaus, Concordia ꝛc.), sowie das Stadttheater waren gut besucht von frohen Menschen, denen man es ansah, daß sie mit ihrem „Christkindchen“ wohl zufrieden waren.

— **[Personalien von der Eisenbahn.]** Der Betriebssekretär Reschke ist zum 16. Januar von Graudenz an die Eisenbahn-Direktion in Danzig versetzt.

4 **Danzig, 27. Dezember.** Heute wurde hier die neueingerichtete Schifferschule unter der Leitung des Herrn Fortbildungsschuldirektors Fischer in den Räumen der Fortbildungsschule eröffnet. Bis jetzt haben sich zur Theilnahme etwa 40 Schiffer bezw. Angestellte von solchen gemeldet. Außer dem Direktor ertheilen vier Lehrer Unterricht in deutscher Sprache nebst Schriftwechsel, Rechnen, Geographie, Handelslehre, Schiffsdienst, Schiffsbau, Maschinenbau, Gesetzeslehre und Samariterdienst. Der Unterricht findet täglich an zwei Stunden des Nachmittags statt und soll bis zur Wiedereröffnung der Schifffahrt dauern.

Die Errichtung einer Zwangsinnung für das Dachdeckerhandwerk im Bezirk der Kreise Danzig Stadt, Danziger Höhe, Danziger Niederung, Berent, Karthaus, Neustadt und Putzig mit dem Sitz in Danzig hat der hiesige Regierungs-Präsident angeordnet, da bei der Abstimmung sich die Mehrheit der betheiligten Gewerbetreibenden für die Einführung des Beitrittszwanges erklärt hat.

y **Danzig, 26. Dezember.** Am Weihnachtsabend gegen 11 Uhr wurde der Schrankenwärter Gustav Frengel auf dem Wegeübergange am Boltengang von einer leer fahrenden Maschine erfaßt und zur Erde geworfen, eine kurze Strecke mitgeschleift und am Kopfe und linken Arm so schwer verletzt, daß er nach dem Stadtlazareth geschafft werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Es liegt eigenes Verschulden des Verunglückten durch Unachtsamkeit vor.

* **Aus dem Kreise Marienwerder, 24. Dezember.** Gestern Abend entstand auf dem Gehöft des Herrn Gutsbesitzers Otto Witt in Stangendorf Feuer. In kurzer Zeit waren zwei mit Getreide und Futtervorräthen gefüllte Scheunen vollständig niedergebrannt. Auch viele Wirthschaftsgeräthe, welche in den Scheunen untergebracht waren, sind verbrannt. Herr W. ist nur gering versichert.

Dirschau, 25. Dezember. Unter dem dringenden Verdacht, den vor einigen Tagen gemeldeten Mord an einem russischen Arbeiter, welcher im Stalle des Besitzers Scholla erschossen wurde, verübt zu haben, wurden die beiden Besitzersöhne, Gebrüder Wladislaus und Stanislaus Homma in Raikau verhaftet und in das hiesige Amtsgerichts-Gefängniß eingeliefert. Der Ermordete soll früher beim Besitzer Homma beschäftigt gewesen und mit den beiden Brüdern im Zwist aus dem Dienst geschieden sein.

Christburg, 25. Dezember. Ein großes Feuer suchte das zum Gute Lautensee gehörige Vorwerk Liteffen heim. Das Feuer entstand in einer Scheune und griff bei dem starken Winde mit solcher Schnelligkeit um sich, daß im Nu der große Schafstall sowie der Viehstall in Flammen standen. Es gelang, aus dem Viehstall die Kühe der Instleute bis auf eine Kuh zu retten, ebenso eine Heerde Schafe, während 24 Stück Rindvieh und eine Heerde Schafe (etwa 150 Stück) verbrannten. Die Frau, die das Leutevieh rettete, hat bedeutende Brandwunden davongetragen.

Elbing, 26. Dezember. Herrn Landrath v. Etzdorf, dem Bevollmächtigten der kaiserlichen Begüterung Cadinen, ist als Geschenk des Kaiserpaares eine kostbare silberne Bowlenkanne übersandt worden.

Osterode, 26. Dezember. Ein Mord ist auf dem Wege von Biessellen nach Locken verübt worden. Der Holzmeister Pilakowski begab sich nach der Oberförsterei Taberbrück, um von der Kasse zur Löhnung der Holzschläger eine Summe von etwa 600 Mk. zu holen. Wegen Mangels an Baarbestand mußte er jedoch zurückkehren. Von seinem Auftrage müssen wohl einige der bei der Chausseestrecke Biessellen-Locken thätigen Steinschläger Kenntniß erhalten haben, denn plötzlich unterwegs wurde er von zwei Männern überfallen, welche die Herausgabe des Geldes verlangten. Seine Betheuerungen, daß er kein Geld habe, fanden bei den Männern keinen Glauben; diese schlugen ihn, wahrscheinlich mit Hämmern, nieder, durchsuchten ihn und warfen ihn, als sie kein Geld fanden, in den Chausseegraben. Dort fand ihn der Führer der zwischen Biessellen und Locken verkehrenden Kariolpost mit zerschmettertem Kopf. Nach Locken gebracht, starb der Verletzte. Auf eine dem Gendarm Klaus in Locken gemachte Anzeige machte sich dieser sofort an die Verfolgung der Thäter, und es gelang ihm, sie zu ergreifen und dem Justizgefängniß Osterode zuzuführen. Als die gefesselten Mörder, zwei Brüder mit Namen Schwarzmann aus der Karthäuser Gegend, an die Fähre bei Tafelbude gebracht wurden, sammelten sich etwa 30 Holzarbeiter an, und die Mörder wären gelyncht worden, wenn sie nicht von mehreren Förstern mit äußerster Gewalt geschützt worden wären. Der Ermordete hinterläßt eine Wittwe und vier unerwachsene Kinder.

Bartenstein, 26. Dezember. Auf den Personenzug, der von Königsberg unsere Stadt um 1 Uhr 40 Min. Nachts passirt, wurden zwischen den Stationen Glommen und Bartenstein aus einem Wäldchen fünf Revolverschüsse abgefeuert. Der Zugführer des Zuges wurde von einer Kugel getroffen, jedoch nicht verletzt, da die Kugel sich im Pelze verfing. Die Kugel wurde dem hiesigen Stationsvorsteher übergeben; sie stammt aus einem Centralrevolver und besitzt ein Kaliber von neun Millimeter. Ein Reisender der 4. Klasse erhielt ebenfalls einen Schuß; doch auch bei diesem ist die Kugel wirkungslos im Ueberzieher stecken geblieben. Der Schütze ist bisher nicht ermittelt.

Eydtkuhnen, 25. Dezember. Von einem russischen Grenzsoldaten wurde gestern Abend ein Mann, als er die Grenze überschreiten wollte, erschossen.

Bromberg, 27. Dezember. In Brahnau, einem beliebten Vergnügungsorte Brombergs, ist das Restaurant Stallbaum abgebrannt. Das Feuer brach während eines Tanzvergnügens gegen 11 Uhr aus und soll in einer Mädchenstube ausgekommen sein. — Unsere elektrische Straßenbahn ist nach den Vororten Schrottersdorf und Gr. Bartelsee erweitert worden. Am Montag hat die landespolizeiliche Abnahme dieser Strecke stattgefunden, und gestern wurde diese Strecke dem Verkehr übergeben.

∠ Posen, 25. Dezember. Die Ueberführung der Leiche des polnischen Abgeordneten Motty nach der St. Martinkirche fand unter großem Gepränge statt. Erzbischof v. Stablewski, der sehr leidend aussah, segnete die Leiche ein; seine Ansprache feierte den Todten als eine Säule des Polenthums. 30 Geistliche, Abordnungen der polnischen Vereine und Gesellschaften, die polnischen Parlamentarier u. A. nahmen an der Feierlichkeit theil. Die polnische Presse hat Kränze gespendet, die auf weißem Atlas in rother Schrift (weiß und roth sind die polnischen Farben) entsprechenden Text aufweisen.

Als Vertreter des gräflichen Großgrundbesitzes der Provinz Posen wurde Graf Bninski in das Herrenhaus gewählt.

Stadttheater in Graudenz.

Herr Direktor Illing eröffnete die Saison am ersten Weihnachtsfeiertage mit einer Novität. Nachdem Herr Hansen einen Prolog gesprochen hatte, in dem er das Unternehmen der Gunst des kunstsinnigen Publikums empfahl, ging das von der bekannten Autor-Genossenschaft v. Moser und v. Trotha nach dem Roman von Hans Werder dramatisirte Lustspiel „Der wilde Reutlingen" zum ersten Male über die Bretter. Das Stück versetzt uns in die letzten Kriegsläufte des siebenjährigen Krieges. Im Winterquartier liegen Preußen und Oesterreicher hart aneinander. In dem adligen Fräuleinstift „Langenrode" herrscht große Aufregung, da eine Schwadron preußischer Bayreuth-Dragoner als Einquartierung kommt. Die meisten ängstlichen Fräuleins sind schon vorher auf und davongegangen, nur die Oberin (Helene Opitz) und zwei Stiftsdamen (Rosa Pettag und Renée Imrey) sind mit ihrer Zofe (Lieschen Schneider) und der zum Besuch anwesenden Nichte der Oberin, Ulrike v. Trebenow (Frl. Perikow), zurückgeblieben. Als nun die Schwadron unter dem Kommando des Rittmeisters, des „wilden Reutlingen" (Herr Hansen) sich dem Stift nähert, ergreifen nach höchst ergötzlichen Angstscenen die Oberin und ihre noch übrigen beiden Stiftsdamen schleunigst die Flucht, die Nichte und die Zofe zurücklassend. Auch der Koch (Robert Fürst) und der Diener (Julius Lorenz) bleiben zurück. Der wilde Reutlingen hält mit seinen Offizieren den Einzug in das Stift, versetzt mit seinem wilden Gebaren die Dienerschaft in entsetzliche Furcht, ebenso aber auch die Nichte, die wohl oder übel die Honneurs des Hauses machen muß. Aber hinter der Barschheit des gestrengen Befehlshabers verbirgt sich die echteste Ritterlichkeit und ein wahrhaft menschenfreundliches Herz. Dies zeigt sich in seinem Benehmen gegen die Dame des Hauses, der er den vollsten Schutz zusichert, und in einem Auftritt, in welchem er einem Dragoner, der eine arme Familie ihrer einzigen Ziege beraubt und mißhandelt hat, die verdiente Strafe zudiktirt und den Armen Ersatz leistet. So kommt es, daß er trotz der aufbrausenden Wildheit die Achtung Ulrikens gewinnt, in die sich wohl schon keimende Liebe mischt. Als daher der österreichische Husaren-Leutnant v. Trautwitz (der bei Pirna mit den Sachsen gefangen war und, sein Ehrenwort brechend, nach seiner Freilassung in Oesterreich wieder Dienste gegen Preußen genommen hatte), der in sie verliebt ist und sie schon vor der Ankunft der Dragoner zur Flucht mit ihnen zu bereden versucht hatte, wieder unter der Maske eines Klosterbruders erscheint und sie zu bereden sucht, ihm zu einem Handstreich gegen die Dragoner verrätherisch zu helfen, da weist sie ihn mit Entrüstung zurück, und der Handstreich mißlingt. Aber des wilden Reutlingen Bleiben ist nicht mehr lange, denn er soll mit seiner Schwadron näher an den Feind und in dem Quartier durch Kürassiere abgelöst werden. Diese werden durch einen Unteroffizier (Herr Schneider) in turbulenter Weise als die schlimmsten Bramarbasse angekündigt. Entsetzen ergreift Ulriken, und auch der wilde Reutlingen, der wohl Anlaß zu den schlimmsten Befürchtungen haben mag, verschließt sich diesem Entsetzen nicht. Um Ulriken, die keinen Zufluchtsort hat, zu retten, entschließt er sich zu einem wohl noch nicht dagewesenen Mittel, indem er ihr kurzer Hand den Vorschlag macht, sich ihm antrauen zu lassen; dann wäre sie vor jeder Widerwärtigkeit geschützt; er giebt ihr sein ritterliches Ehrenwort, sie sicher auf sein väterliches Gut zu bringen und bis zur Beendigung des Krieges keine eheherrlichen Rechte geltend zu machen; nach Beendigung des Krieges solle es ihr dann freistehen, sich wieder von ihm zu trennen. Nach langem Sträuben entschließt sie sich, seinem Vorschlag zu folgen; der Dorfpfarrer wird hierbei geholt und die Ceremonie vollzogen, zum größten Erstaunen der anderen Offiziere, die ihrem weiberfeindlichen Rittmeister dies nimmermehr zugetraut hatten, zumal auf Eheschließungen ohne Konsens des Königs schwere Strafen stehen. Die junge Frau wird auf das Gut gebracht, wo sie aus dem Benehmen der anhänglichen Dienerschaft abermals entnehmen kann, welches goldige Herz der wilde Reutlingen hat. Die Liebe zu ihm flammt allmählich mächtig in ihr auf, aber in herber Scheu verschließt sie sich vor ihm, weil sie meint, er liebe sie nicht, und weil ein Bekenntniß ihrer Liebe ihr zu demüthigend erscheinen würde. Aber auch der „wilde Reutlingen" erliegt der Zaubermacht der Liebe; indessen ist auch er zu stolz, sich zu verrathen, und so droht den beiden herben Naturen tiefes Unglück, obwohl der Bruder des Rittmeisters, der im Schloß verwundet weilende Leutnant Heinz (Herr Richter), zwischen beiden zu vermitteln sucht. Der Riß scheint unheilbar zu werden, als Ulrike auf Anstiften ihrer Tante, der Oberin, aus dem Schlosse entflieht, aber von dem verfolgenden treuen Diener angehalten und nach Freiburg gebracht wird, wo der Rittmeister gerade weilt, und wo auch der König zur Truppenrevue erschienen ist. Der König, der von der Verheirathung des Rittmeisters gehört hat, ist erst sehr ungehalten und will ihn auf die Festung schicken. Inzwischen erscheint Ulrike, und es kommt zu einem heftigen Auftritt zwischen dem Ehepaar, sodaß der Rittmeister seine Frau schließlich einsperren läßt, um sie an weiterer Flucht zu hindern. Zum zweiten Male erscheint der König, aber nicht um den Rittmeister zu strafen, sondern ihm in Anerkennung seiner tapferen Thaten zu verzeihen und ihn zum Major zu ernennen. Ulrike, die von der Ankunft des Königs hört und nicht dulden will, daß der Rittmeister für den an ihr bewiesenen Edelmuth auch noch bestraft werde, eilt herbei und wirft sich dem König, da sie von der Verzeihung noch nichts weiß, zu Füßen mit der Bitte um Gnade für ihren Gemahl. Dieser schäumt vor Wuth über die ihm durch diese Erniedrigung angethanen Schmach, und nun bricht das Eis zwischen beiden; Ulrike gesteht, daß sie nur aus Liebe zu ihm so gehandelt hat, und in die Arme sinken sich beide. Dies die Fabel, um die sich eine Fülle von lebensvollem Beiwerk, kriegerischer Einzelschilderung, wirksamer Zeit-, Sitten- und Charaktermalerei rankt. Es sind durchweg aus dem Leben gegriffene Gestalten, die das Stück beleben, und man muß anerkennen, daß alle Darsteller und Darstellerinnen sich bemühten, auch dem Charakter der fridericianischen Zeit gerecht zu werden. Die Leistung der Einzelnen zu würdigen, wird sich ja noch Gelegenheit finden. Der wilde Reutlingen, Ulrike, der König (dieser eine Meisterleistung in Mimik und Charakteristik des Hrn. Martienssen), aber auch der treue Freund des Rittmeisters, Leutnant Wolf v. Eickstädt (Herr Mitschkowski), die energische lustige Braut Wolfs Susanne v. Zellin (Hedi Kuhn), die Jungfer Annette u. s. w. fanden den lebhaftesten Beifall; dieser wurde auch den Trägern der kleineren Rollen nicht vorenthalten.

Am zweiten Festtage wurde Zellers bekannte Operette „Der Obersteiger" aufgeführt. In der Hauptrolle des Obersteigers und der Nelly wurden Herr Direktor und Frau Direktor Illing ganz besonders gefeiert, nachdem sie schon bei ihrem Auftreten mit Applaus und kostbaren Blumenspenden empfangen waren; auch Julia Grothe (Komtesse Fichtenau), Roland Richter (Fürst Roderich), Willy Schneider (Bergdirektor Zwack), Anna Smith (dessen Frau), Klemens Krüger (Salinenadjunkt Tschida), Alexander Ellenburg (Materialienverwalter Dusel) machten sich um die Aufführung wohl verdient. Das Ensemble war, abgesehen von einzelnen Unebenheiten, die erst ein längeres Zusammenspiel auszugleichen vermag, recht gut, die neue Ausstattung prächtig, so daß man sich mit den vielen Längen der Operette (mit kurzen Pausen dauerte das Stück drei volle Stunden), die trotz reichlicher Anwendung des Blaustifts geblieben waren, aussöhnte. Der Beifall erreichte an den Hauptstellen eine außergewöhnliche Höhe.

Verschiedenes.

— Eine Explosion ereignete sich am Sonntag in Darmstadt bei der Herstellung von Feuerwerkskörpern in der Wohnung eines Papierwaarenhändlers. Die ganze Wohnung wurde sofort in Flammen gesetzt. Die Frau des Papierwaarenhändlers kam bei dem Brande ums Leben, der Mann selbst, seine Schwester und ein Kind erlitten schwere Verletzungen.

— [Vom Sternberg-Prozeß.] Gegen das am Freitag voriger Woche gefällte Urtheil hat die Vertheidigung die Revision beim Reichsgericht angemeldet. Die Nachricht, daß auch die Staatsanwaltschaft die Revision gegen das Urtheil eingeleitet habe, ist bis jetzt unbestätigt geblieben. In dem neuen Sternbergprozeß, der, wie erwähnt wurde, in Aussicht steht, ist bereits eine Verhaftung (einer Frau Rüwe) erfolgt. Das Ermittelungsverfahren ist sehr geheim geführt worden, weil man Verdunkelungs- und Bestechungsversuchen vorbeugen wollte. Auf neue Strafthaten Sternbergs wurde die Aufmerksamkeit der Staatsanwaltschaft durch mehrere Erpressungsversuche gelenkt, die gegen Sternberg in der jüngsten Zeit verübt wurden.

— [Der Konkurs einer Köchin.] In Kassel hat sich der gewiß ungewöhnliche Fall ereignet, daß über das Vermögen einer Köchin das Konkursverfahren eröffnet wurde. Wie der Konkursverwalter bekannt macht, belaufen sich die Gesammtforderungen auf 2017 Mk., denen ein Massebestand von 900 Mk. gegenübersteht.

Neuestes. (T. D.)

* Berlin, 27. Dezember. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine königliche Verordnung, wonach der Preußische Landtag auf den 8. Januar einberufen wird.

* Newcastle, 27. Dezember. Lord Armstrong, Chef der bekannten Kanonenfabrik, ist heute früh gestorben.

* Berlin, 27. Dezember. Feldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking: Bei Yungtsienhsien wurden am 15. Dezember verwundet: Oberleutnant Cremer durch einen Säbelhieb über die Hand; durch schwere Brandwunden wurden verletzt: Major Haine, Hauptmann Schäffer, alle vom dritten Regiment.

Aus Peking ist folgendes Telegramm vom 26. eingetroffen: Die Streitkräfte der Verbündeten feierten jede nach ihrer Art das Weihnachtsfest. Ueber die deutschen Truppen wurde aus Anlaß der Uebergabe von Fahnen an zwei Regimenter Parade abgehalten, welche sich zu einer internationalen Festlichkeit gestaltete. Alle Gesandten wohnten dem Fest bei mit ihren Stäben und Abordnungen ihrer Truppen.

: London, 27. Dezember. Aus Peking vom 26. Dezember wird gemeldet: Feldmarschall Waldersee ersuchte die Befehlshaber aller Verbündeten, auf eine auf dem Rückzuge begriffene, von den Franzosen geschlagene Abtheilung zu fahnden und sie womöglich zu vernichten.

* Johannesburg, 27. Dezember. Lord Kitchener erließ eine Proklamation, nach welcher allen Burghers die sich freiwillig ergeben, gestattet wird, mit ihren Familien in den Lagerplätzen der Regierung zu leben. Alles Eigenthum soll geschont und, wenn es requirirt wird, bezahlt werden.

△ Kapstadt, 27. Dezember. Eine kleine Abtheilung Buren griff am 24. Dezember Burghersdorp an, wurde aber nach heftigem Gefecht zurückgeschlagen. Die Buren entfalten große Thätigkeit, Scharmützel werden aus verschiedenen Plätzen gemeldet.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 28. Dezember: Wolkig, meist bedeckt, wenig veränderte Temperatur, strichweise Niederschlag. — Sonnabend, den 29.: Kalt, wolkig, vielfach heiter, stellenweise Niederschlag. — Sonntag, den 30.: Kalt, wolkig, meist bedeckt, Niederschlag mit Nebel.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 27. Dezbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. Cels.
Stornoway	747,9	SSW.	schwach	halb bed.	5,6°
Blacksod	748,6	W.	sehr leicht	heiter	5,6°
Shields	—,—	—	—	—	—
Scilly	746,8	WNW.	steif	bedeckt	9,4°
Isle d'Aix	—,—	—	—	—	—
Paris	—,—	—	—	—	—
Vlissingen	756,8	SSW.	schwach	Regen	7,2°
Helder	757,0	SSO.	sehr leicht	Nebel	5,3°
Christiansund	752,4	W.	schwach	bedeckt	5,0°
Skudesnaes	754,3	Windstille	Windstille	wolkenlos	3,2°
Skagen	755,8	NO.	leicht	wolkig	5,2°
Kopenhagen	757,5	W.	schwach	Nebel	5,1°
Karlstad	757,0	NW.	leicht	heiter	—4,8°
Stockholm	753,0	NNO.	stürmisch	bedeckt	—1,0°
Wisby	752,1	NNW.	stürmisch	bedeckt	3,6°
Haparanda	765,6	NO.	leicht	wolkig	—11,8°
Borkum	758,3	S.	sehr leicht	bedeckt	5,0°
Keitum	757,5	SW.	sehr leicht	Nebel	5,5°
Hamburg	759,6	WSW	sehr leicht	bedeckt	5,4°
Swinemünde	759,5	WNW.	schwach	wolkig	5,9°
Rügenwaldermd.	758,4	WNW.	mäßig	bedeckt	5,7°
Neufahrwasser	756,9	WNW.	mäßig	halb bed.	5,7°
Memel	752,7	W.	frisch	bedeckt	5,2°
Münster (Westf.)	759,0	W.	sehr leicht	Regen	6,4°
Hannover	759,6	Windstille	Windstille	bedeckt	6,0
Berlin	760,7	Windstille	Windstille	bedeckt	5,4°
Chemnitz	762,1	SSO.	sehr leicht	bedeckt	5,5°
Breslau	761,9	SW.	leicht	Nebel	4,7°
Metz	760,9	SSW.	leicht	halb bed.	2,0°
Frankfurt a. M.	761,5	SSW.	leicht	bedeckt	1,8°
Karlsruhe	762,0	O.	leicht	wolkig	1,4°
München	762,2	SW.	leicht	heiter	—1,5°

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum (unter 750 mm) steht über dem Rigabusen, (unter 745 mm) westlich von Schottland, ein Theilminimum über England, der höchste Luftdruck über Südosteuropa. In Deutschland herrscht trübes, meist mildes Wetter. Wenig Aenderung, in Westdeutschland Regenfälle wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Danzig, 27. Dezbr. Schlacht- u. Viehhof. (Amtl. Bericht.)

Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht.

Ochsen Auftrieb 4 Stück. 1. Vollfl. ausgemästete höchst. Schlachtw. bis 7 J. —,— Mark. 2. Junge fleisch., nicht ausgem., ältere ausgemäst. 26—27 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere —,— Mark. 4. Gering genährte jeden Alters —,— Mark.

Kalben u. Kühe 44 Stück. 1. Vollfleischige ausgem. Kalben höchst. Schlachtwerths —,— Mark. 2. Vollfleisch. ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 J. 26—27 Mk. 3. Aelt. ausgemäst. Kühe u. wenig gut entw. jüngere Kühe u. Kalb. 22—24 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben 16—18 Mk.

Bullen 38 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete bis zu 5 J. 30—40 Mk. 2. Vollfl. jüngere 26—28 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere 23—24 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere 20—21 Mk.

Kälber 56 Stück. 1. Feinste Mastkälb. (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 43—45 Mk. 2. Mittl. Mastkälber u. Saugkälber 38—41 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 32—36 Mk.

Schafe 1 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel —,— Mark. 2. Aelt. Masthammel —,— Mark. 3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) —,— Mark.

Schweine 517 Stück. 1. Vollfleischig der feineren Rasse und der Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ J. 40—42 Mk. 2. Fleischige 38—39 Mk. 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber 33—36 Mk. 4. Ausländische mit Angabe der Herkunft —,— Mk.

Ziegen — Stück.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: mittelmäßig, voraussichtlich geräumt. — Kälber: glatt, geräumt. — Schweine: mittelmäßig, geräumt.

Danzig, 27. Dezember. Getreide-Depesche.

	27. Dezember.	24. Dezember.
Weizen. Tendenz:	Ruhig, unverändert.	Gute Kauflust bei unveränderten Preisen.
Umsatz:	300 Tonnen.	500 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	756, 793 Gr. 149-153 Mk.	761, 791 Gr. 148-153 Mk.
„ hellbunt . . .	756, 777 Gr. 143-148 Mk.	756, 783 Gr. 140-148 Mk.
„ roth	766, 777 Gr. 141-147 Mk.	713, 772 Gr. 141-146 Mk.
Trans. hochb. u. w.	118,00 Mk.	118,00 Mk.
„ hellbunt .	116,00 „	116,00 „
„ rothbesetzt	112,00 „	112,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländ. incl. neuer	735, 744 Gr. 122,00 Mk.	729, 741 Gr. 122,00 Mk.
russ. poln. z. Trns.	88,00 Mk.	88,00 Mk.
Gerstegr. (674-704)	132,00 „	692 Gr. 131,00 Mk.
„ kl. (615-656 Gr.)	635 Gr. 120,00 Mk.	122,00 Mk.
Hafer inl.	120,00 „	120,00 „
Erbsen inl.	150,00 „	150,00 „
„ Trans. . .	110,00 „	110,00 „
Lupinen blau . . .	95,00 „	95,00 „
Wicken inl.	135,00 „	135,00 „
Pferdebohnen . . .	128,00 „	128,00 „
Rübsen inl.	260,00 „	260,00 „
Raps	270,00 „	270,00 „
Kleesaaten (p. 50 kg)	—,— „	—,— „
Weizenkleie (p. 50 kg)	3,65—4,27½ „	3,75—4,25 „
Roggenkleie (p. 50 kg)	—,— „	4,15—4,30 „
Zucker. Trans. Basis 88% Rd. fco Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack	Geschäftslos. 8,95 Mk. Geld.	—.— Mk. bez.
Nachproduct. 75% Rendement . . .	—,— Mk. bez.	—,— Mk. bez.

H. v. Morstein.

Königsberg, 27. Dezember. Getreide-Depesche.

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	140-152.	Tend. unverändert
Roggen, „ „ „ „ „ „ „	123-124.	„ unverändert
Gerste, „ „ „ „ „ „ „	118-122.	„ —,—.
Hafer, „ „ „ „ „ „ „	118-122.	„ unverändert
Erbsen, nordr. weiße Kochw. „ „	—,—.	„ —,—.

Zufuhr: inländische 62, russische 62 Waggons.

Wolff's Büreau.

Berlin, 27. Dzbr. Produkten- u. Fondsbörse (Wolff's Bür.)

Getreide 2c.	27./12.	24./12.
Weizen	matt	ruhig
a. Abnah. Dezbr.	—,—	—,—
„ „ Januar	—,—	—,—
„ „ Mai	157,00	157,50
Roggen	flau	ruhig
a. Abnah. Dezbr.	139,00	138,75
„ „ Januar	—,—	—,—
„ „ Mai	139,25	140,75
Hafer	still	ruhig
a. Abnah. Dezbr.	137,00	137,00
„ „ Mai	133,75	134,00
Spiritus		
loco 70er	44,50	44,50
Werthpapiere.		
3½% Reichs-A. kv.	97,00	96,90
3% „	87,90	87,80
3½% Pr. St.-A. kv.	96,90	96,50
3% „	87,70	87,75
3½ Wpr. rit. Pfb. I	94,75	94,75
3½ „ neul. II	94,50	94,50
3% „ rittersch. I	86,00	86,00
3 Wpr. neul. Pfb. II	84,50	84,50

	27./12.	24./12.
3½% opr. ldf. Pfb.	94,25	94,20
3½% pom. „ „	93,80	93,90
3½% pos. „ „	95,30	95,50
4% P. Hyp.-Bk. 1905	72,50	74,50
3½ „ „	68,60	69,50
4% Graud. St.-A.	—,—	—,—
Italien. 4% Rente	95,20	95,20
Oest. 4% Goldrnt.	99,75	99,70
Ung. 4% „	98,10	98,30
Deutsche Bankakt.	197,70	197,40
Disk.-Com.-Anl.	176,25	176,50
Drsd. Bankaktien	145,50	145,40
Oester. Kreditanst.	210,50	210,90
Hamb.-A. Packf.-A.	130,40	129,40
Nordd. Lloydaktien	118,00	117,00
Bochumer Gußst. A.	178,25	179,25
Harpener Aktien	169,25	170,90
Dortmunder Union	83,50	85,00
Laurahütte	197,75	198,50
Ostp. Südb.-Aktien	89,50	90,60
Marienb.-Mlawka	73,75	73,60
Oesterr. Noten	84,90	85,05
Russische Noten	216,20	216,05
Schlußtend. d. Fdsb.	matt	schwach
Privat-Diskont	4⅝%	4½%

Chicago, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 24. 12: 69⅞; 22./12: 70⅛

New-York, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 24./12: 77¼; 22./12.: 77

Verspätet.

Am 24. Dezember früh verschied sanft nach längerem Leiden unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Grosstante [6377

Frau Dr. Auguste Duhm

geb. **Hartmann**

im 77. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an

Graudenz, den 25. Dezember 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen
Graudenz und Berlin.

Verspätet.

Montag, den 24. d. Mts., Mittags 1½ Uhr, verschied nach kurzem schweren Leiden in dem Herrn mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel, der Rentier

Gustav Nass

im 43. Lebensjahre. [6310

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Graudenz, den 27. Dezember 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

6441] Ein sanfter Tod erlöste heute Mittag nach längerem Leiden unsere unvergeßliche, liebe, gute Mutter, Schwieger-, Großmutter, Schwester und Tante

Ottilie Karpinski

geb. Kabisch

in ihrem 65. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Graudenz,
d. 25. Dezbr. 1900.

Albert Sach u. Frau
Marie geb. Karpinski.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in Neuenburg statt.

Heute Mittag 1 Uhr entschlief sanft unser geliebter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der Rentier

August Floeth

im 87. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt besonderer Meldung mit der Bitte um stilles Beileid an [6439

Rothhof bei Marienwerder, d. 25. Dezbr. 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

6290] Für die herzliche, wohlthuende Theilnahme aus Anlass des am 18. d. Mts. nach langem, schmerzvollen Leiden erfolgten Ablebens unserer guten, unvergesslichen Mutter **Maria Meinke** geb. **Starkowski** danken allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie Herrn Pfarrer **Glang** für die trostreichen Worte am Begräbnistage tief gerührt

Rosenberg Wpr.,
23. Dezember 1900.

Die trauernden Kinder.

Danksagung.

6379] Hiermit sprechen wir allen Verwandten u. Bekannten, insbesondere dem Bischofswerderer und Strasburger Kriegerverein für das zahlreiche Erscheinen und die bewiesene Ehrung beim Hinscheiden meines geliebten Mannes, uns. Vaters und Großvaters, des Seilermeisters

Franz Mieretzki

unsern tiefgefühltesten Dank aus. Desgleichen sagen wir Herrn Prediger **Dross** innigen Dank für die trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen.

Strasburg Wpr.,
den 25. Dezember 1900.

Die Hinterbliebenen.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Martha** mit dem Buchdrucker Herrn **Carl Myck** in Graudenz, beehren sich anzuzeigen.

Rosenberg Wpr.,
Weihnachten 1900.

Siegfried Woseran u. Frau
geb. **Kutschkau.**

6434] Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Begräbniß meiner lieben, guten Mutter sage hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.

Graudenz,
den 27. Dezember 1900.

Emma Pick.

6448] Durch die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens wurden hocherfreut

Graudenz,
Weihnachten 1900.

O. Waldowsky und Frau
Emma geb. Zielinski.

Die Verlobung ihrer Tochter **Margarete** mit Herrn **Arthur Raykowski** aus Gießen zeigen hiermit ergebenst an [6430

Graudenz,
Weihnachten 1900.

Louis Klose und Frau
geb. **Beyer.**

Margarete Maetze
Arthur Raykowski
Verlobte.

Graudenz. **Gießen.**

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung unserer Nichte **Magdalena Heidt** mit dem Kaufmann Herrn **Hugo Prinz,** Neuenburg, beehren wir uns hiermit anzuzeigen. [6353

Gr.-Wüstenfelde,
Weihnachten 1900.

F. Bachmann u. Frau
geb. **Riemer.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Magdalena Heidt** zeige ich hiermit ergebenst an.

Neuenburg,
Weihnachten 1900.

Hugo Prinz.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung ihrer Tochter **Emilie** mit Herrn **Ernst Ediger** aus Groß-Weide beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Gruppe, [6447
Weihnachten 1900.

Peter Rosenfeldt u. Frau.

Emilie Rosenfeldt,
Ernst Ediger,
Verlobte.

Gruppe. Gr.-Weide.

6380] Allen Freunden u. Bekannten statt besonderer Anzeige:

Hermine Dreher,
Robert Greifenhahn,
Verlobte.

Freystadt Wpr.,
Weihnachten 1900.

Die Verlobung unserer Tochter **Margarethe** mit dem Vizefeldw. im Stabe der Unteroffizierschule Marienwerder Herrn **Rud. Gaul** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. [6346

Neumark Westpr.,
Weihnachten 1900.

Ad. Splittegarb u. Frau.

Ida Bucher,
Ferdinand Rohde,
Verlobte. [6442

Graudenz. Danzig.
Weihnachten 1900.

Johanna Czyzewski
Bruno Nehring
Verlobte. [6437

Czerwinsk, Graudenz,
den 25. Dezember 1900.

Auguste Petter
Emil Grün
Verlobte. [6279

Bischofswerder,
Weihnachten 1900.

Zurückgekehrt

Dr. Richert,

Arzt für Chirurgie, Ohren- und Nasenkrankheiten, [6280

Graudenz, Pohlmannstraße 1.

Ich habe die Augenklinik des Herrn Dr. Herzog, Gartenstr. 18, übernommen und halte meine Sprechstunden 9 bis 11 Uhr Vorm., 3 bis 5 Uhr Nachm. von jetzt dort ab. [6183

Dr. Erich Levy,

Augenarzt, Graudenz.

Festschriften zum 18. Januar 1901.

Heyck, Friedrich I. und die Begründung des preußischen Königthums . . 3,00 Mk.
Hoffmeyer, Unser Preußen. Die Entwickelung des preuß. Staates, insonderheit unter der 200jährigen Königsherrschaft der Hohenzollern 4,00 Mk.
Jonas, 200 Jahre preußische Geschichte . . . 60 Pf.
Müller, Das Preußenbuch . . . 20 Pf.
Polack, 200 Jahre preußisches Königthum. Mit einem Vorworte vom Kgl. Staatsminister Bosse. Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. gewidmet . . . 50 Pf.
Rogge, Preußens Könige . . . 60 Pf.
Schmidt, 200 Jahre preußische Geschichte . . . 3,00 Mk.
Tromnau, Ost- und Westpreußen unter der preußischen Königskrone . . 25 Pf.
Tromnau, Preußen unter der Königskrone . . . 25 Pf.
Desgleichen, große Ausgabe . . . 1,25 Mk.
Ueberschaer, Festschrift zu einer allgemeinen Feier in den Schulen, sowie zu öffentlichen patriotischen Feiern. Lehr-Ausgabe . . 80 Pf.
Desgleichen, Schüler-Ausgabe . . . 60 Pf.

Vorräthig in der [6433

C. G. Röthe'schen Buchhandlung (Paul Schubert),

Graudenz.



Zu haben in **Graudenz** bei **Fritz Kyser.** [7042

Zu haben bei **G. Birnbaum,** Schwanen-Apotheke, **Graudenz,** Markt 20.

Lanolin „Pfeilring" zu haben in der **Löwen-Apotheke, Graudenz,** Herrenstrasse 22.

Telegramm-Adresse: „Blumenstadt".



M. Peterseim's Blumengärtnerei, Erfurt.

— Gegründet 1815. —

Ausverkauf eines größeren Bestandes Zimmerschmuck-Tannen: Eine Gruppe Araucarien, Zimmerschmuck-Tannen, bestehend aus 5 zum Theil ½ Meter hohen Bäumchen in Töpfen für zusammen 7,50 Mark.

¾ Meter hohe Zimmerschmuck-Tannen, prächtige Bäume mit 5 Etagen: Mk. 4,75. [6312

Ein Paar Kugellorbeerbäume, ca. 2 Meter hohe, prachtvolle Bäume, mit einem Kronenumfang von ca. 1¾ Meter bis ca. 2 Meter und mit kerzengeraden Stämmen für zusammen 20 Mark; Bestände nur noch sehr klein!

Eine Blumentischfüllung mit Fensteraufputz und Tafeldekoration, bestehend aus Palmen und anderen beliebten Blattpflanzen und dankbar blühenden Gewächsen in Töpfen, im Ganzen 15 Exemplare für zusammen 6 Mark.

Eine Palmengruppe, bestehend aus 10 gesunden, schönen Zimmerpalmen in Töpfen für zusammen 7,50 Mark.

Rhododendron, Alpenrose, ihrer riesigen Blüthendolden wegen eine sehr gesuchte, blühende Dekorationspflanze für das Zimmer und für den Garten: 3 hohe, buschige Exemplare mit reichem Knospenansatz, in Töpfen, für zusammen 6 Mark; 5 Exemplare 10 Mark.

Künstlerisch zusammengestellte, an der Wand zu befestigende oder in Vasen zu stellende, meterhohe Makart-Strauß-Arrangements aus tropischen Gräsern, getrockneten Palmenblättern, amerikanischen Silber-Pampaswedeln, Mohnblüthen und anderem auserlesenen, natürlich getrockneten Pflanzenmaterial; zwei solcher Arrangements für zusammen 3 Mark.

10 Hyacinthengläser, gute, haltbare Gläser, nebst 10 angetriebenen Hyacinthenzwiebeln, welche in wenigen Tagen prächtige Blüthen entfalten: 4,20 Mark.

Abtheilung für Arbeiten aus lebenden Blumen:

Keine schematische Massenfabrikation, sondern sorgsame Einzelarbeiten.

Brautbouquets aus taufrischen, nur weißen, ausgesuchten Blumen, reich mit Myrthe durchstellt, in sehr vornehmer Ausstattung, mit Schleife: 3 Mark und 4 Mark.

Brautkränze aus dunkelgrüner, frischer Myrthe, mit Myrthenblüthen und Knospen durchstellt: 3 Mark und 4 Mark.

Brautführerin- und Ballbouquets aus Rosen und anderen bevorzugten Blumen mit zartem Grün durchstellt: Mk. 1,50.

Serviettenbouquets: 20 Pf. — Cotillonbouquets: 15 Pf.

Eine Erfurter Jardinière, reich bepflanzt mit beliebten Blattgewächsen und schönen blühenden Pflanzen — eine entzückende Blumenspende: Mk. 2,50.

Palmenzweige mit Bouquet — das ganze Arrangement hat eine Größe von ca. 1½ Meter — eine wirkungsvolle, prächtige Trauerspende: 4 Mark und 5 Mark.

Prachtvolle Trauerkränze: 2 Mark.

„Unsere nahezu unerschöpflichen Vorräthe an „frischen Blumen und unsere direkten Bezüge aus „Italien setzen uns in die Lage, auch den verwöhntesten „Ansprüchen nachzukommen. Unsere Bindeart wurde „mit der großen goldenen Medaille preisgekrönt. „Wer ein sehr apartes, vornehmes Blumen-Arrangement wünscht, oder wer nur wenig Geld für seine „Blumenspende aufwenden kann: Beide werden durchaus zufrieden sein mit unseren Lieferungen! Für „unversehrtes, frisches Eintreffen und für bis auf die „Stunde pünktliche Ankunft übernehmen wir volle „Garantie!"

M. Peterseim's Blumengärtnerei, Erfurt.

Lieferant von 22 deutschen Höfen.

Telegramm-Adresse: „Blumenstadt".

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer: **Hugo Meyer.** [1430

Neu! **The Paolis.** Neu!

Excentric Comic Acrobatic Act.

Der Pudel als dritter Mann!

12 Attractionen!

Tägl. nach beend. Vorstellg. Doppel-Frei-Konzert.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen — **im Soolbad Inowrazlaw.** — Mässige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Alle **Lieferanten** für

Zeitungen und Druckereien

inserieren am erfolgreichsten in der vom

„Verein Deutscher Zeitungsverleger"

herausgegebenen Zeitschrift

„Der Zeitungs-Verlag"

Hannover, Osterstrasse 88,

die von

sämtlichen Zeitungsverlegern Deutschlands

gelesen wird.

Ein **Bierfiltrir-Apparat,** wie neu, 500 Ltr. stündliche Leistung, ist umständehalber billig zu verkaufen. [6358

F. Schülke, Hammerstein.

Bei quälendem Husten

Brustbeschwerden, Katarrhen, Lungenleiden wird Wagner's echter russischer 5887

Knöterich als Brustthee

längst mit größtem Erfolge angewandt. Man verlange nur **Wagners** Knöterich mit Namenszug. Kartons à 50 Pfg. allein echt zu haben in der Kgl. priv. Schwanenapotheke in Graudenz, Markt 20.

Ein 3pferdiger

Benzinmotor

fast neu, ist billig zu verkaufen. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 6423 durch den Gesellg. erb.

Dampfdresch-Maschinen

neu und gebraucht

in allen Grössen

liefern billigst unter Garantie

HODAM & RESSLER

Maschinenfabrik

DANZIG

1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst

E. Dessonneck.

Margarine [6427

Marke Meierei, das Beste, was darin existirt, in Geschmack und Qualität der Naturtafelbutter fast gleichkommend, pro Pfund 75 Pfg., **Palmin,** reines Pflanzenfett, tadellos im Geschmack, namentlich zu Backzwecken sehr vortheilhaft zu verwenden, empfiehlt **B. Krzywinski.**

Bücher etc.

Zehn Mark

zahlen wir für ein Exemplar des Geselligen vom 8. Juli 1826. Ferner werden zurückgekauft die

Jahrgänge 1831, 1832, 1844

vollständig, auch in einzelnen Nummern. [6452

Expedition des Geselligen.

Vergnügungen

Bromberger Stadt-Theater.

Freitag: **Die Glocken von Corneville.** Operette.

Sonnabend: **Wilhelm Tell.** Schauspiel.

6416] Ihr. Adr. z. erfahr. i. auch nicht im. mögl.; S. ab. wiss. genau, wo m. e. Brf., dir. od. indir., find. würd. Woll. S. mir nichts zu Liebe thun?

Cadé-Oefen.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 302.

Graudenz, Freitag] [28. Dezember 1900.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Dezember.

— **Von Rudolf Falbs Wetteransagen** sind, wie er in seinem „Wetterkalender" für das erste Halbjahr 1901 mittheilt, im Jahre 1899 66 Proz. Treffer gewesen. Für 1900 ist auch manches eingetroffen, so daß man wohl darauf rechnen darf, daß auch im neuen Jahre manche seiner Voransagen sich bestätigen werden — freilich weiß man vorher nicht, welche.

Für den Monat Januar 1901 theilt Falb die Witterung in drei Perioden ein, welche etwa mit den Monatsdritteln zusammenfallen. Vom 1. bis 4. Januar regnerisches Wetter bei verhältnißmäßig hoher Temperatur. Vereinzelt treten Schneefälle ein. Bei trockenem Wetter nehmen die Schneefälle in den Tagen vom 5. bis 13. Januar zu, ohne jedoch bedeutend zu werden. Die Temperatur sinkt ziemlich tief unter das Mittel. Der 5. Januar ist ein kritischer Termin 2. Ordnung. Nur im Westen ist das Wetter regnerisch. Vom 14. bis 22. Januar nehmen die Schneefälle zu. Die Temperatur hebt sich allmählich etwas über das Mittel. Sonst ist das Wetter im Allgemeinen trocken. Der 20. Januar ist ein kritischer Termin 1. Ordnung. Vom 23. bis 31. Januar treten viele und weitverbreitete Schneefälle ein. Die Temperatur sinkt in den ersten Tagen tief unter das Mittel, in den letzten Tagen wird es etwas wärmer, dabei ist das Wetter feucht.

— **Eine Feldpacketpost nach China** geht wieder am 9. Januar 1901 von Hamburg ab. Schlußzeit für Berlin ist der 7. Januar. Diese Feldpost befördert Packete bis zu 5 Pfund und Werthbriefe bis zu 1500 Mk.

— **Die Immobiliar-Feuer-Societät der Provinz Westpreußen** hatte im Rechnungsjahre 1899/1900 eine Einnahme von 833 462,28 Mk. und eine Ausgabe von 724027,87 Mk., schloß also mit einem Bestande von 109 434,41 Mk. ab. Als Versicherungsprämien gingen als Reste 789,97 Mk. und als ordentliche Beiträge 651811,69 Mk. ein. Ferner wurden als Zinsen von den Beständen 43 482,50 Mk. und als verfallene Brandentschädigungen 4117,50 Mk. vereinnahmt. An Restbrandentschädigungen wurden 147 427,50 Mk., an Brand- und Löschvergütungen 464 193,77 Mk. gezahlt. Beihilfen zur Beschaffung von Feuerlöschgeräthen, zur Förderung der Bildung gehörig organisirter Feuerwehren, sowie zur Unterstützung der bei Bränden verunglückten Löschmannschaften wurden im Betrage von 2918 Mk. gezahlt. Als Prämien für die Ermittelung von Brandstiftern, für hervorragende Thätigkeit beim Löschen von Bränden und für rechtzeitiges Eintreffen auswärtiger Spritzen wurden 785 Mk. gezahlt. Die Besoldungen und sonstigen persönlichen Ausgaben erforderten 53133,42 Mk., die sächlichen Ausgaben 7662,21 Mk. Das Vermögen der Societät setzte sich zusammen aus 105 832,56 Mk. Kassenbestand, 1191 977,75 Mk. in Werthpapieren, 3601,85 Mk. Reservefondsbestand und 1468,87 Mk. rückständigen Versicherungsbeiträgen. Seit der Uebernahme der Immobiliar-Feuer-Societät auf die Provinz sind 19 Jahre verflossen. Während dieser Zeit ist die Versicherungssumme von 76 auf mehr als 120 Millionen Mk. gestiegen, und es sind an Beihilfen zur Beschaffung von Feuerlöschgeräthen und zur Förderung gehörig organisirter Feuerwehren gegen 90 000 Mk. aufgewendet worden.

— **Der Ausschuß der Westpreußischen Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt** tritt am 12. Januar zu einer Sitzung im Landeshause in Danzig zusammen, um über den Etat für 1901 zu berathen.

— [**Die Ausbildung freiwilliger Krankenpflegerinnen.**] Der Vorstand des Verbandes der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Westpreußen beabsichtigt auch im kommenden Jahre unter Leitung des Herrn Generalarztes a. D. Dr. Boretius die unentgeltliche Ausbildung freiwilliger Krankenpflegerinnen und Helferinnen zu bewirken. Der Kursus beginnt Sonnabend, den 5. Januar 1901, und besteht: a) in einem dreimonatlichen theoretischen Unterricht mit praktischen Uebungen zweimal wöchentlich und zwar Mittwoch und Sonnabend von 5 bis 7 Uhr in der Viktoriaschule in Danzig, Holzgasse, b) in sechswöchentlicher praktischer Ausbildung in einem Krankenhause für diejenigen Schülerinnen, welche sich im Unterricht bewährt haben und sich für die praktische Ausbildung zur Verfügung stellen. Bewerberinnen, Frauen und Mädchen im Alter von 18 bis 40 Jahren können sich bis zum 5. Januar k. J. bei Herrn Generalarzt Boretius, Danzig, Weidengasse 2, III, persönlich melden. Mitzubringen ist: 1. eine schriftliche Erklärung, durch welche sich die Bewerberin für den Kriegsfall dem Verband zur Verwendung als Krankenpflegerin zur Verfügung stellt und für die Friedenszeit sich verpflichtet, jeden Wechsel ihres Aufenthalts anzuzeigen; 2. ein kurzer, selbstgeschriebener Lebenslauf mit Angabe der Familienverhältnisse.

— [**Jagdergebnisse.**] Auf der von Herrn Opitz v. Boberfeld in Witoslaw abgehaltenen Treibjagd wurden von 14 Schützen 457 Hasen, 31 Kaninchen, 3 Rehe und 8 Fasanenhähne zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Herr Gutsbesitzer Littmann-Weideland mit 47 Hasen, Kronprinz Herr Baron Leesen-Retschke mit 45 Hasen.

Auf dem Gelände von Gosdowo, Herrn Kunau gehörig, fand eine Treibjagd statt, bei der 64 Hasen zur Strecke gebracht wurden.

— [**Besitzwechsel.**] Herr Besitzer Gottfried Herzberg-Fürstenau, Kreis Graudenz, hat sein 165 Morgen großes Grundstück für 52000 Mk. an Herrn Besitzer Stembski-Lobdowo, Kreis Briesen, verkauft.

Das Gut Gr.-Babenz hat nicht Herr Freiherr v. Rosenberg, Rittmeister im Drag.-Regt. 12, sondern Herr Freiherr Friedrich v. Rosenberg-Klötzen erworben.

— [**Fernsprechverkehr.**] Die Stadt-Fernsprecheinrichtung in Lautenburg (Westpr.) ist durch die Fernsprech-Verbindungsleitung Strasburg (Westpr.) - Lautenburg (Westpr.) an das allgemeine Fernsprechnetz angeschlossen und für den Fernverkehr eröffnet worden. Der Sprechverkehr erstreckt sich auf sämmtliche Stadt-Fernsprecheinrichtungen des Ober-Postdirektionsbezirks Danzig, welche gleichfalls durch Verbindungsanlagen Anschluß an das Fernsprechnetz haben, sowie auf die Orte Bromberg und Königsberg.

— [**Telegraphenverkehr.**] Der Plan über die Errichtung einer die Dorfstraße in Kaldunek kreuzenden oberirdischen Telegraphenlinie liegt bei dem Postamt in Stadt Schönsee (Wstpr.), der Plan über die Errichtung einer Linie auf dem Wege von Schöneich nach Schönsee, Kreis Culm, bei dem Postamt in Graudenz und der Plan über die Errichtung einer Linie auf dem Wege von Freystadt nach Langenau bei dem Postamt in Freystadt (Westpr.) aus.

— [**Von der Reichsbank.**] Auf die Anzeige betr. die Begebung von 30000 Reichsbankantheilen in der heutigen Nummer sei hiermit hingewiesen.

— [**Ordensverleihungen.**] Dem Zugführer a. D. Micheel zu Stargard i. Pomm., dem Lademeister a. D. Draheim zu Frankfurt a. O., bisher in Gnesen, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— [**Titelverleihung.**] Den Kreisphysikern, Sanitätsräthen Dr. Hirschberg in Posen und Dr. Wilke in Gnesen ist der Charakter als Geheimer Sanitätsrath, sowie dem Kreisphysikus Dr. v. Kobyleck in Gumbinnen der Charakter als Sanitätsrath verliehen.

Dem Vorstande des Verkehrsbureaus bei der Eisenbahndirektion in Danzig, Eisenbahn-Sekretär Wopinski, ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

— [**Bestätigung.**] Der König hat die Wiederwahl des Kammerherrn v. Heyden auf Leistenow zum Direktor des Anklamer Departements der Pommerschen Landschaft für einen weiteren sechsjährigen Zeitraum bestätigt.

— [**Militärisches.**] Burggraf und Graf zu Dohna-Schlodien, Lt. im 1. Garde-Feldart. Regt., in das Feldart. Regt. Nr. 5, Briesen, Lt. im Drag. Regt. Nr. 10, in das Drag. Regt. Nr. 6 versetzt. Befördert sind v. Willich (Samter), v. Skorzewski (Schrimm), Frhr. v. der Lancken-Wakenitz (Stralsund), v. Döring (Naugard), Oberlts. der Res. des Garde-Kür. Regts., zu Rittmeistern; die Lts. v. Zitzewitz der Res. des Leib-Garde-Hus. Regts. (Stolp), v. dem Borne des 1. Aufgebots der Garde-Landw. Kav. (Landsberg a. W.) zu Oberlts., Jouanne, Vizewachtm. im Landw. Bezirk Schrimm, zum Lt. der Res. des 2. Garde-Drag. Regts., Frhr. v. Massenbach, Vizewachtm. im Bezirk Samter, zum Lt. der Res. des 1. Garde-Feldart. Regts., v. Perbandt, Oberlt. der Res. des Kür. Regts. Nr. 3 (Wehlau), Reich gen. Spaeth, v. Knobloch, Oberlts. der Kav. 1. Aufgebots des Bezirks Wehlau, zu Rittmeistern, Panzer, Oberlt. der Inf. 2. Aufgebots desselben Bezirks, zum Hauptm., Hesse (Karl), Lt. der Res. des Hus. Regts. Nr. 16 (Wehlau), zum Oberlt., v. Schultz, Oberlt. der Res. des Gren. Regts. zu Pferde Nr. 3 (Insterburg), zum Rittm., Helbing, Lt. der Res. des Kür. Regts. Nr. 3 (Insterburg), zum Oberlt., Bullinger, Vizefeldw. im Bezirk Insterburg, zum Lt. der Res. des Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112, Jackstein, Vizefeldw. in demselben Bezirk, zum Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr 150, Roehl, Vizewachtm. in demselben Bezirk, zum Lt. der Res. des Trains-Bats. Nr. 1, Triebel, Vizewachtm. im Bezirk Bartenstein, zum Lt. der Res. des Drag. Regts. Nr. 10; die Oberlts. v. Buhl gen. Baron Schimmelpfennig v. der Oye, v. Steegen der Res. des Kür. Regts. Nr. 3 (Bartenstein), Rotzoll der Kav. 1. Aufgebots des Bezirks Bartenstein, v. Fresin der Kav. 1. Aufgebots des Bezirks Lötzen, Feyerabend der Res. des Drag. Regts. Nr. 1 (Königsberg), zu Rittmeistern; Bluhm der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Königsberg, zum Hauptm., Scott, Sprengel, Lts. der Kav. 1. Aufgebots desselben Bezirks, zu Oberlts., Neuser, Fähnr., Frech, Vizefeldw., in demselben Bezirk, zu Lts. der Res. des Inf. Regts. Nr. 59, Gruber, Vizefeldw. in demselben Bezirk, zum Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 147, Nagel, Vizefeldw. in demselben Bezirk, zum Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 150, Ziehe, Vizewachtm. in demselben Bezirk, zum Lt. der Res. des Feldart. Regts. Nr. 37, Hahn, Vizewachtm. im Bezirk Braunsberg, zum Lt. der Res. des Feldart. Regts. Nr. 35.

— [**Personalien vom Gericht.**] Dem Landgerichtspräsidenten Hausleutner in Thorn ist der Charakter als Geheimer Oberjustizrath mit dem Range der Räthe zweiter Klasse und dem Kammergerichtsrath Rauer, zuletzt in Marienwerder, der Charakter als Geheimer Justizrath verliehen. Der Rechtsanwalt Julius Cohn in Thorn ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht II in Berlin zugelassen. Die Rechtskandidaten Paul Schulz aus Berlin und Max Hoffmann aus Pr.-Stargard sind zu Referendaren ernannt und den Amtsgerichten in Tuchel bezw. Putzig zur Beschäftigung überwiesen.

Auf ihr Ansuchen treten der Amtsgerichtsrath Heyn und Kanzleirath Donner beim Amtsgericht in Königsberg in den Ruhestand. Der Oberlandesgerichtsreferendar Dingler ist zum Gerichtsassessor ernannt und dem Kanzleirath Dingler unter Ernennung zum Obersekretär die Stelle des ersten Gerichtsschreibers beim Landgericht Königsberg übertragen.

— [**Personalien von der Reichsbank.**] Den Ersten Vorstandsbeamten der Reichsbankstellen, bisherigen Bank-Assessoren Munkel in Memel und Albrecht in Köslin ist der Charakter als Bankdirektor mit dem Range eines Raths vierter Klasse verliehen.

— [**Personalien von der Post.**] Dem Ober-Postsekretär Nitz in Stolp ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

— [**Personalien von der Katasterverwaltung.**] Der Kataster-Kontrolleur Wolff in Stargard i. Pomm. ist zum Steuer-Inspektor ernannt.

— **Zum Amtsvorsteher** für den Amtsbezirk Rheinfeld ist der Gutsbesitzer Lemcke zu Ottomin, Kreis Danziger Höhe, ernannt.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 23. Dezember. Auch in diesem Jahre werden von der evangelischen Gemeinde Gr.-Lunau an sämmtliche Schulen der Ortsschulinspektion Thierschutzkalender gegeben. Ohne Unterschied der Konfession wurden die kleinen Büchlein an die Schüler vertheilt. Der Fanatismus der polnisch sprechenden Landsleute geht leider so weit, daß diese aus den edelsten Beweggründen herausgegebenen Büchlein vernichtet werden, weil sie in deutscher Sprache geschrieben sind.

Culmsee, 25. Dezember. Der Händler Rohde'schen Familie sind nach und nach von ihrer eigenen Tochter auf Zureden befreundeter Personen über 900 Mark entwendet und theilweise von den guten Freunden verpraßt und zum Ankauf von Schmucksachen verwendet worden. Auf Grund der bei der Polizeibehörde erstatteten Anzeige sind drei Personen verhaftet und dem Gerichtsgefängniß zugeführt worden.

F **Konitz**, 25. Dezember. Unter dem Vorsitz des Herrn Predigers Pfefferkorn hat sich hier ein neuer gemischter Kirchen-Gesangverein gebildet. Dieser hat heute zum ersten Male in der Hospitalkirche bei der Andacht mitgewirkt und durch seine schönen Vorträge zur Erbauung der Gemeinde beigetragen. Fräulein Hartstock sang in schöner Weise ein Solo. Dirigent ist Herr Lehrer Kerkow. Es werden nunmehr in beiden Kirchen öfter als bisher die Andachten durch die Gesangvereine verschönert werden.

[] **Neustadt**, 23. Dezember. Auf dem Kreistage fand die Einführung der neugewählten Kreistags-Abgeordneten Bürgermeister Trauthan-Neustadt und Dr. med. Lindemann-Zoppot statt. Zu Mitgliedern des Kreisausschusses wurden die Herren Kammerherr Dr. v. Zelewski-Barlomin und Gutsbesitzer Pferdmenges-Adl.-Rahmel wiedergewählt. Zum Mitglied des Kuratoriums der Kreissparkasse wurde Herr Gutsbesitzer Strehlke-Oppalin wiedergewählt. Der Kreistag beschloß, die Chausseeaufseher fortan auf Lebenszeit und mit Pensionsberechtigung anzustellen. Der für den Bau einer staatlichen Nebenbahn von Karthaus nach Lauenburg erforderliche Grund und Boden soll unentgeltlich hergegeben werden. Dem Beschluß der Gemeinde-Vertretung Zoppot auf Annahme der Städteordnung ertheilte der Kreistag seine Zustimmung.

Tolkemit, 23. Dezember Die Tolkemiter Töpfer haben keinen Thon mehr: ihre Thonlager, denen sie viele Jahrhunderte hindurch das Material zur Herstellung der Steingutwaaren entnommen haben, sind erschöpft. Als jüngst in Cadinen größere Thonlager erschlossen wurden, wandten die Tolkemiter Töpfer sich an die Gutsverwaltung mit der Bitte, ihnen von dem Cadiner Thon abzugeben. Dieser Bitte hat der Kaiser als Gutsherr entsprochen. Es sollen den Tolkemiter Töpfern dreihundert Kubikmeter Thon fertig gemahlen gegen geringe Vergütung abgegeben werden.

Braunsberg, 24. Dezember. Den von hier nach Brasilien entsandten Katharinen-Schwestern ist in Petropolis das staatliche Krankenhaus Santa Thereza übergeben worden. Sämmtliche Schwestern, welche dieser Anstalt zugewiesen werden, müssen der portugiesischen Sprache mächtig sein. Seit dem 26. November hat die Kongregation auch brasilianische Novizinnen; an diesem Tage wurden nämlich vom Bischof von Petropolis zwei einheimische Postulantinnen feierlich eingekleidet.

Darkehmen, 26. Dezember. In der Nacht zum ersten Feiertag entstand auf dem Bodenraum des massiven Wohnhauses des Besitzers August Mertins in Kolpacken ein Brand, welcher sich, da Hilfe nicht zeitig genug zur Stelle war, schnell über das ganze Haus verbreitete, so daß die M.'schen Eheleute fast nur das nackte Leben retten konnten. Herr M. ist nur gering versichert.

Mohrungen, 23. Dezember. Zu der beabsichtigten Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Mohrungen nach dem Entwurfe des Bildhauers Rudolf Küchler in Wilmersdorf hat der Kaiser die Genehmigung ertheilt.

* **Bischofsburg**, 23. Dezember. Der Maschinenfabrikant Friedrich Westphal von hier ist von der Strafkammer in Bartenstein zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden, weil er einen für seinen Bruder, den Maschinenfabrikanten J. Westphal, bestimmten, nicht deutlich adressirten Brief beiseite geschafft hat, der ihm von dem Briefträger mit dem ausdrücklichen Auftrage ausgehändigt war, ihn seinen Bruder zu übergeben, wenn dieser etwa der Empfänger sei. Dem Bruder ist hierdurch ein Geschäft entgangen.

Oletzko, 23. Dezember. Die neue Kirche ist durch den Generalsuperintendenten Herrn D. Braun eingeweiht worden. Anwesend waren ferner Herr Regierungspräsident Hegel-Gumbinnen, Herr Konsistorialpräsident v. Dörnberg u. A. Nach dem deutschen fand ein polnischer Gottesdienst und demnächst ein Festessen statt.

♂ **Wreschen**, 23. Dezember. Das elektrische Licht brannte gestern hier auf den Straßen zum ersten Male.

Obornik, 23. Dezember. Der Magistrat hat beschlossen die Stadt mit elektrischem Licht zu versehen.

T **Schmiegel**, 25. Dezember. Herr Kämmerer Spinke von hier ist auf die Dauer von zwölf Jahren zum Bürgermeister der Stadt Nimptsch in Schlesien gewählt worden.

Stolp, 24. Dezember. Der Arbeiter Karl Freitag war mit dem Anbringen von Strohmatten am Fenster seiner Wohnung beschäftigt, verlor hierbei das Gleichgewicht und stürzte aus einer Höhe von vier Meter auf den Hofraum; er erlitt eine Rückenmarksverletzung und starb im städtischen Krankenhaus.

** **Dramburg**, 26. Dezember. Das unmittelbar am hiesigen Schulhause gelegene, den Erben des Lehrers Kanitz gehörige Grundstück ist für 18 000 Mk. in städtischen Besitz übergegangen. Die Stadt beabsichtigt, den zum Grundstück gehörigen großen Garten zur Anlegung eines Mädchenturnplatzes und zur Erbauung einer Turnhalle zu verwerthen. — Hier feierten die Liebenow'schen Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit. — Der Knecht Schimmelpfennig aus Stöwen wurde von seinem Herrn nach Güntershagen geschickt, um in einem Gasthofe Einkäufe zu besorgen. Dort soll dem Knechte von anderer Seite tüchtig spendirt worden sein, so daß er den Heimweg nicht antreten konnte. Er wurde deshalb die Nacht in einem Stalle untergebracht, wo man ihn am andern Mittage als Leiche fand.

Rummelsburg, 24. Dezember. In der Kreistagssitzung der auch der Ober-Präsident Graf Bismarck-Königsberg beiwohnte, wurde der Bau folgender Chausseen beschlossen: von Alt-Kolziglow bis Versin, von Gr.-Volz bis zur Bublitzer Kreisgrenze, von Neu-Kolziglow Bahnhof über Zettin bis Poberow, von Techlipp bis Püstow, von Bartin bis Woblanse, von Rummelsburg bis Schwessin.

Verschiedenes.

— [**Der Kaiser und der Jagdbummler.**] Bei der Jagd in Neuhaldensleben ist dem Kaiser neulich ein lustiges Stück passirt. Der Kaiser hatte gerade seine Flinte auf einen feisten Hasen abgefeuert, als mit schnellen Sätzen einer der Jagdbummler hervorsprang, Meister Lampe bei den Ohren ergriff und dann Reißaus nahm. Der Kaiser war zuerst ganz verblüfft über diese Frechheit und setzte auf die Ergreifung des leichtfüßigen Hasenräubers eine Belohnung von 100 Mk. aus. Einem der berittenen Diener gelang es, den Flüchtigen einzuholen und zur kaiserlichen Jagdgesellschaft zurückzuführen. Als der Uebelthäter, ein junger Mann aus Magdeburg, vom Kaiser nach dem Grunde seiner Handlung gefragt wurde und zur Antwort gab, er hätte bloß ein Andenken an den Kaiser haben wollen, mußte dieser laut auflachen. Mit den Worten: „Ein schönes Andenken, aber Sie können's behalten!" entließ der Kaiser den sonderbaren Hasenräuber wieder.

— **Vom Großherzog von Oldenburg** erzählt man sich folgende hübsche Geschichte. Die viel beachteten Worte: „Die Beamten sind des Publikums wegen da, und nicht umgekehrt", die der neue Großherzog von Oldenburg bei seiner Thronbesteignng an seine Beamten richtete, scheinen nicht allerorts verstanden worden zu sein. An einem Morgen ritt der Großherzog in der Umgebung eines seiner Güter spazieren. Der Fürst, der allein und mit einfachem Lodenanzuge bekleidet war, begegnete fast eine halbe Stunde von einem Dorfe einer alten, weinenden Bäuerin. Auf die Frage des Großherzogs, warum sie weine, antwortete die arme Frau, sie sei, da sie die Pacht für ein Stück Land, das zum großherzoglichen Gut gehörte, nicht habe bezahlen können, vom Amtmann bedroht worden, sie müsse in diesem Falle die Pachtung verlassen; der Amtmann habe sich heute Morgen 11 Uhr aber noch nicht sprechen lassen, und ihr dreistündiger Weg sei vergeblich gewesen. Der Großherzog forderte die Frau auf, nochmals nach X. zu gehen, und zwar wolle er sie begleiten. Vor dem Hause des Amtmanns angelangt, läßt der Fürst diesen herausrufen, allein ein dienstbarer Geist theilt ihm mit, „daß der Herr Amtmann sich noch nicht sprechen läßt". Als indeß eine Visitenkarte mit einem gewissen Namen ins Haus gebracht wurde, ließ der Herr Amtmann sich sogleich sprechen — sogar vor der Thür. Die alte Frau, die nun auch Wind davon bekommen, wer ihr Beschützer war, wurde vom Großherzog nach Hause geschickt, mit dem Troste, sie solle sehen, ob sie die Pacht zahlen könne, wenn nicht, sei es auch so gut. Einen gewissen Amtmann aber sah man fortan Morgen für Morgen nach dem Schlosse gehen, um sich dort bei einem Vorgesetzten um 7 Uhr früh zu melden.

— [**Eine Bescheerung für 28000 arme Kinder.**] In dem großen Konzertsaal der Alberthalle in London wurde in

den Tagen vor dem **Weihnachtsfest** ein **Puppenbazar** abgehalten, wie er ähnlich wohl noch nie veranstaltet sein dürfte. Tausende der reizendsten Puppen, historische Charaktere, berühmte Persönlichkeiten, Märchengestalten ꝛc. darstellend, bildete diese zum Besten der 28000 **ärmsten Kinder der Millionenstadt** von den Leitern der Zeitschrift „Truth" veranstaltete Ausstellung in der That eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Reiche Damen Londons hatten die zum Verkauf ausgestellten Puppen gestiftet. Da sah man in historisch getreuen Kostümen sämmtliche Königinnen von England bis zu Viktoria, die von ihren Kindern und Enkeln umringt ist. Der kleine Trompeter Dunne in vollständiger Khaki-Uniform, Lord Roberts, Buller, Baden-Powell und andere „Helden" des südafrikanischen Krieges waren in den großen und kleinen Figuren mit den Wachs- und Biscuitgesichtern zu erkennen. Ein ganzer Maskenball, zu dem 400 allerliebst kostümirte Puppen gehören, war von einer beliebten Schauspielerin geschenkt worden, die viele der Anzüge, besonders die zierlichen Dominos, aus farbiger Seide angefertigt hatte.

— **[Ein Käse-Palast.]** Holland besitzt die berühmten Käsemärkte in Alkmaar, Purmerend, Hoorn oder Edam, wo **Tausende von Käsen**, die gerade wie Kanonenkugeln aufgestapelt sind, des Verkaufs harren. In dem Riesenbau der „Hollandsche Kaas-Export Maatschapij" in Rotterdam — Filialen in Gonda und Antwerpen — liegen mehr als 600000 Käse in mächtigen luftigen und hellen Hallen aufgeschichtet. Eine Fülle elektrischen Lichtes überströmt Abends diese Hallen, und geräuschlose elektrische Maschinen besorgen das sogenannte „Schrappen" des Käses. In elektrisch bewegtem Fahrstuhl gelangt man zu schwindelnden Höhen und u. a. auch zu den Räumen, wo nach dem In- und Auslande schon verkaufte Vorräthe kostenlos aufgespeichert liegen, deren Eigenthümer keine geeigneten Räumlichkeiten besitzen und nun nach Belieben von den Vorräthen abnehmen.

— **[Unschuldig hingerichtet.]** Vor etwa sieben Jahren wurden **drei belgische Arbeiter** vor Gericht gebracht und **schuldig** befunden, eine Reihe von Verbrechen, unter anderm auch den **Mord einer alten Dame** in Hautmont, begangen zu haben. Obgleich sie bis zuletzt ihre Unschuld betheuerten, wurde einer zu lebenslänglicher Einkerkerung verurtheilt und die beiden andern **guillotinirt**. Jetzt hat eine Frau Namens **Soumagne ihren Mann angezeigt**, daß er diese Verbrechen begangen habe. Die Behörden haben eine Untersuchung des Falls eingeleitet. Als Degroot, einer der verurtheilten Männer, vor der Hinrichtung gefesselt wurde, verursachte er dadurch Aufsehen, daß er sagte: „Ihr könnt nicht alles von mir binden. Ihr werdet meine **unsterbliche Seele nicht haben** und für das Unrecht bestraft werden, das Ihr mir gethan habt."

Niet weenen myn jongen!

Roth glühen die Wolken im Feuerschein . . .
Ein Weib lehnt finster am Felsgestein;
Sie hält ihren Säugling im kräftigen Arm
Und schauet zurück auf die brennende Farm:
Und geht auch, umjubelt vom Söldnerhauf,
Der Hof Deines Vaters in Flammen auf —
Nicht weinen, mein Knabe!

Und bläst uns der Wind auch gar scharf ins Gesicht, —
Den Wind im Felde, wir fürchten ihn nicht!
Ein anderer Wind, der Verderben weht,
Das ist der Wind, den der Fremde gesä't.
Doch mag er nur brausen um Mauern und Thurm:
Ihre Saat heißt **Wind**, ihre Ernte wird **Sturm** . . .
Nur stille, mein Knabe!

Ja, herziges Kind, unser Weg ist schwer . . .
Rings dränget der Feinde erbarmungslos Heer,
Sie haben uns Netze und Fallen gestellt,
Sie sä'ten uns Drachenzähne ins Feld!
Doch ich weiß ein Lied von der Drachensaat,
Die **gepanzerte Männer** gezeitigt hat — —
Nicht weinen, mein Knabe . . .

Ja, wüthet nur fort mit Gemetzel und Graus,
Es bleibt die Ernte Euch nimmermehr aus!
Pflanzt hoch Eure Banner, von Schande befleckt —
Prahlt stolz von dem Sieg, der mit Schmach Euch gedeckt —
Noch eh' Ihr's geahnet im höhnenden Chor,
Schießt rächend im Felde die Ernte empor . . .
Fein stille, mein Knabe. . .

Nun fort in die Wildniß auf Leben und Tod —
Hinsinket die Heimstatt, von Flammen umloht!
Hoch prasselt und züngelt das Mord-Element. . .
Die Scheuer brennt, und die Mühle brennt — —
Doch fest, vom ewigen Lichte umstrahlt,
Steht **Gottes Mühle, die langsam mahlt**. . .
Nicht weinen, mein Knabe. . .

Helene v. Engelhardt.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

Stellung 1900. 1) Das Grundstück bezw. der Ueberschuß des Werthes über die Hypotheken gehört zur Konkursmasse und wird der Verwaltung und dem Nießbrauche des Gemeinschuldners, mit dem Augenblick der Konkurseröffnung entzogen. Er hat daher von diesem Augenblick an überhaupt kein Recht mehr, in dem zur Masse gehörigen Hause zu wohnen. Jedenfalls ist er zur sofortigen Räumung verpflichtet, sobald das Grundstück durch freihändigen Verkauf durch den Gemeinschuldner in fremde Hände übergeht. 2) Der Gemeinschuldner hat überhaupt kein gesetzliches Recht auf Unterstützung aus der Konkursmasse. Eine solche kann ihm allein und auf von dieser zu bestimmende Zeit aus Billigkeitsrücksichten und für etwaige Hilfeleistung bei Versilberung der Masse nur von der Gläubigerversammlung bewilligt werden.

A. D. J. Nicht darauf kommt es an, ob Ihre Forderung an den Schwager hypothekarisch gesichert und die der andern Gläubiger jenes nur durch Schuldschein verbrieft waren, sondern darauf, ob jene das zwischen Ihnen und Ihrem Schwager geschlossene Kaufgeschäft bezüglich des Grundstücks anzufechten vermögen, wobei Ihre eingetragenen 3000 Mk. nebst etwaigen vierjährigen Zinsen, wenn solche überhaupt eingetragen sind, keinen Schiffbruch erleiden würden. Sind Zinsen für die 3000 Mk. nicht eingetragen, so haben Sie gesetzlich überhaupt keinen Anspruch darauf; ebensowenig für die auf Schuldschein gegebenen 600 Mk., wenn in dieser Urkunde solche nicht versprochen sind. Also nur wegen der von Ihnen in Ansatz gebrachten, durch die Hypothek nicht berechtigten Zinsen und der durch Schuldschein verbrieften Forderung könnten sich die anderen Gläubiger Ihres Schwagers auf das Anfechtungsgesetz vom 21. Juli 1879, in der Fassung vom 17. Mai 1898, berufen, wenn die Voraussetzungen dieses Gesetzes vorhanden sind, und daraufhin Ihren Kaufvertrag rückgängig machen, um sich aus dem Grundstückserlös im Wege der Zwangsversteigerung bezahlt zu machen. Dergleichen Voraussetzungen liegen nach § 3 jenes Gesetzes vor, wenn der Vertrag in der beiden Theilen bekannten Absicht der Benachtheiligung der übrigen Gläubiger oder in dem letzten Jahre vor der Anfechtung geschlossen ist und dadurch die Gläubiger Ihres Schwagers benachtheiligt werden, Sie auch nicht zu beweisen vermögen, daß Ihnen zur Zeit des Vertragsabschlusses eine Absicht Ihres Schwagers, seine übrigen Gläubiger zu benachtheiligen, nicht bekannt gewesen sei.

J. R. i. Mühl. Reisekosten für Ihre vergebliche Reise zwecks Anstellung würden Sie nur dann mit Erfolg beanspruchen können, wenn Ihnen solche von dem Sie zum Zweck der Abschließung eines Anstellungsvertrages beruf enden Prinzipals von vorn herein ausdrücklich zugebilligt wären

Amtliche Anzeigen.

6270] Die inneren Einrichtungsgegenstände für den Neubau der Realschule sollen in 7 Loosen getrennt vergeben werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift: **„Angebot betr. Lfrg. von Tischlerarbeiten für den Realschul-Neubau"** versehene Angebote sind bis zum Eröffnungstermin am

Sonnabend, den 5. Januar 1901, Mittags 12 Uhr

im **Stadtbauamt** (Rathhaus, Zimmer Nr. 16) portofrei einzureichen, woselbst auch die Verdingungsunterlagen eingesehen und die Verdingungsanschläge nebst Zeichnungen gegen Erstattung der Unkosten bezogen werden können.

Die **Probestücke** stehen im **Realschul-Neubau** zur Ansicht aus.

Graudenz, den 22. Dezember 1900.

Der Stadtbaurath. Witt.

Bekanntmachung.

6410] Unter Hinweis auf Ziffer 9 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 10. Oktober d. Js., betreffend die Begebung von 30000 Stück Reichsbank-Antheilen, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Umtausch der vollgezahlten Bezugsscheine gegen Antheilscheine der Reichsbank

vom 7. Januar bis einschl. 16. März 1901

stattfindet.

Während dieses Zeitraums haben die Besitzer die Bezugsscheine nach ihrer Wahl bei dem Komtor der Reichshauptbank für Werthpapiere hierselbst oder bei einer beliebigen Reichsbankhauptstelle, Reichsbankstelle und mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbanknebenstelle gegen Empfangsbescheinigung mittels schriftlichen doppelt auszustellenden Antrages einzureichen, für welchen Vordrucke bei den vorbezeichneten Stellen erhältlich sind. Mit der Post eingehende Anträge müssen gehörig frankirt sein. Soll ein Antheilschein auf Jemand übertragen werden, welcher nicht durch den Bezugsschein selbst als dessen rechtmäßiger Inhaber ausgewiesen ist, so ist, wenn sein Recht sich auf Erbgang gründet, ein gerichtlicher Erbschein beizufügen, wenn es auf einem Rechtsgeschäft unter Lebenden beruht, letzteres urkundlich darzuthun. Beauftragte haben auf Erfordern ihr Auftragsverhältniß durch Vollmacht nachzuweisen.

Die an Stelle der eingelieferten Bezugsscheine ausgefertigten Antheilscheine, welchen die Dividendenscheine für die Jahre 1901 bis 1905, sowie ein Talon beigefügt werden, sind auf vorgängige Benachrichtigung unter Rückgabe der Empfangsbescheinigung und gegen Vollziehung der auf letzterer befindlichen Quittung bei derjenigen Stelle abzuheben, welcher die Bezugsscheine zum Umtausch eingeliefert worden sind. Wird eine Uebersendung durch die Post gewünscht, so ist vorerst die Empfangsbescheinigung mit vollzogener Quittung einzureichen. Die Uebersendung erfolgt dann auf Kosten des Antragstellers unter voller Werthangabe, wenn nicht etwas Anderes beantragt worden ist.

Vom 17. März 1901 ab sind Umtausch-Anträge **nur noch** an das unterzeichnete Direktorium schriftlich zu richten.

Berlin, im Dezember 1900.

Reichsbank-Direktorium.
Dr. Koch. v. Klitzing.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Vorschuß- und Sparvereins zu Schloppe (E. G. m. u. H.) ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf [6327

den 29. Januar 1901, Vorm. 9 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht hier anberaumt.

Schloppe, den 17. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister, Abtheilung A, ist unter Nr. 91 die Firma Ferdinand Czarske in Briesen und als deren Inhaber der Hotelbesitzer und Kaufmann Ferdinand Czarske in Briesen am 20. Dezember 1900 eingetragen. [6325

Briesen, den 20. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht.

6152] Der Neubau der einklassigen Schule nebst Wirthschaftsgebäude, Abortgebäude, Brunnen und Einfriedigung in Czierspienten, soll im Ganzen öffentlich verdungen werden und ist hierzu auf den **5. Januar 1901, Vormittags 11 Uhr**, ein Termin anberaumt, welcher im Geschäftszimmer des Unterzeichneten stattfindet. Die Verdingungsunterlagen können von ebenda gegen postfreie Einsendung von 5,50 Mk. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur genannten Terminsstunde, zu welcher die Angebote eröffnet werden, an den Unterzeichneten einzureichen.

J. A. des Schulvorstandes.
Gruhl,
Königl. Kreisbauinspektor Osterode.

Villenbauplätze

in freier Lage, zwischen Stadtlazareth am Olivaer Thor und ehemaligem Jakobs-Thor, werden hiermit zum Verkauf gestellt. Lagepläne, Kauf- und Baubedingungen im III. Magistatsbureau, Jopengasse 37, I. Offerten bis 1. Februar 1901 abzugeben. [5783

Danzig, den 18. Dezember 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

6326] In unser Firmenregister ist unter Nr. 118 eingetragen, daß die Firma **E. Kaiser** in **Konschitz**, Kreis Schwetz, durch Erbgang auf die verwittwete Frau **Jessy Kaiser** geborene Behrend in Konschitz übergegangen ist, welche die Firma **„Jessy Kaiser"** zeichnen wird.

Neuenburg Wpr., den 18. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

6324] Als eingefangen wird hierdurch **ein Pferd** bekannt gegeben. Eigenthums-Ansprüche können innerhalb zehn Tagen bei uns geltend gemacht werden.

Pr.-Stargard, den 24. Dezember 1900.

Die Polizei-Verwaltung. Gambke.

Verdingung.

5907] Für den Bau der Kreischaussee Augken-Tiefenthamm in einer Länge von 3,443 km sollen sämmtliche Arbeiten und Lieferungen der Materialien in einem Loose vergeben werden.

Das Projekt, Bedingungen und Verdingungshefte liegen im Geschäftszimmer des Kreisbaumeisters hierselbst aus, und können die Verdingungshefte von dort gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 4,00 Mark bezogen werden.

Die Angebote sind nach Ausfüllung der Verdingungsanschläge und nach Anerkennung der allgemeinen und besonderen Vertragsbedingungen versiegelt, postfrei und mit der Aufschrift: Angebot auf die Ausführung des Chausseebaues Augken-Tiefenthamm, bis zum

10. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer unseres Kreisbaubeamten einzusenden.

Wehlau, im Dezember 1900.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Wehlau.

Bekanntmachung.

6338] Die Bahnhofswirthschaft auf Station Netzthal der Bahnstrecke Schneidemühl-Bromberg soll zum 1. April 1901 anderweit verpachtet werden. Bedingungen nebst den Vertragsbestimmungen sind von der unterzeichneten Betriebs-Inspektion gegen portofreie Einsendung von 50 Pfennig (baar, **nicht** in Briefmarken) zu beziehen.

Pachtgebote — denen die durch Namensunterschrift anerkannten Bedingungen, Führungs- und Befähigungsbescheinigungen sowie eine kurze Lebensbeschreibung beigefügt sein müssen — sind spätestens bis zum Eröffnungstermin

12. Januar 1901,
Vorm. 11 Uhr

portofrei mit der Aufschrift: „Angebot auf Pachtung der Bahnhofswirthschaft Netzthal" versiegelt hierher einzureichen.

Bromberg,
den 21. Dezember 1900.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Holzmarkt

Nadelbauholz-Submission

in der Königlichen Oberförsterei Friedrichsfelde,
Regierungsbezirk Königsberg.

6384] Zum Ausgebot gelangen folgende Holzmassen:

Laufende Nr.	Jagen	Abtheilung	Tax-klassen	Holzmasse circa fm	Holzart	Hiebsart	Bemerkungen
1	6	a	I—V	120	Kiefer und Fichte	Aushieb	Die Gebote sind für Kiefer und Fichte getrennt abzugeben.
2	7	a	"	120		"	
3	11	a	"	135		"	
4	64	a	"	150		Kahlhieb	
5	76		"	50		Lückenhieb	
6	89	b	"	50		"	
7	112	b	"	23		"	
8	113	b	"	70		"	
9	118	a	"	12		"	
10	128	a	"	50		"	
11	161	a	"	350		Kahlhieb	
12	176	f	"	25		Lückenhieb	
13	182	a	"	120		"	
14	193	a	"	50		Aushieb	
15	195	b	"	50		Lückenhieb	
16	213	a	"	50		Kahlhieb	
17	232	a	"	160		Lückenhieb	
18	233	a	"	50		"	
19	251		"	210		Aushieb	
20	254	a	"	150		"	
21	255	a	"	150		"	
22	257	a	"	80		"	

Die Gebote sind schlagweise und, **innerhalb der einzelnen** Schläge nach Taxklassen und Holzarten getrennt, pro Festmeter und auf volle 10 Pf. abgerundet, verschlossen und mit der Aufschrift „Nadelbauholz-Submission" bis zum 7. Januar 1901, Abends, an die Oberförsterei einzureichen und unterwirft sich Bieter durch Einreichung der Gebote den allgemeinen und speziellen Holzverkaufsbedingungen. Die Eröffnung der Gebote erfolgt am Dienstag, den 8. Januar 1901, Vormittags 11 Uhr, im **Sperber'schen** Gasthause zu **Schwentainen**. Verkaufsbedingungen und Aufmaßlisten werden gegen Erstattung der Kopialien von dem Forstsekretär geliefert.

6321] Die Königliche Oberförsterei **Eisenbrück** (Post) versteigert im I. Vierteljahr 1901: Handelshölzer: am 11. Januar und 8. Februar im Gasthause **Knuth** zu **Prechlau**; Nutz- und Brennholz: am 18. Januar, 22. Februar, 8. u. 22. März im Kruge zu **Eisenbrück**; Beginn der Termine 10 Uhr früh.

Auf der am 5. Januar, Vormittags 10 Uhr, in **Landeck** stattfindenden Holzversteigerung kommen zum Ausgebot, Brennholz und Zöpfe aus den Schlägen in **Schönwerder** (197b), Barkriege (162a), Neusorge (123b) und Reisig II aus Prützenwalde (98).

Der Königliche Oberförster zu Landeck. [6372

6332] Für das 1. Quartal 1901 sind folgende, **Vormittags 10 Uhr** beginnende

Holzverkaufstermine

anberaumt:

a) **Mittwoch, den 9. Januar in Alt-Jablonken**
b) " " 16. " " **Luttkenwalde**
c) " " 23. " " **Osterode**
d) " " 13. **Februar** " **Alt-Jablonken**
e) " " 20. " " **Osterode**
f) " " 6. **März** " **Luttkenwalde**
g) " " 13. " " **Osterode**
h) " " 20. " " **Alt-Jablonken.**

Das zum Verkauf gelangende Holz wird vorher noch bekannt gemacht werden.

Jablonken, den 21. Dezember 1900.

Der Königliche Oberförster.

Forstrevier Wardengowo.

6344] **Holztermin am Freitag, den 4. Januar 1901**, Vormittags 10 Uhr, im Gutshause zu Wardengowo über ca. 135 rm Kiefern-Kloben und Knüppel, ca. 220 rm Kiefern-Reisig III. Kl. ca. 50 rm Kiefern-Stubben.

Ostrometzko, den 25. Dezember 1900. **Der Oberförster.**

Holzverkauf

in der Königlichen Oberförsterei **Wildungen**, Post Kasparus Westpr., für das Vierteljahr Januar/März 1901. Für sämmtliche Beläufe **am 14. Januar, 25. Februar und 18. März, Vormittags 10 Uhr,** in **Kasparus** bei **Hirschfeld.**

Für die Beläufe **Wildungen** und **Kalemba** am **4. Februar, Vormittags 10 Uhr,** in **Ossieck** bei **Buchholz.**

Zum Angebot gelangt **Nutz- und Brennholz** nach Vorrath und Begehr. Näheres durch die Belaufsbeamten. [6319

Der Revierverwalter.

Vorläufige Holzverkaufsanzeige

der Königlichen Oberförsterei **Schüttenwalde**, früher **Woziwoda**, Kreis Tuchel. [6320

In der zweiten Hälfte des Monats Januar 1901 kommen etwa 3500 fm Kiefern-Langnutzholz im Wege des Submission zum Verkauf derart, daß im gesunden Holz die ersten drei Taxklassen jeden Schlages ein Loos bilden, ebenso die 4. Klasse ein Loos für sich und die 5. Klasse ein Loos. Im kranken Holz bildet jede Taxklasse jeden Schlages für sich ein Loos. Die Hölzer über 1,50 fm sind mit 24 cm, die Hölzer über 1,01 bis 1,50 fm mit 20 cm, die Hölzer mit 0,51 bis 1,00 fm mit 16 cm Mindestzopf ausgehalten. Sämmtliche Hölzer über 0,50 fm Inhalt sind geröthet. Die Schläge Belauf Bialla, Jagen 69, Barlogi, Jagen 183, Grunau, Jagen 131 und 157, Woziwoda, Jagen 228, sind fertig gestellt. Legbond, Jagen 276, ist noch im Gange. Weitere Schläge kommen nicht vor. Das Revier ist von der flößbaren Brahe begrenzt, forstfiskalische Ablagen genügend vorhanden, ebenso Fuhrleute. Zu jeder weiteren Auskunft ist gern bereit der Forstmeister in Schüttenwalde, Kreis Tuchel.

Genauere Angaben in einer der Januar-Nummern dieses Blattes.

Holz-Auktion Forst Nielub

am Sonnabend, den 5. Januar, Vormittags 10 Uhr, im Vereinshause zu Briesen.

Zum Verkauf kommen: 260 Eichen, 60 Birken, Erlen, Weißbuchennutzholz, Deichselstangen, Kloben, Knüppel, Stubben, Reisig.

6378] **Die Gutsverwaltung.**

Holzverkauf Dembowalonka.

6196] **Am Mittwoch, den 2. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr,** kommen im Gasthause des Herrn **Schädel** hierselbst nachstehende Hölzer aus diesjährigem Einschlage und zwar aus den Lobdowo'er Stangen zum öffentlich meistbietenden Verkauf:

a) 347 Stück Kiefern-Bauholz mit 113,62 fm in Loosen von 5—10 Stück,
b) 120 rm Birken- und Kiefern-Kloben,
c) 20 rm Birken- und Kiefern-Knüppel,
d) 100 rm Kiefern-Reisig III. Klasse (Strauchhaufen).

Dembowalonka, den 22. Dezember 1900.

Die fiskalische Gutsverwaltung.

6200] Am **Donnerstag, den 3. Januar 1901**, sollen im hiesigen Wirthshause von Vormittags ½10 Uhr ab folgende Holzarten öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden:

2 rm Eichen-Rollen, 60 Stück birkene Deichselstangen, 58 rm Nutzholz, 6 rm harte Kloben, 181 rm harte Knüppel, 145 rm Kiefernkloben, 137 rm Kiefernknüppel, 23 rm Aspen-Kloben, 25 rm Aspen-Knüppel, 340 rm Stubben, 30 Lünnstäbe, 95 Haufen Hartstrauch, 135 Haufen Kiefernstrauch.

Blandau bei Gottersfeld, den 22. Dezember 1900.

Wilde, Gutsverwalter.

Fichtenholz- (Nonnenholz) Submission in der Königl. Oberförsterei Kudippen per Allenstein Ostpr. [6339

Vor dem Einschlage soll im Wege der Submission das gesammte in Folge von Nonnenfraß zum Abtrieb kommende Fichtenholz bis zu einem Durchmesser des Rundholzes von über 12 cm am Zopfende in folgenden drei Loosen zum Ausgebot gelangen:

Loos 1. Schutzbezirk Kudippen, Jagen 43a, 56 und 57 = rt. 3200 fm.

Loos 2. Schutzbezirk Schöneberg, Jagen 59a und 60a = rt. 1200 fm.

Loos 3. Schutzbezirk Schillings, Jagen 66, 67, 72, 73b, c und 75b = rt. 5000 fm.

Die Gebote sind für den Festmeter in Mark und vollen Zehnteln einer Mark abzugeben.

Die schriftlichen, versiegelten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf die in der Oberförsterei Kudippen am 7. Januar 1901 zum Verkauf gestellten Nonnenholzschläge" müssen bis zum **6. Januar 1901, 6 Uhr Nachmittags**, in die Hand des Revierverwalters portofrei gelangt sein, auch die Erklärung des Käufers enthalten, daß ihm die Verkaufsbedingungen bekannt sind und er sich denselben unterwirft. Die Eröffnung der Angebote findet am **7. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr**, im Hotel Kopernikus in Allenstein statt.

Die Verkaufs-Bedingungen liegen hierselbst aus und können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren von hier bezogen werden.

Der Oberförster Hartog.

---

200 Morgen Wald

habe zum Abholzen

zu verkaufen.

Es ist größtentheils **Nutzholz, Birken, Eichen, Buchen.** Holz in hiesiger Gegend sehr theuer. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 6215 durch den Geselligen erbeten.

---

300 Morg. Wald

geeignet zu Grubenhölzern und Faschinen, verkauft [6289

J. Sojecki, Berent.

---

140 Mrg. Wald

habe zum Abholzen zum Verkauf gestellt. Es sind Stangen I., II. und III. Klasse. Meldung. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 6035 durch den Gesell. erb.

6205] **150 cbm**

Eichenstämme

250 rm trockene

Birken-Kloben

100 Schock Speichen

offerirt billigst

L. Peters, Bahnh. Klonowo bei Lautenburg Wpr.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 29. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,

werde ich in meinem Versteigerungslokal hierselbst

5 Jagdflinten und 3 Büchsen [6311

wangsweise öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Dt.-Eylau,

den 24. Dezember 1900.

Sadowski,

Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, d. 29. Dezbr. cr., Vormittags 10 Uhr,

werde ich in Lindenberg bei Ortelsburg [6400

32 500 gebrannte Ziegel

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Denk,

Gerichtsvollzieher in Ortelsburg.

Original-Dabersche

Saatkartoffeln.

Aufträge für den Frühjahrsbedarf an **rein-Daberschen** Saatkartoffeln nehme schon jetzt entgegen.

D. Dobrin,

5233] Daber.

Von **Gustav Röthe's** Verlag in **Graudenz** verlange:

Polen-Aufstand von 1848.

Gegen Einsendung von **40 Pf.** in Briefmarken portofrei.

Ort: ....

Name: ....

Stand: ....

An Gustav Röthe's Verlagsbuchhandlung, Graudenz.

Senden Sie mir

.... Expl. des **Bürgerlichen Gesetzbuches**

mit gemeinverständlichen Erläuterungen, unter Berücksichtigung der Ausführungsbestimmungen, herausgegeben von Landgerichtsdirektor **Rosenthal** in Danzig.

IV. Auflage (19. bis 30. Tausend).

Auf festem, glattem Papier gedruckt, Preis gbd. Mk. 4,80 franko. Betrag folgt durch Postanweisung — ist nachzunehmen.

Ort (Postamt): ....

Name und Stand: ....

Aktien-Maschinenbau-Anstalt

vorm. Venuleth & Ellenberger, Darmstadt.

Spezialität

Spiritus-Brennereien

Spiritus-Rektifikations-Anlagen

Preßhefe-Fabriken

nach neuem Würze-Lüftungs-Verfahren.

Ingenieure behufs mündlicher Besprechung, sowie Projekte und Kostenanschläge stehen auf gefl. Anfragen kostenlos zur Verfügung. [6059

„Tausende"

meiner in ganz Deutschland u. Oesterreich rühmlichst bekannten u. gesetzl. geschützen **Hornrichtapparate** (für Rindvieh) befinden sich im Besitz prakt. Viehzüchter und zeugen von deren Brauchbarkeit. Preis von jetzt ab nur 3 Mk. Gleichzeitig empfehle ich **Pferde-, Rinder- und Schafscheeren** in nur bester Qualität zum Preise von **4, 5,50, 6,50 Mk.** Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. [1744

Jul. Florsch, Gremsdorf, Bez. Liegnitz.



Böttger's Ratten-Tod

zur vollständ. Ausrott. all. Ratten giftfrei f. Menschen u. Hausthiere à 50 Pf. u. 1 Mk. zu hab. b. Drogist **Kyser** u. Drog. **Schirmacher** in Graudenz u. Apotheke in Lessen, Freystadt, Neuenburg u. Schwetz.

Mit d. Wirkung des von Ihnen bezogenen Ratten-Tod war ich sehr zufrieden. Ich fand nach dem erst. Legen 18 Ratten todt vor u. kann ich dass. Jedermann best. empfehl.

Schweinfurt, 11. Febr. 1899.

8561] **L. Kress**, Molkerei.



Patent-H-Stollen

Stets scharf!

Kronentritt unmöglich!

Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.

Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.

Man achte darauf, dass jeder H-Stollen nebige Fabrikmarke trägt.

Illustrirter Katalog kostenfrei!

Leonhardt & Co.

Berlin-Schöneberg.

Die den neuen Justizgesetze entsprechenden **Formulare** zu

Wechsel-Protesten

haben wir auf Lager. Wir berechnen 100 Bogen = 200 Proteste mit Mk. 3,00, in Halbleder gebundene Register, enthaltend 150 Bogen = 300 Proteste, mit Mk. 7,00.

Gustav Röthe's Buchdruckerei,

Graudenz.

Wohnungen.

Graudenz.

Geräumiger Laden

sofort billig zu vermiethen

Gustav Neumann, Graudenz, Kirchenstr. 3. [6277

6297] **Wohnung** v. 4 Z. nebst Zub. ist von sof. zu vermiethen. Graudenz, Langestr. 13. Schäfer.

Eine Wohnung

von 6 Stuben nebst Zubehör, evtl. mit Pferdestall, ist vom 1. 4. 1901 ab zu vermiethen.

R. Fischer, Graudenz, Amtsstraße 7. [2530

Thorn.

Laden

für ein feines Barbiergeschäft preiswerth vom 1. Januar zu vermiethen. [6264

Moritz Kaliski, Thorn.

Dirschau.

Der große Laden

nebst Wohnung in mein. Hause, Markt 23, ist vom 1. Juli 1901 zu vermieth. ev. das Haus fortzugshalb. billigst zu verkaufen.

5679] J. Wagner, Dirschau.

Stuhm Westpr.

Ein Laden mit Wohnung

zu jedem Geschäfte geeignet, in best. Lage d. Stadt, zu vermieth. evtl. zu verkaufen. Ebenso steht die **erste Fleischerei** am Orte mit bestem Zubehör weg. Krankheit des Inhabers zum Verkauf. Offert. zu richt. an H. Krause, Stuhm Westpr. [6005

Osterode Opr.

Ein großer Laden

der Neuzeit entsprechend, nebst Wohnung u. sehr schönen Kellerräumen, zum Kolonialwaaren- sowie zu jedem anderen Geschäfte passend, ist von sofort od. 1. April zu vermiethen. [6032

A. Kuhn, Osterode Opr., Neuer Markt 25.

Daselbst ist auch ein **kleiner Laden** von sofort zu vermiethen.

Bromberg.

Ein großer Lagerplatz

nebst mehreren Schuppen, eventl. auch zwei Zimmer, zum Komtor geeignet, zu vermiethen. Näher. z. erfr. Alexanderstraße 14, 1 Tr.

Geldverkehr.

6000 Mk.

Mündelgeld soll sofort vergeben werden. Offerten erbittet Roggenbach, Gr.-Jewznik, Post Firchau. [6128

9- bis 10000 Mark

zur ersten Stelle auf ein Grundstück in einer Stadt, geschätzt 16000 Mk., von sofort gesucht. Gefl. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 6203 durch den Geselligen erbeten.

Cession einer sich. Hypothek von

25000 Mk.

zu 4½% auf eigenem Grundbesitz per sofort oder später zu bewirken. Meldung. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 6275 durch den Geselligen erbeten.

Geldgesuch.

6249] **50- b. 60000** Mk. suche ich zur ersten Stelle auf mein neu bebaut. Grundstück in der schönst. Lage d. hies. Stadt. Taxwerth 143000 Mk., Feuerversich. ohne Kellergesch. 90000 Mark. All. verm. (Goldsucher.) Otto Naujack, Ziegeleibes., Allenstein.

30000 Mark

werden hinter einer Bankhypothek auf ein Gut in Westpreußen mit Industrieanlagen gesucht. Das Geld kann auf Wunsch theilweise in Jahresfrist und der Rest in drei Jahren zurückgezahlt werden. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 6096 durch den Geselligen erbeten.

50000 Mk.

gesucht von sogleich oder später auf ein größeres Gut Ostpreußens innerhalb Landschaftstaxe und unmittelbar hinter Landschaft. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5991 durch den Geselligen erbeten.

Suche für mein Luxus- und Kurzwaarengeschäft

einen Theilhaber

mit Kapital und bitte, gefl. Meld. briefl. mit der Aufschrift Nr. 6244 durch d. Gesell. einzus.

Darlehen auf Hypothek, Wechsel, Schuldscheine, reell u. billig. Rückp. **Lutz & Co.**, Bankg., **Stuttgart.**

Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote von [3109

Albert Schindler,

Berlin SW., Wilhelmstr. 134.

6257] **Geld-Darlehen** für sichere Leute zu günstigen Bedingungen. Grimm, Wiesbaden, Moritzstr. 42.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

6330] Ein neueingerichtetes **Cigarren-, Papier- u. Bierverlag-Geschäft** mit Einrichtung ist Umstände halber billigst abzugeben. Näh. Thorn, Mellienstr. 90, im Laden.

In einer größ. Provinzialst. Ostpr. mit Garnison, a. schiffbar. Wasser geleg., Kreuzungspunkt d. Eisenbahn, ist ein gut gehendes

Kolonial-, Eisen- und Schankgeschäft

en gros & en detail, Umstände halb. für den Preis von 110000 Mk. zu verkaufen. Bes. Grundstück hat ca. 45 Meter Front, in der belebtesten Straße, großen Hof nebst Ausspannung und eig. Dampferabladeplatz. Z. Uebernahme sind ca. Mk. 50000 erforderlich.

Meldungen von Reflektant. w. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 3756 durch den Geselligen erbeten.

M. Gastwirthschaft

in welcher sich Kaiserl. Postagentur befindet, beabsichtige unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Borowski, Lipnitza bei Schönsee.

6347] In lebhafter Garnisonstadt Ostpreußens ein vorzügl.

Restaurations-Grundstück

mit 120 Morgen Land, feiner Grandboden, sofort für d. wirklich billigen Preis von 13500 Thaler zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen Gebr. Robrahn, Allenstein.

Bestrenomm. Hotel

sof. billig z. verkf. od. z. verp. Meld. m. **Rückp.** briefl. u. Nr. 5953 d. d. Ges.

Ein Gasthof mit klein. Landwirthschaft in e. Dorfe ist sofort preisw. zu verk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5630 d. den Geselligen erb.

6163] Ein lukratives

Brenn- und Baumaterialien-Geschäft

in einer Provinzialstadt der Prov. Posen, mit Grundstück u. großen Lagerräumen, Speichern 2c., unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten wollen Adr. unter X Y Z a. d. Annahmest. d. Gesellg. in Bromberg senden.

Beabsichtige, mein gut gehendes

Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft

Umstände halber zu verkaufen u. bitte, gefl. Meldungen briefl. m. der Aufschr. Nr. 6243 durch den Geselligen einzusenden.

Gut eingeführtes, seit 50 Jahr. bestehendes

Glas-, Porzellan-, Lampen-, Luxus- u. Wirthschaftswaaren-Geschäft

in Provinzialstadt von 20000 Einwohnern mit Garnison und Fabriken wegen anderer Unternehmungen zu verkaufen.

Selbstreflektanten woll. Meld. briefl. mit der Aufschr. Nr. 5817 durch den Geselligen einsenden.

Ia. Brodstelle.

Verkaufe krankheitshalber mein **Kolonial-, Materialw.-, Futter- u. Drogengeschäft** verbunden mit Hotel- und Gastwirthschaft, Ausspannung u. s. w. 2 Säle, großer Restaurationsgarten, Kegelbahn, direkte Lage an der Ostbahn, mit großem Güter- und Vieh-Verkehr. Besonders zu empfehlen ist die Lage für zwei tüchtige, jüngere Geschäftsleute, da sämmtl. Bedarfs-Artikel geführt werd. u. Absatz hab. Preis 45000 Mark, Anzahlung nach Vereinbarung, gleichfalls betr. d. Uebernahme des Waarenlagers. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5920 durch den Geselligen erbeten.

Beabsichtige mein in lebhafter Provinzialstadt Hinterpommerns belegenes **Grundstück** mit alt. Kolonialw.- u. Destillations-Geschäft, großen Räumlichkeiten, gegen ein in deutscher Gegend befindliches gutes Vorwerk mit Torf und Wald sofort zu vertauschen. — Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 6246 durch den Geselligen erbeten.

Ein

Hausgrundstück

in Danzig, gut verzinslich, nur leicht vermiethbare, Mittelwohn., bester Bauzustand, möchte bald, bei ca. 20000 Mk. Anzahlung verkaufen, oder auf eine bessere Land-Besitzung bei noch baarer Zuzahlung vertauschen.

Meldungen von Selbstreflektanten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 6059 durch den Geselligen erbeten.

6111] Wegen Todesfalls ist ein flottgehend. **Material-, Eisen- u. Eisenkurzwaaren-Geschäft** in Lauenburg i. Pomm. unter günstigen Bedingungen **sogleich** zu verkaufen. Anfragen sind zu richt. an Kaufmann Otto Lenz in Lauenburg in Pomm.

Geschäfts-Aufgabe.

5370] Wegen **Ablebens** meines Mannes beabsichtige ich die 30 Jahre besteh. **Kunstschlosserei**, verb. mit Nähmaschinen-Geschäft, im Ganzen billigst zu verkaufen. Lydia Müller, Bromberg, Neue Pfarrstr. 4.

Grundstücks-Verkauf.

Die zur **Carl Pansegrau'schen** Konkursmasse gehörigen Grundstücke: 1) Podgorz Nr. 114 mit ca. 6 Mrg. Land und 2) Podgorz Nr. 138 (kleines Wiesengrundstück) sollen freihändig verkauft werden. [6266

Zu diesem Zwecke steht

am 7. Januar 1901

Vormittags 10 Uhr

in meinem Bureau Termin an.

Versiegelte, schriftliche Offerten für jedes Grundstück allein, zu 1 nebst Mk. 1000, zu 2 nebst Mk. 100 Bietungs-Kaution, sind spätestens im Termine bei dem unterzeichneten Verwalter einzureichen.

Die Verkaufsbedingungen, welche von jedem Bieter unterschriftlich anzuerkennen sind, liegen bei mir zur Einsicht aus. Zuschlag bleibt vorbehalten.

Thorn,

im Dezember 1900.

Paul Engler,

Konkursverwalter.

Parzellirungsanzeige

Wilhelmsmark

bei Trespol.

Die von der Besitzung des Herrn **J. Weisner** zu **Wilhelmsmark** rechts der Chaussee gelegenen, ca. **300** Morgen Acker und Wiesen werde ich in kleinen Parzellen am [6389

Dienstag, den 3. Januar 1901, von Nachm. 3 Uhr ab

im Gasthofe des Herrn **Kriewald** daselbst unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen.

M. Friedländer,

Schulitz.

In einer lebhaften Stadt der Prov. Posen, mit Gymnasium, höherer Töchterschule, Garnison, ca. 25000 Einw., wird **Haus**, 65 Meter Front, in zw. Straßen, Ecke Markt, mit 7 Verkaufsläd., 13323 Mk. Reinertrag, gegen ein Landgut v. 700 bis 1000 Morg. ges. Boden zu vertauschen oder zu verkaufen gewünscht. Gefl. Meldungen mit Anschlägen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 5902 durch den Geselligen erbeten.

2292] Meine neuerbauten, gut verzinslichen

Häuser

in Marienwerder, Bahnhofstraße 6b, 8 und 9, stelle ich unter günstigen Bedingungen preiswerth zum Verkauf.

Erwin Glitza, Marienwerder.

Parzellirungs-Anzeige

Konopath

bei Terespol.

Die Besitzung des Herrn **Herrmann Schwanke** zu Dt. Konopath, ca. 104 Mg. groß, mit komplettem todt. und lebenden Inventar, sehr gut erhalt. Gebäuden, voller Ernte, werde ich am

Donnerstag, den 3. Jan. 1901, von 11½ Uhr Vorm. ab, an Ort und Stelle im Ganzen oder einzeln unter sehr günstigen Kauf- und Zahlungsbedingungen verkaufen. [6390

M. Friedländer,

Schulitz.

Grundstück

12 bis 13 Mrg. Weizenb., davon 5 bis 6 Morg. 2schnittige Kuhwiese, tief Torf, Maschine zur Stelle, kann nicht soviel fabrizirt, wie auf der Stelle abgeholt wird, Gebäude gut, massiv, Strohdach, hart am Kreuzwege, viele Jahre Schank- u. Materialgesch. betrieb. worden, Umgegend große Bevölkerung, Alters und Krankheit. w. z. verk. (Maschinen u. Ackergeräthschaften werd. mitverk). Preis 9000 Mk. bei 6000 Mk. Anzahlung. Auch kann sich ein evang. Hrts.-Kandidat mit Vermög. melden, Näheres bei Batzke, Kurland, P. Blondzmin, Bahnst. Lianno, Kreis Schwetz Westpreuß. [6362

Ein Hausgrundstück

Thorn, Bromberg. Vorst., in der Nähe d. Pionier-, Ulanen-Kasern. (2950 Mk. Miethsertrag) für 26000 Mk. bei 6- b. 8000 Mk. Anz. zu verkauf. Offerten unt. H. N. 20 postl. Thorn erb.

Mein **Grundstück** in Gr.-Weide bei Kurzebrack, von 124 Mrg., beabsichtige ich aus dem Grunde, weil ich das Väterliche übernehmen will, zu verkaufen.

5984] St. Felski.

Rent. Stadtmühlen-Grundst. sof. billig z. verkauf. od. gegen ländl. Grundst. z. **vertauschen.** Meld. mit Rückporto werd. briefl mit der Aufschr. Nr. 6014 durch den Geselligen erbeten.

Wegen Umzuges beabsichtige ich

mein Rentengrundstück

23 Hekt. groß, kleefähig. Boden, Wiesen, Torfbruch, mit neuen mass. Gebäuden, lebend. u. todt. Inventar von gleich oder später unter günstigen Bedingungen zu verkauf. Käufer muß Deutscher sein. [6050

Carl Halfer, Körberhof bei Löbau Westpr.

Meine Ziegelei (Kasseler Kammerofen) mit vorzüglichem Thonlager bin ich willens, sofort zu verkaufen.

Hoenig, Wonneberg

5814] p. Freudenberg Ostpr.

Thorn. Unser Grundstück mit Schmiede, i. Mittelp. d. Stadt, sich auch zu jedem andern Geschäfte eign., beabs. w. z. verkauf. Meilers Erben, Bachest. 12, I.

6336] Kaufe für m. Sohn gutgebend. **Gasthaus** oder **Hotel** billigst. J. Wolter, Dorf Lichtenberg bei Berlin, Frankfurter Chaussee 176, I.

Zur Parzellirung

geeignete **Güter** und **Grundstücke** sucht und erbittet gefällige Offerten [6013

C. Petrykowski, Thorn.

Pachtungen.

Bierlokal sehr beliebt, ist bill. zu vergeben. Näh Bonus, Posen. (Rückporto.

Gärtnergrundstück

mit Wohnung ist sofort zu verpachten. [6296

J. Herrmann, Zempelburg.

In vorzüglichster Stadtgegend von Elbing belegenes **Grundstück** ist von bald zu verpachten. In demselben befindet sich seit einer langen Reihe von Jahren e. Restaurations-Wirthschaft. Das Grundstück eignet sich besonders zu einem **feineren Kaffee** bezw. **besseren Restaurant** evtl. mit kleinem **Chambre garni-Betrieb. Solide** Reflektanten belieben sich mit Herrn Rentier Brunkow in Elbing, Petristraße 22, in Verbindung zu setzen. [6337

Ein alt eingeführtes **Kolonialwaaren- und Delikateßgeschäft**, in bester Lage von Graudenz belegen, ist per sofort unter sehr günstigen Bedingung. zu verpachten eventl. m. Grundstück zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 6429 d. d. Geselligen erbeten.

Kl. **Hotel**, gutgeh., sof. z. verp. Zur Uebern. ca. 2500 M. erf. Meld. br. m. d. Aufschr. Nr. 6421 d. d. Gesell. erb.

Krankheitshalber ist eine **Gastwirthschaft** im groß. Bauerndorfe, Umgeb. von Königsberg, weiter zu verpachten. Meldung. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 6360 durch den Gesell. erb.

Schmiede.

6283] In **Ohra** bei Danzig **Schmiede** zu verpacht. Stein, Ohra, Hauptstraße 17.

Verpachte oder verkaufe mein hochrentables

Kolonial-, Delikatessen-, Wild-, Wein u. Eisenwaaren-Geschäft

in ein. Garnison- u. Gymnasialstadt Wpr., a. Markt. Umsatz ca. 100000 Mk., zur Uebernahme gehören 10—12000 Mk. Meldung. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 5819 durch den Gesellg. erb.

Lessen.

Mein Haus

am Markt Nr. 14 u. 15 gelegen, worin sich ein kleiner Laden, drei Zimmer, Hofraum und große Stallungen befinden, bin ich willens zu verpachten. Hier am Platze fehlen ein Cigarrengeschäft sowie ein strebsamer Klempner und Schlosser. [6021

Moritz Marcus, Lessen.

Suche guten Gasthof zu pachten. Meldungen mit Angabe des Umsatzes 2c. briefl. unt. Nr. 5702 durch d Geselligen erb.

Suche von sofort eine gut gehende

Gastwirthschaft

zu pachten.

Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 6016 durch den Geselligen erbeten.

Gewinnziehung morgen

der Königsberger Thiergarten-Lotterie. Gewinne: 45 erstklassige Herren- und Damen-Fahrräder, Ankaufspreis 11250 Mk., 1555 Gold- u. Silbergewinne i. W. von 18750 Mk. rc. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empf. die General-Agentur **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie hier d. H. **Julius Ronowski, Louise Kauffmann, Fritz Kyser, Wwe. Schinkel.** [6282

6357] Die Klage, welche ich gegen den Güterbodenarbeiter **Leopold Gruczinski** aus Czerwinsk an das Schiedsamt gerichtet hatte, nehme ich durch einen Vertragsschluß reuevoll zurück.

Carl Wockenfuss,
Bahnarbeiter.

Bischofswerder.

Unser Kassenlokal bleibt des Jahresabschlusses wegen [6315
vom 2. bis 5. Januar 1901
inkl. geschlossen.

Vorschußverein zu Bischofswerder
E. G. m. u. H.
von Chelstowski. Kollpack.
Johannes Peschlack.

Koch- u. Haushaltungsschule

gegr. 1888, **mit Pensionat,** prämeirt m. der silbernen Medaille. **Bromberg, Gammstr. 3 u. 25.** Beginn der neuen Kurse Anfang Januar. **Lehrplan:** Einf. und feine Küche, Einmach. v. Früchten rc., Wirthschaftsführg. rc., Waschen, Plätten, Hand-, Maschine- und Wäschenähen, Schneidern, Putz, feine Handarb. rc., doppelte Buchführg., Stenogr., Schreibmasch. rc., Fortbild. i. wissenschaftlichen Lehrfächern, Sprach., Musik rc., gründliche Ausbildung f. Haus u. d. Erwerb als Lehrerinn., Stütz. d. Hausfr., Buchhalter., Stenograph. rc. Prosp. gratis. Anmeld. rechtzeitig erb., f. Pension b. 3. Januar bei Frau **M. Kobligk,** Vorsteherin. [4333

Tanz-Unterricht

Neuenburg Wpr.

Im Saale des Herrn **Zieting** beginnen die Tanzstunden am **Montag, den 7. Januar 1901,** Abends 8 Uhr. — Meldungen werden daselbst, sowie bei Herrn Fleischermeister Smoczynski, am Markt, entgegengenommen.

Rob. Gorschalski,
5789] Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht

Gr.-Nebrau Wpr.

Im Saale des Herrn **Schmidt** beginnen die Tanzstunden **Dienstag, den 8. Januar 1901,** Abends 7 Uhr. — Meldungen werden das. entgegengenommen.

Rob. Gorschalski,
5790] Tanzlehrer.

Schriftliche Arbeiten

(Amtsgeschäfte, Rendanturdienst) bei einer **größeren Landwirthschaft resp. Gute** wünsche zu übernehmen. Kaution vorhanden. Behufs des Näheren wollen hierauf Reflektirende schriftliche Angebote unter **S. 12** postlagernd Marienwerder einsenden. [6220

Seelen- und Charakter-Analyse

aus der ungekünstelten Handschrift jeder Person. Graphologische Auslegung 3 Mk. Zehn Zeilen genügen zur Beurtheilung.

Herm. Naujock, Angerburg,
Psychographologisches Bureau.



Erdnusskuchenmehl
Baumwollsaatmehl
Reisfuttermehl
Gerstenfuttermehl
Haferfuttermehl
Melassefutter
Rübkuchen
Leinkuchen [4691

sowie alle anderen Futtermittel offerirt in bester Qualität franko jeder Bahnstat, 3 Monate Ziel

Julius Tilsiter, Bromberg.



Vor Gebrauch. Nach Gebrauch.

Frostbeulen

Frost in den Gliedern

müssen weichen bei Gebrauch meines Radikalmittels. — Man wäscht die Frostbeulen vorher in warmem Wasser und reibt mit diesem Mittel gut ein. Bei täglichem einmaligen Gebrauche verlieren sich dieselben in 3 bis 4 Tagen für immer. Zu beziehen in Flaschen zu Mk. 2.— von

Paul Koch,
chem.-kosm. Laboratorium,
Gelsenkirchen 3, i. Westf.

Prima oberschlesische
Kohle

Stück-, Würfel- od. Nuß- I, hat in Waggonladungen abzugeben **Berthold Meyer,**
7307] Posen.

Stellung, Existenz, höheres Gehalt
erlangt man durch eine gründliche [4713

kaufmännische Ausbildung

welche in nur 3 Monaten von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren u. Damen, Eltern u. Vormünder belieben **gratis Institutsnachrichten** zu verlangen.

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede, Elbing.
Königl. behördl. konzessionirte Anstalt.

Pfungstaedter Bock-Ale

offerirt
der General-Vertreter [5922
C. Bähnisch Nachf., Bromberg,
Friedrichstrasse 8.

Animalischen Stickstoffdünger

zur prompten und späteren Lieferung offerirt franko nach allen Bahnstationen unter günstigen Bedingungen [5805

Wolf Tilsiter, Bromberg.

Maschinenfabrik A. Ventzki

Akt.-Ges.
GRAUDENZ
empfiehlt als Spezialität

Tiefkulturpflüge „Sieger von Rothehaus"

D. R.-Patent.



Siegte beim Konkurrenz-Pflügen am 16. u. 17. September 1898 auf d. Domäne Rothehaus bei Driburg i. Westf. über etwa 30 Pflüge d. ersten in- und ausländischen Fabriken. Der Sieger von Rothehaus geht in Folge seiner Bauart bedeutend leichter als die bekannten Karrenpflüge. Die Einstellung erfolgt mittelst eines Hebels eben so wie bei unserm Normalpflug Correct.

Normalpflüge „Correct"



D. R.-Patent.
Neuer Normalpflug mit Differential- und Präzisionsstellung, ein- u. zweischaarig zu verwenden, sowie auch als kombinirter Tiefkultur- und Untergrundpflug. [6484

Alle anderen Ackergeräthe
in nur bester Ausführung.

Thee

neuer Ernte von feinem Aroma
½ **Kilo von 2 Mk.** an,
in kleinen Kisten à 2½ Kilo
zu ermäßigten Preisen.

Wilhelm Ehrecke,
Berlin W., Leipzigerstr. 131.
Preisli e üb. Thee u. Kaffee fr o.



Asthma

lindert, **selbst bei veralteten Leiden,** sofort das schon seit vielen Jahren bekannte und erprobte **„Alpina-Asthma-Kraut".** Versandt per Schachtel à 3 Mark gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages; bei letzterer portofreie Uebersendung. [63

Vertrieb f. Alpina-Asthma-Kraut,
München, Barerstraße 65, 2 r.

Lotterie-Verein „Glückauf"

nimmt noch Mitglieder auf für ca. **100 Original-Loose der Preußischen Klassen-Lotterie u. einige Hundert Loose der Mühlhauser Geld-Lotterie.** [6333

Ziehungs-Beitrag 2 Mk.
Statuten gratis und franko durch das
Central-Bureau, Berlin SO 26, Reichenber. Str. 155.

Die Elegante Mode

liefert ihren Abonnentinnen ausgeschnittene Schnittmuster für 30 Pfennig pro Stück zur Selbstanfertigung der Garderobe, Wäsche, sowie Kindergarderobe. Nach diesen genauen, gebrauchsfertigen Schnitten können selbst ungeübte Hände zuschneiden und arbeiten. [2681

Die Elegante Mode

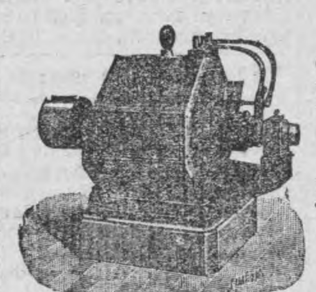
ist die nützlichste, beliebteste und tonangebende Zeitung für Mode und Handarbeiten.

Preis vierteljährlich 1¼ Mark.

Man abonnirt jederzeit bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

Aug. Hopfer & Eisenstuck, Leipzig

Zweig-Bureau: Königsberg i. Pr.



Installation
electr. Licht- u. Kraft-Anlagen
für Industrie und Landwirthschaft
jeder Art und jeder Grösse.

Kosten-Anschläge und Referenzen kostenlos.

Deutsches Thomas-Phosphatmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit,

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit und andere Düngemittel

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig. A. P. Muscate Dirschau.

Neuer Motor „Benz"

für **Gas, Benzin** und **Benzol** von ⅓ Pferdekraft an.
Höchste Auszeichnung.! Gegr. 1882.
Generator-Gasmotor „Benz" von 4 Pferdekräften an.
Betriebskosten per Pferdekraft und Stunde 3 Pfg.
bei gröss. Anlag. bedeut. billiger.
Bereits 5400 Motoren mit 27000 Pferdekräften abgeliefert.
Im eig. Interesse verl. man Prosp.

Benz & Cie.,
Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G., Mannheim (Bad.).
Vertreter: **Otto Ziemen, Danzig,** Poggenpfuhl 2.

Buchen-Essigspähne

sachgemäß bearbeitet, zweckmäßig gerollt, sofort gebrauchsfertig, offerirt **Hugo Nieckau,** Fabrik für Wein- u. Malz-Essig, **Dt.-Eylau.** [1322

Melasse-Trockenschnitzel

ein vorzügliches Futter f. Rindvieh, Schafe, Schweine, Pferde, hat abzugeben [4041

Zuckerfabrik Schwetz.

Viertel- u. halbe Loose

zur 1. Klasse der 204. Lotterie sind erhältlich bei [5875

Hirschberg,
Königl. Lotterie-Einnehmer
in Culm.



Königl. Preuß.
Klassen-Lotterie.

Zur bevorstehenden ersten Klasse 204. Lotterie sind noch einige ¼, ½ u. ¹⁄₁ Loose à Mk. 12, 24 resp. Mk. 48 sowie Porto zu haben. [5643

M. Goldstandt,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Löbau Westpr.

Rüststangen

lang und gerade, verkauft billigst **Arthur Laudetzke, Thorn.**

Tapeten

kauft man am billigsten bei [1369
E. Dessonneck, Graudenz.

Photos! 30 Visites nebst Katalog geg. Mk. 1.— Brfm. [805
Verlag Friedel, Berlin C. 91.



Spath der Pferde

wird schnell und sicher beseitigt durch mein seit Jahren bewährtes **Spezialmittel** (zum Aufpinseln), ohne die Pferde am Arbeiten zu hindern. Das Mittel ist wirksamer als alle Salben, ja sogar als Brennen. Flasche 2,90 Mk. gegen Nachnahme franko.

G. Oppermann's Nachf.,
Röbel i. M. [6408

Attest.

Ich habe schon zwei von meinen Kunden, die sich von Ihrem Medikament (gegen Spath) schicken ließen, mit Erfolg behandelt und kann mich sehr befriedigend darüber aussprechen.

Feldberg i. M., d. 20. 11. 1900.
O. Deuker, Schmiedemeister.

Ebenfalls empfehle ich
Koliktropfen
gegen Pferdekolik. — Preis per Flasche 1,20 Mk. (p. Nachnahme franko 2 Mk.).

Attest.

Die mir diese Woche von Ihnen zugesandten Tropfen habe ich gestern schon bei gutem Erfolg verbraucht rc.

Großenmeer, den 13. 12. 1900.
Fr. Bielefeld.

Die weltberühmten

Holl. Rauchtabake von Herm's Oldenkott & Söhne in Amsterdam zeichnen sich durch feines Aroma u. größte Wohlbekömmlichkeit aus.

Fabrik-Niederlage bei
Eugen Sommerfeldt, Graudenz.

Gut erhaltener
Landauer

Lederausschlag, für 950 Mark zu verkaufen. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 5527 durch den Geselligen erbeten.

Hotelomnibus

6sitzig, fast neu, hochelegante Ausstattung, sofort sehr billig z. verkaufen. Gefl. Meldungen w. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 4726 d. d. Geselligen erbeten.



Mülhauser Geld-Loose.

Ziehg. 25. Jan. u. folg. Tage.
Hauptg. 100000 — 50000 Mk. rc.
Loose 3,00, Porto u. Liste 30 Pf.

Joh. Bapt. Schöntag,
Mainz. [6022

6138] 2 Satz noch gut erhaltene, französische

Mahlsteine

(1,40 m Durchmesser) sind zum Ver kauf in
Dom. Piechanin bei Czempin.

Büchsflinte

fast neu, Centralf., Calib. 16, Kugel 11 mm, mit Expansion (Sauerisches Fabrikat), für Mk. 100,00 verkäuflich. Anfragen an Rittergut Warnikam bei Ludwigsort erbeten. [6145

Einer sage es dem Andern! dass



ein unübertreffl. gutschmeck. Genussmitt. bei **Catarrh u. Erkältung** sind. Erfund. u. allein echt zubereit. von **Oscar Tietze, Namslau.** Beutel à 25 u. 50 Pf.

Fritz Kyser, Drogenhdlg.,
Graudenz. [7648

Große Neunaugen.

¹⁄₁ Schock Dose Mk. 8,00,
½ " " " 4,25,
bei 5 Schock Dosen Abnahme 0,25 billiger per Dose versendet gegen Nachnahme [6331

A. Kirmes, Thorn,
Größtes Neunaugen-Versandt-Geschäft.

Birnbaum's Ratten- u. Mäuse-Konfekt nur in der Schwanen-Apotheke in Graudenz vorräthig.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 302.

Graudenz, Freitag] [28. Dezember 1900.

Bajowo.

[Nachdruck verb.

Von Elisabeth Siewert.

Endlich entdeckte Herr Haugwitz die Leidenschaft seines Lebens; er hatte das siebenundfünfzigste Jahr erreicht, als das Ereigniß eintrat; die Zeit vorher war mit den Erfahrungen ausgefüllt worden, daß die Beschäftigungen, Aemter und Würden, die sich allmählich auf ihn gehäuft hatten, nicht dazu geeignet waren, ihn zu befriedigen und auszufüllen. Der Ackerbau reizte ihn nicht sonderlich, obgleich es für seine zurückhaltende und friedliche Natur der annehmbarste Zustand war, auf dem Lande zu wohnen. Es war nur ein scheinbarer Eifer, mit dem er sich der Bewirthschaftung seines Gutes annahm. Bajowo, ein hübsch arrondirtes, mittelgroßes Gut mit gleichmäßigem mittelschweren Boden, guten Wiesen, einem hübschen See und einigem Waldbestand, hätte manchen Landwirth entzücken können; Herr Haugwitz sah den Besitz dieser Scholle mehr wie einen durch die Gewohnheit liebgewordenen Ballast an. Weder Viehzucht, noch Fabrikanlagen, weder der Beruf eines Hausvaters und Gutsherrn, noch der eines Kreistagsmitgliedes und Amtsvorstehers konnte ihm ein tiefergehendes Interesse einflößen, stets empfand er bei den mancherlei Beschäftigungen, denen er sich hingab — er war nie müßig — ein nagendes Verlangen nach einer rein geistigen Beschäftigung, nach den Wonnen wissenschaftlicher Forschung.

Er hatte die Empfindung, daß allein etwas Derartiges, eine Arbeit, die ihren Werth und Nutzen lediglich im Abstrakten sucht und findet, es vermöchte, ihn bis zum Grunde zu erregen, und eine solche Erregung ersehnte er. Die frostige Halbheit und Mattigkeit, die ihn besonders stark seit dem Tode seiner temperamentvollen, kräftigen, ungekünstelten Frau befiel, die durch keine landwirthschaftlichen Vereine oder Kreistage, Kartenpartien oder den Umgang mit seiner Familie und seinen Leuten gebannt wurde, war ihm selber lästig. Einige Male machte er Versuche, auf seine eigene Faust in eine Wissenschaft einzudringen. Auf seine nicht sehr großen und eingetrockneten Schulkenntnisse gestützt, gab er sich mathematischen Studien hin, dann astronomischen, aber mit beiden hörte er bald wieder auf, da er, statt einen Schatten von Befriedigung zu ernten, an einem Ohnmachtsgefühl zu kranken begann.

Nun, an einem heißen Spätsommertage, über den sich ein dicht mit runden, wolligen Wolkenkissen besäter blauer Himmel spannte, wurde er durch ein halblautes Tuscheln, Flüstern und Scharren in seinem Hausflur aufmerksam. Einen Augenblick sah er über die Zeitung und wartete; als sich nichts ereignete, erhob er seine magere und zähe Gestalt aus dem bequemen aufseufzenden Lederstuhl, schritt zur Thür und sah hinaus. Sein erster Knecht, der lange Orlowski, der Schweinehirt Uklei, der immer so düster aussah, als ob er direkt aus dem Kohlenkasten käme, und der trotzdem den Eindruck eines Mannes machte, der bessere Tage gesehen hat, die Köchin und das Scheuermädchen bildeten eine Gruppe neben der Treppe, die ziemlich steil in den oberen Stock führte.

„Na, was giebt's?"

Orlowski wandte sich um, sah seinen Herrn zwinkernd unter verstaubten Wimpern an, grinste und entriß dem Scheuermädchen ein Etwas, das diese in ihren rothen klumpigen Fingern hielt. „Da, gnädiger Herr, wie ich den Kiefernstubben ausgegraben hab', hab ich das gefunden!"

Herr Haugwitz hatte in der Hast der Ernte vergessen, seinen Leuten Brennholz heranzufahren; nun erlaubte er den einzelnen Familienvätern, wenn gerade nichts Besonderes in der Wirthschaft vorlag, sich aus seinen eigenen Waldbeständen die Stubben von gefällten Bäumen herauszugraben.

„Auch das noch." Orlowski steckte zu gleicher Zeit seinem Herrn einen dunklen, rostigen Ring von außerordentlicher Weite in die rechte und eine Schnur Glasperlen von ungeschickter Form und ungewissen Farben in die linke Hand. Die Köchin lachte ohne Veranlassung kichernd auf.

„Weiß der Kuckuck, wie lang' das schon im Erdboden stecken thut", bemerkte Uklei, mit dem Handrücken über den Mund fahrend.

„Gut, gut, schön", brachte Herr Haugwitz stockend heraus, mit Uklei einen raschend Blick tauschend. Er wandte sich halb um und sagte noch über die Schulter: „Orlowski, ich werde Euch gelegentlich ein Trinkgeld geben"; darauf verschwand er in seinem Zimmer. Hier vertiefte er sich zuerst in die Betrachtung der ausgegrabenen Dinge. Sie erschienen ihm alt, uralt; eine merkwürdige Wärme und Behaglichkeit breitete sich in seiner Brust aus, sein Gehirn hellte sich ordentlich auf: hier hatte er die Anknüpfung an eine Wissenschaft in der Hand. Und immer wieder betrachtete er mit forschenden Augen Ring und Perlen; dann langte er einige Bände des Konversationslexikons herab und orientirte sich über vorgeschichtliche Gräber, Hünengräber. Es war nicht viel, was er gerade über altpreußische Ausgrabungen fand; das war ihm aber eben recht, um so lebhafter wurde seine Phantasie mit Vermuthungen beschäftigt. Der Boden seines Gutes barg vielleicht eine Menge verschiedenartigster Denkmäler aus einer fernen, in graue Vergangenheitsnebel gehüllten Zeit; ihm war es vorbehalten in dies Reich einzudringen; auf seinen Scharfsinn kam es an, den ausgegrabenen Dingen Werth, Bestimmung und Bedeutung beizulegen.

Er ergriff seine Mütze und trat hinaus in den warmen goldenen Tag. Jenseits der Leutekaten hinter der gelben Roggenstoppel und der Wiese unten erhob sich eine Bodenwelle, mit starken, weiläufigen Kiefern besetzt; oben der Kamm war kahl, der sandige Grund von kurzem Heidewuchs und niedrigen Büschen bedeckt; an diesen höchstgelegenen Platz des Gutes schloß sich eine Trift an, unkultivirtes, werthloses Weideland von ziemlicher Ausdehnung.

„Orlowski!" rief Herr Haugwitz mit starker frischer Stimme, wie sie ihm nicht immer zu Gebote stand. Das Antlitz des Gerufenen tauchte zehn Schrit weiter oben aus einer Grube auf, gelber Sand lag auf der Mütze.

Herr Haugwitz stieg den von Kiefernnadeln glatten Boden, oftmals ausgleitend, empor. „Nun zeigt mir mal, wo Ihr den Ring fandet. Also hier in dieser Baumstumpfhöhle!" Sich bückend, sah der gnädige Herr interessirt in die Kaule, in der der mächtige rothe Stubben, von mehreren starken Wurzeln gehalten, noch unerschütterlich festsaß.

Orlowski schüttelte den von Schweiß feuchten Kopf. „Nein!"

„Wo denn?"

„Mehr oben auf der Spitz'." Sein Daumen wies über sich auf die Höhe.

Herr Haugwitz stutzte. Es dauerte seinem Ehrgeiz viel zu lange, bis der baumlange, schwerfällige Mann sich aus der Vertiefung herauswand; er steckte mehrmal seine unruhigen Hände nach ihm aus, um ihm zu helfen, steckte sie aber immer wieder in die Tasche, bis er schließlich doch des Knechtes groben Aermel packte und ihm durch Ziehen das Herauskommen erleichterte. „Nun flink, flink!" Er stieg rasch aufwärts.

„Die Sache ist die, gnädiger Herr, ich habe dort oben nach weißem Sand gegraben, die Frauen sind so auf weißen Sand", erklärte Orlowski, den Spaten schulternd.

Auf dem Hügel war die Luft leicht und frisch, würzig von wildem Thymian und dem ausströmenden Duft der Kiefernadeln. Die Stelle, wo Orlowski die nicht bewachsene Bodennarbe aufgerissen, blickte deutlich erkennbar durch das helle Erdreich, das zum Vorschein gekommen. Da Herr Haugwitz einige Sekunden früher wie der Knecht anlangte, nahm er sich die Zeit dazu, einen raschen Blick in die Weite zu schicken, zugleich beschrieb seine Hand einen Bogen. Ueber die Kronen der Kiefern hinweg oder in den Lücken zwischen ihnen sah man weit in's weite Land. Von grünen Kartoffeläckern und gelben Roggenstoppeln umschlossen lag das Gehöft von Bajowo, ein freundlicher Anblick mit seinen langen blauen Pappdächern, dem heckenumgebenen baumreichen Garten, ein ovaler Seespiegel als Grenze, daneben die Füllenkoppel, dann links Drowken, das Nachbargut. Mit welchem Behagen sah er Drowken an! Wie oft hatte ihn nicht der Nachbar mit seinem schwatzhaften und unbedeutenden Wesen gelangweilt! Dann rechts, nur unvollkommen zu sehen, das schwierigste Dorf in seinem Amtsbezirk; noch niemals war es Herrn Haugwitz ein so angenehmer Anblick gewesen! Von der Höhe, im vollen Sinne des Wortes, sah er herab auf den Kreis alltäglicher ermüdender Interessen und Begebnisse und rieb sich die Hände in seinem Wohlbehagen, etwas für sich gefunden zu haben, was ihm Trost und Freude bedeutete.

Orlowski kam und senkte den Spaten. „Da kommen bald Steine", bemerkte er nach einigen Minuten eifrigen Grabens.

„Ein Flachgrab mit Steinbelag. Grabt nur vorsichtig bis zu den Steinen; rührt nichts, laßt sie liegen, verstanden?" befahl Herr Haugwitz erregt, sich hinhockend und mit den Händen im Sande wühlend.

Er war vollkommen überzeugt, eine heidnische Begräbnißstätte vor sich zu haben; diese Zuversicht goß ihm Feuer in die Adern. Seine Hände tasteten auf einen flachen Stein. „Halt! Orlowski, geht mal 'runter auf den Hof und holt noch einen Spaten." Herr Haugwitz nahm, ohne aufzublicken, dem Knecht seinen Spaten aus der Hand. „Und sagt dem Uklei, er soll mit einer Hacke herkommen." Der Knecht ging, und sein Herr hatte das erreicht, was er wollte. Er war allein an dieser von dem Hauch uralter Denkmäler umwitterten Stätte und allein mit seiner heftig bewegten Seele. Sich öfters in die Hände hauchend, arbeitete er mit stetigem Eifer. Die Steineinfassung zog sich unter eine Erderhöhung, auf der Kaddickbüsche standen; die Wurzeln machten sich unangenehm bemerkbar, aber immer klarer wurde die Form des Grabes: ein längliches Viereck. Endlich kamen Orlowski und Uklei. Herr Haugwitz sah ihnen mit geröthetem, in Schweiß gebadetem Antlitz entgegen, aus dem seine Augen scharf hervorglühten. „Dies hier ist die Grabstätte eines heidnischen Volksstammes, aus welcher Zeit, kann ich nicht sagen. Wir werden hier aller Wahrscheinlichkeit nach thönerne Urnen vorfinden, falls es ein Brandgrab ist, dies hier vor uns. Vielleicht finden wir auch ein Skelett, Knochen."

Herr Haugwitz sah seine Leute bei dieser Ansprache scharf an, und diese musterten ihrerseits die Arbeit, die der Herr vor sich gebracht hatte. „Wahrscheinlich finden wir Beigaben vor, der Ring und die Glasperlen lassen darauf schließen. Seid nun vorsichtig beim Graben, laßt die Steine an der Seite, ebenso die Steinplatten, mit denen das Grab bedeckt ist, unversehrt liegen, thut nichts, ohne mich vorher zu fragen." Herr Haugwitz fixirte besonders Uklei beschwörend und sprach sowohl feierlich wie streng. An Orlowski prallte die Bedeutsamkeit der Situation vollkommen ab; dies war hier eine Arbeit wie jede andere, nur daß sie unter den Augen des gnädigen Herrn gethan werden mußte, und die große Vorsicht bei jedem Spatenstich war lästig. Auf Uklei aber wirkte die Erregung, in der sich sein Herr befand. Er schnüffelte mit der Nase und äußerte: „Mir scheint, hier ist man nicht bloß ein Grab, sondern mehrere — da, die Purzeln in der Runde haben alle sowas wie Gräber." Er wies mit seiner dunklen Hand auf die Trift.

(F. f.)

Verschiedenes.

— **Das moderne Theaterwesen** wird in höchst ergötzlichen satirischen Einfällen in den „Lustigen Blättern" gegeißelt. Das schlesische Armeleut-Drama. Der Vorhang hebt sich. Die kranke Frau im Bett (stöhnend): „Nu nee, nee, nu ja, ja!" Der Mann (sich die Pfeife anzündend): „Was prillst denn a su?" Die kranke Frau: „Nu nee, nee!" (Sie stirbt.) Der Mann: „Nu ja, ja!" Der Vorhang fällt. — Das secessionistische Drama. Der Vorhang hebt sich. (Die Bühne ist leer. Nur sieben Kerzen brennen irgendwo.) Der Eindringling ist plötzlich da und löscht die Kerzen aus. Niemand weiß warum. Der Vorhang fällt. — Das Land-, Burg- und Markgrafen-Drama. Der Vorhang hebt sich. Ein hochgewachsener Fremder tritt in die Bürgerstube, giebt das Liebespaar zusammen und geht. Alle: „Wer war das?" Der Fremde (sich in der Thür umkehrend und den Mantel von seiner ordenbedeckten Brust zurückschlagend): „Lebt wohl, ihr guten Leute. Meinen Namen werdet Ihr nie erfahren . . . ich bin der große Kurfürst!" Der Vorhang fällt.

— [**Eine dankbare Gans.**] Eine Seltenheit ist eine dem Hausbesitzer Seidel in Vogelsdorf bei Landeshut (Schlesien) gehörige Gans. Sie hat, nachdem sie im Frühjahr d. Js. 57 Eier gelegt hatte, wovon 10 ausgebrütet wurden, seit dem 16. Oktober bis Weihnachten wieder 26 Eier gelegt. Diese werden sämmtlich aufbewahrt, um sie demnächst bei der in Hirschberg stattfindenden Geflügelausstellung mit der Gans auszustellen.

— **v. Müller. Will Deutschland die Ostmarken behaupten oder nicht?** Preis 30 Pf. Verlag von Gose und Tetzlaff, Berlin W. Der Verfasser schreibt u. a.: „In den preußischen Ostmarken liegt Deutschlands schwerste Gefahr, liegt deshalb des Deutschen Reiches wichtigste politische Aufgabe. Dort liegt die Entscheidung über Deutschlands Zukunft. Fällt sie gegen das Deutschthum aus, dann ist aller innere Ausbau, dann sind Kolonieen und Flotte, Denkmale und Feste und Festreden umsonst, dann sieht das Ausland, daß den Deutschen weder genügend politischer Sinn noch ausdauernde Kraft innewohnen, um sich unter den anderen großen Völkern zu behaupten, und handelt danach."

Standesamt Graudenz

vom 16. bis 22. Dezember 1900.

Aufgebote: Kaufmann Jacob Robert mit Antonie Jaks. Eisenbahnarbeiter Peter Engelbert Meyer mit Johanne Marie Pohlmann. Arbeiter August Leonhard Selinski mit Josephine Hebel. Kaufmann Andreas Malingowski mit Marie Baliski. Monteur Max Heinrich Oskar Hahn mit Henriette Auguste Zinn. Arbeiter Hermann Losekamm mit Agnes Therese Kremin. Ziegler Friedrich Wilhelm Röhr mit Anna Gwiazdzynski. Arbeiter Karl Ludwig Müller mit Henriette Sawitzki. Arbeiter Hermann Heß mit Anna Martha Modigall.

Heirathen: Maler Martin Wilhelm Siebke mit Therese Helene Weiß.

Geburten: Arbeiter Martin Kowalski, S. Hausmann Emil Senkbeil, T. Hauptmann und Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment Nr. 141 Gerhard Hering, T. Schuhmacher Friedrich Suplie, T. Arbeiter Johann Swinarski, S. Kutscher Johann Wutkowski, T. Arbeiter Gustav Adolf Adomeit, S. Seminardiener Peter Chlosta, S. Kaufmann Rudolf Friedrich Karl Schimmelfennig, T. Fleischermeister Johann Gosiniecki, S. Schneider Karl Moldenhauer, T. Bahnarbeiter Urban Markowski, S. Arbeiter Josef Saremski, S. Arbeiter Johann Danielewski, T. Arbeiter Johann Kaminski, S. Sanitäts-Sergeant Moritz Rosenthal, T. Bäcker Max Schmoekel, S. Tischler Paul Deuter, S. Arbeiter August Karl Petermann, S.

Sterbefälle: Friedrich Wilhelm Neske, 1 J. 4½ M. Schuhmacher Wladislaus Jobs, 41 J. 9 M. Frieda Roß, 1 J. 5⅔ M. Wilhelmine Glomp, 37 J. 6 M. Max Eduard Zuchowski, 11 W. Otto Grunewald, 6½ W. Karl Friedrich Alfred Marx, 8 M. Rentenempfänger Moritz Richter, 82 J. Alexander Johann Zwolenski, 4 J. 5½ M. Frieda Hedwig Richert, 5⅔ M. Rentiere Wilhelmine Pick geb. Kerstan, 82 J. 9⅔ M.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.
Wolle- und Getreide-Kommissions-Geschäft.

Berlin meldet den Verkauf von einigen hundert Centner Wolle; doch hat die Tendenz an Stetigkeit zugenommen. — In Königsberg hält es schwer, die Käufer zu einer allmählichen Aufbesserung der Preise zu bringen; diese waren ziemlich unverändert, und nur bessere Qualitäten konnten bisher etwas Vorsprung gewinnen.

Bromberg, 24. Dezember. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen 142—148 Mark. — Roggen, gesunde Qualität 125 bis 130 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 125—132 Mk., Brau- 134—140 Mk. — Erbsen, Futter- 140—145 Mark, Koch- 170—180 Mark. — Hafer 124—134 Mk.

Posen, 24. Dezember. Marktbericht der Polizeidirektion.

Weizen Mk. —,— bis —,—. — Roggen Mk. 13,00 bis 13,30. — Gerste Mk. —,— bis —,—. — Hafer Mk. —,— bis —,—.

pp **Posen, 24. Dezember.** (Getreidebericht.) Es herrscht Stille im Geschäfte. In Roggen und Weizen kam wenig heran, die Preise sind unverändert. Die Mühlen zeigen wenig Bedarf, weil der Mehlabsatz sehr gering ist. In Gerste ist das Angebot in mittlerer und geringerer Waare weit über Nachfrage. Dagegen sind bessere und gute Gattungen schlank anzubringen. In Hafer decken sich Angebot und Nachfrage.

Centralstelle für Viehverwerthung der Preußischen Landwirthschaftskammern, Berlin W.

Schlachtviehpreise nach **Lebendgew.** in **Berlin** am **22. Dezember** auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt.

Auftrieb: 4072 Rinder, 2121 Kälber, 5598 Schafe, 12947 Schweine. — **Tendenz:** Rinder: langsam. Kälber: ruhig. Schafe: langsam. Schweine: langsam.

	Schlachtproc. auf 100 Pfd. Lbdgew.	Mark
Ochsen		
a) vollfleisch., ausgemästete höchst. Schlachtw. höchst. 6 J. alt (mindest. 12 Ctr. Lebendgew.)	61	38—40
b) jge. fleisch., nicht ausgemäst. u. ält. ausgem.	54	31—33
c) mäß. genährte junge u. gut genährte ält.	50	26—27
d) gering genährte jeden Alters	46	22—23
Bullen		
a) vollfl., höchst. Schlachtw. (wgst. 15 Ctr. Lbdg.)	60	35—37
b) mäßig genährte jüng. u. gut genährte ältere	52	27—30
c) gering genährte	48	23—25
Färsen und Kühe		
a) vollfl. ausgemästete Färsen höchst. Schlachtwerthes (wenigstens 11 Ctr. Lebendgewicht)	56	—
b) vollfl. ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren von mindest. 12 Ctr. Lbdg.	52	28
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen . .	50	25—26
d) mäßig genährte Kühe und Färsen . . .	44	19—20
e) gering genährte Kühe und Färsen . . .	42	—
Kälber		
a) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber (mindestens 220 Pfd. Lbdg.)	65	50—53
b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	60	39—42
c) geringere Saugkälber	54	27—31
d) älteres gering genährt. Jungvieh (Fresser)	44	20
Schafe		
a) Mastläm. u. jüng. Mastham. (md. 95 Pfd. Lbg.)	50	30—32
b) ältere Masthammel	48	23—26
c) mäß. genährt. Hammel u. Schafe (Merzschaf.)	42	18—19
d) Holst. Niederungsschafe u. Lämmer (n. Lbg.)	—	—
Schweine		
a) vollfl. der fein. Rassen u. deren Kreuzgn. bis zu 1¼ J. von 220—300 Pfd. Lbg. . . .	—	53—54
b) Käser (bezw. Fettschweine)	—	56
c) fleischige	—	50—52
d) gering entwickelte	—	46—49
e) Sauen und Eber	—	47—48

Nebenstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht; auf die Notizen für Schweine rechnet Berlin 20 pCt. Tara ab. Insoweit nicht Marktnotirungen nach Lebendgewicht vorliegen, sind die Schlachtgewichtpreise mittels der angegebenen Schlachtprozente umgerechnet.

Magdeburg, 24. Dezember. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. 88% Rendement —,—. Nachprodukte excl. 75% ohne Sack —,—. Still. — Gem. Melis mit Sack 27,35.

Petroleum, raffinirt. Bremen, 24. Dezember: Loco 6,85 Br. Hamburg, 24. Dezember: Still. Standard white loco 6,75.

Von deutschen Fruchtmärkten, 22. Dezember. (R.-Anz.)

Stargard i. Pomm.: Weizen Mark 14,40 bis 14,50. — Roggen Mark 13,00. — Gerste Mk. 13,20, 13,40 bis 13,50. — Hafer Mark 12,40 bis 12,60. — **Kolberg:** Weizen Mk. 12,80, 13,20, 13,60, 14,00, 14,40 bis 14,80. — Roggen Mk. 11,50, 11,90, 12,30, 12,70, 13,10 bis 13,50. — Gerste Mk. 11,00, 11,50, 12,00, 12,50, 13,10 bis 13,60. — Hafer Mk. 10,80, 11,60, 12,00, 12,20, 12,40 bis 12,80.

Administrator
sucht gegen Entschädigung Rothhirsch oder Damschaufler abzuschießen. Diskretion. Meldung. werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 6313 d. d. Geselligen erbet.

Deckhund
gesucht für rein weiße [6376
Bullterrierhündin.
Pastor Berndt, Znin.

Kieslager
ca. 50—70000 cbm, und größere Mengen
Feldsteine
in nächster Nähe eines Bahnhofs, zu verkaufen.
Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 6054 durch den Geselligen erbeten.

Danziger Zeitung.
Inseraten-Annahme in der Expedition des Geselligen Original-Preis. Rabatt.

6193] 20 Centner
Schmutzwolle
verkauft
Smentau bei Czerwinsk.

Meyer's Lexikon 46 Mk.
statt 170 Mk. verkäuflich, 4. vorletzte Aufl., 17. eleg. Bände, wie neu, compl. u. fehlerfrei. Offert unter D. 500 postl. Culmsee erbeten. [6278

6371] Offerire billigst
Kalkstaub (Düngezwecken),
prima Roggenfuttermehl,
Salon-Briketts,
sowie Lupinen und Seradella.
J. Stein, Getreide-Geschäft, Schwetz, Weichsel, Fernsprecher Nr. 23.

Zu kaufen gesucht.

6537] Jeden Posten
Fabrikkartoffeln
kauft zu höchsten Tagespreisen und bittet um Offerten mit mindestens 3 Kilo Muster
J. Schweriner, Schneidemühl, Vertreter der Schneidemühler Stärkefabrik.

Blaue Lupinen
kauft [8706
J. Priwin, Posen.

Wolle
ungewaschene u. gewaschene, kauft
5712] Isaac Rothholz, Posen

Kartoffeln
kauft ab allen Stationen und bittet um 6 Ko.-Muster [8611
Otto Wesche, Thorn III.

6184] Ein noch gut erhaltenes altes
Wasser-Reservoir
billig zu kaufen gesucht.
Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 6184 durch den Geselligen erbeten.

Fabrikkartoffeln
kauft unt. vorherig. Bemusterg.
3485] Albert Witke, Thorn.

Ich suche zu kaufen [6418
Bau- und Bretterholz
auch kleine
Waldparzellen.
P. Fiss,
Kordeshagen, Kreis Köslin.

150 cbm polygonale
Pflastersteine
(geputzte Kopfsteine) werden frei Waggon Dirschau gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 6302 durch den Geselligen erbeten.

Feldbahngleis
500 bis 2000 Meter, 65 mm hoch, gebraucht, suche gegen Baarzahlg. zu kaufen. Meldung. mit Preisangabe werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 6348 durch den Geselligen erbeten.

Verloren, Gefunden.

Verloren
2 Aktien der Zuckerfabrik Wierzchoslawitz Nr. 26+26.
Gegen Belohnung abzugegen im „Kujawischen Boten", Inowrazlaw. [6158

Ein Schäferhund
gelb und schwarz, melirtes, struppiges Fell, ist fortgelaufen. Bitte denselben gegen Belohnung wiederzubringen. [6285
Marienwerder, Marienburgerstraße 51.

Viehverkäufe.

6148] Verkäuflich
braune Stute
9 Jahre alt, aus England eingeführt, ganz gesund und fehlerfrei, hervorragendes Spring- u. Jagd-Pferd, für schwerstes Gewicht. Preis 1500 Mark.
Anfragen zu richten an Rittmeister Frhrn. v. Kettler, Riesenburg (Westpr.).

Zwei Wagenpferde
Rappwallache, beide vierjährig, 3" und 4" groß, verkauft [6298
C. Mielke, Bärenwinkel bei Lichtfelde Westpr.

Zuchthengst-Verkauf.
Am 9. Januar 1901, Nachmittags 2 Uhr, wird vor dem Deutschen Hause in Mehlsack der hiesige Zuchthengst, der 4 Jahre hier gedeckt hat, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft. Der Hengst ist ein importirter Däne, Goldfuchs ohne Abzeichen, 5,8" groß, 7 Jahre alt, mit hervorragendem Körperbau und leichtem Gang.
6356] **Der Vorstand.**

Zwei dunkelbraune [6383
Wallache
5 u. 8 Jahre, 2 Zoll, gute elegante Gänger, zugfest, ohne Fehler, nebst feinem, sehr gut erhaltenem
Selbstfahrer
sowie komplett. Kutsch- u. Arbeitsgeschirr wegen Aufgabe des Geschäfts sofort zu verkaufen.
E. Gerndt, Maurermeister, Löbau Westpreußen.

6345] Einen starken, braunen
Wallach
5jährig, 4 Zoll groß,
10 Läuferschweine
circa 50 Pfund schwer, hat zu verkaufen Bork, Nitzwalde

Hellbrauner
Wallach
6jährig, 4½ Z., fehlerfrei, truppenfromm, von schöner Figur, für 1300 Mark verkäuflich. [6294
Hauptmann Matthies, Graudenz, Festungsstraße 22.

Ardenner Zuchthengst
Glanzrappe, dreijährig, tadellos in Gang und Figur, gekört, ist verkäuflich in Goschin, Kreis Danzig. [4840

6194] Zwei br.
Wallache
starkknochig und zugfest, hat zum Verkauf
Thimm, Unterberg b. Neuenburg Wpr.

Da ich die edle Pferdezucht gänzlich aufgebe, stelle 13
junge Pferde
darunter Nachkommen v. Stutbuchstuten u. den Landbeschälern Geheimrath u. Pyrrhus zum Verkauf. Auf Wunsch Verzeichniß. Meld. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 6036 durch den Geselligen erbeten.

Holl. Zuchtkälber
aus hiesig. Stammheerde offerirt Dom. Friedrichswalde per Juditten Ostpr. [5378

Hochtragende
Kühe
verkauft Stobbe, Neudorf v. Culm.

Sprungfähige u. jüngere [6397
Bullen
aus meiner Holländer Stammheerde wegen Brandschadens sofort preiswerth zu verkaufen.
Jacobson, Tragheim b. Marienburg.

6374] Zwei hochtragende
Kühe
hat zu verkaufen Sontowski, Kamin v. Jablonowo.

Hochtragende Kuh
verkauft [6169
Kurkowski, Montauerweide.

Wegen Aufgabe der Kuhhaltung sind noch [6018
30 Kühe
(Ostfriesen u. Holländer Kreuzung), hochtragend, frischmelkend, auf der Domäne Griewe, Post Unislaw, zu verkaufen.


Gut angefl.
9 jg. Ochsen
und
5 Stärken
verkauft [6398
Wenzel, Alt-Christburg.

10 Stück gut geformte holländ.
Stiere
à 8 Ctr. schwer, zur Weitermeist, stellt zum Verkauf die Güter-Verwaltung Nestempohl per Löblau Wpr.

Zuchtschweine
hervorragend schöne, 2- bis 3-monatliche Ferkel; Nachzucht aus der berühmten Neukircher Zucht und von erstklassigen Thieren stammend, habe zum Preise von 25 u. 30 Mk. wieder abzugeben.
R. Duckstein, Lindenthal
6293] bei Kgl. Rehwalde Wpr.


70 Yorkshire-Läuferschweine
verkauft [6438
Dampfmolkerei Hammerstein.

20 sprungfähige
Bullen
Schwarzschecken, von Heerdbucheltern stammend, stehen zum Verkauf in Pachutken bei Riesenburg. [6037


5909] 10- bis 15 Stück gut geformte
Stiere
ca. 7 Ctr. schwer, wenn auch angefüttert, sucht bei sofortiger Abnahme zu zeitgemäßen Preisen zu kaufen und bittet um Offert.
Dom. Ostrowitt bei Schönsee Westpreußen.

200 tragende Mutterschafe
sind wegen Aufgabe der Schäferei zu verkaufen. Meldungen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 6288 durch den Geselligen erbet.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnl. Zeile 15 Pfg. Anzeigen von Stellen-Vermittelungs-Agenten werden mit 20 Pfg. pro Zeile berechnet. — Zahlungen werden durch Postanweisung (bis 5 Mark 10 Pfg. Porto) erbeten, nicht in Briefmarken — Arbeitsmarkt-Anzeigen können in Sonntags-Nummern nur dann aufgenommen werden, wenn sie bis Freitag Abend vorliegen.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Jung. Mann, 19 J., mit kl. Komt.-Arb. vertr., der deutsch. u. poln. Spr. perf. mächt., s. z. 1. 1. 01 St. i. e. Komt. z. weit. Ausb. Gefl. Off. u. S. K. postl. Soldau Opr.

Praktischer Mann
32 Jahre alt, zuletzt als Geschäftsführer einer Cementwaarenfabrik 1½ Jahre thätig, mit einf. u. dopp. Buchführung vertraut, in jeder Höhe kautionsfähig, sucht per bald passende Stellung. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5415 durch den Geselligen erbet.

Junger Mann
welcher das Außengeschäft eines größeren Speditions- u. Möbeltransport-Geschäfts selbständig geleitet hat, sucht von sofort ev. später Stellung. — Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 6295 durch den Gesellg. erb.

Handelsstand

Jüngerer Kommis
an d. recht. Hand etw. beschäd., sonst aber sehr tücht., sucht bei gering. Gehalt in ein. größeren Kolonial-, Destillations- u. Eisen-Geschäft sofort od. v. 1. Januar Stellung. Meld. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5986 d. d. Ges. erb.

Junger Mann
(Materialist), 20 J. alt, mit prima Zeugnissen, sucht z. 15. 1. o. 1. 2. i. e. größ. Gesch. Stell. Meld. u. H. D. postlag. Pr.-Holland erbet.

Umständehalber suche ich für ein. kürzlich bei mir ausgelernt., anspruchslosen und strebsamen
Materialisten
den ich als fleißig und ehrlich überzeugend empfehlen kann, zum 1. oder 15. Januar Stellung in größerem Geschäft. Gehaltsansprüche mäßig. Meldungen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 6414 d. d. Geselligen erbet.

Aelt. Materialist, der poln. Sprache vollst. mächt., sucht, gestützt auf gute Zeugn., dauerndes Engagement. Off. unt. N. O. 50 postl. Kgl. Neudorf (Posen) erb.

Materialist
23 Jahre alt, evgl., militärfrei, flotter Verkäufer, gegenwärtig in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, v. 1. 1. 1901 dauernde Stellung in einem Kolonialw.-Geschäft. Gefl. Offerten werden unter A. P. Nr. 100 postlag. Rehden erbeten. [6388

Gewerbe u. Industrie

Mahl- und Schneidemüller
25 Jahre alt, stets nüchtern, ehrlich u. zuverläßig, der a. poln. spricht, mit Kunden- u. Geschäftsmüllerei vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. Jan. oder auch später als Lohnmüller resp. Werkführer Stellung. Kleine Reparaturen werden selbst ausgeführt. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 6223 durch den Geselligen erbeten.

Sägewerksverwalter
sucht, gest. auf gute Zeugn. und Empfehlung., v. 1. Januar 1901 oder auch später Stellung als solcher. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 6409 durch den Geselligen erbeten.

Ein **Monteur**, der zugleich Gärtner u. Jäger ist, als solcher 18 J. auf Gütern thätig gewes., sucht m. prima Zeugn. z. 1. April 1901 auf Brennereigut dauernde Stell. Meld. werd. brfl. m. d. Aufschrift Nr. 6058 d. d. Gesell. erb.

Landwirthschaft

6361] Suche als solider, anspruchsloser, verheiratheter
Wirthschafter
(kleine Familie), evangel., 35 J. alt, ein kleines Gut selbständ. zu bewirthschaften. Die besten Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. unter K. P. 100 postl. Runowo.

Erfahrener Meier
bereits 25 Jahre im Fach, mit Vieh- u. Schweinezucht vertraut, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, zum 1. Januar n. Js. oder später Stellung. Meldung. werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 5901 d. d. Geselligen erbet.

Verh. Oberschweizer
bsts. empf., sucht Stellung zu 50 bis 70 Kühen und dementsprech. Jungvieh. Off. erb. Bes. Patzwald, Lulkau b. Thorn. [6407

6359] Habe 2 **tücht. Unterschweizer** zu vergeb. Suche für meinen **1. Unterschweiz.** eine Freistelle. Kann denselben best. empfehlen, da er schon ein Jahr bei mir ist.
Oberschweizer Wegmann, Kisin, Post Damerau Westpr.

6112] Suche für meinen Unterschweizer eine **Frei- oder gute Unterschweizerstelle** p. 1. oder 15. Jan. Friedr. Bachmann, Oberschweiz., Grünfelde bei Schroop, Kr. Stuhm.

Vorschnitter- u. Aufseher-Verein Kriescht
empfiehlt sich jederzeit d. Herren Gutsbesitzern und Landwirthen zur Beschaffung zuverläßiger **Vorschnitter u. Aufseher** mit beliebigem tüchtigen Arbeiterpersonal. Adresse: [6227
Paul Wilke, Kriescht (Neum.).

Offene Stellen

6155] **Hauslehrer**, ev., musik., sucht von sogleich [6155
Luk, Jordanken b. Schroop.



Herren haben dauernd **Nebenverdienst** d. Empfehlung vorzügl. Artikel. Näheres mit Probe franko geg. 10 Pfg.-Marke. Adresse: **Erwerb 790** in **Düren** (Rheinland). [4764

Mühlenbauer, Zieglermeister Ober- und Schneidemüller
welche leistungsfäh. Maschinenfabrik dauernd für laufende Arbeiten, Eisenguß, Neulieferungen u. Reparat. **vertreten** wollen, wollen Offert. sub J. S. 5796 an **Rudolf Mosse, Berlin** SW. einsenden. [485

Landwirthe Meiereidirigent. 2c.
w. a. Nebenbeschäftigung d. Vertretung einer renomm. Masch.-Fabrik übern. wollen (i. Stellg. bef. Herren mit Genehm. ihrer Herren Chefs), wollen Off. sub F. L. 36 an d. Annonc.-Exp. v. G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M., einsenden. [7437

Handelsstand

6284] Eine **Danziger Liqueurfabrik** sucht einen tücht., soliden
Lageristen.
Bewerber mit nur besten Empfehlungen werden berücksichtigt. Off. unter **W. M. 397** an **W. Meklenburg, Danzig**, Jopeng. 5, erb.

6365] **Per 1. Januar 1901** suche für mein **Manufaktur-, Tuch- u. Kurzwaaren-Geschäft** ein. tüchtig.
jungen Mann.
Abraham Lipman, Wronke.

6062] Suche für bald einen tücht.
Reisenden
für Stadt und Umgegend. Herren, welche schon mit Erfolg gereist, der poln. Sprache mächtig sind, wollen sich bei mir melden.
J. W. Hohmann, Liqueur-Fabrik u. Weinhandl., Danzig.

Dachpappenfabrik und Bedachungsgeschäft sucht tüchtig., in der Branche erfahrenen
Reisenden
welcher die Provinzen Posen, Westpreußen u. Hinterpommern bereits mit Erfolg besucht hat. Meldungen unter Beifügung von Zeugnißabschriften u. der Photographie werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 6151 durch den Geselligen erbeten.

Ein praktisch erfahrener
junger Kaufmann
der bereits im Waaren-Engros-Geschäft Stellung gehabt und mit der Außen-Expedition beschäftigt gewesen, wird von einem Fabrikgeschäft in einer größeren Provinzialstadt per sofort zu engagiren gewünscht. Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehalts-Ansprüche werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 6354 durch den Geselligen erbeten.

6157] Suche per 1. Januar 1901 für mein Kolonial- und Destillations-Geschäft einen
älteren Kommis
der polnischen Sprache mächtig.
M. Betlejewski, Briesen Westpreußen.

Junger Mann
flotter Verkäufer, wird zum 1. Januar für ein Mehl- u. Speicherwaaren-Geschäft gesucht. Bewerbungen mit Zeugnißabschrift. und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5897 durch den Geselligen erbet.

6392] Zwei tüchtige
Verkäufer
die zugleich große Fenster dekoriren können, einen jüngeren
Verkäufer
2 Lehrlinge
erstere mit Zeugnißabschriften, Bild, Gehaltsansprüche bei freier Station sucht per 1. Februar 1901
S. Beer, Naugard, Manufaktur-, Modewaar.

Flotter Verkäufer
welcher der polnischen Sprache mächtig ist, für die Materialwaaren-Abtheilung per 1. Januar 1901 gesucht. Den Offerten sind Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Photographie beizufügen. [6425
Waarenhaus Alexander Conitzer, Jezewo Westpreußen.

6334] Für mein **Kurzwaaren-en gros-Geschäft** suche per gleich oder später einen
jungen Mann.
Carl Braun,
Königsberg i. Pr.

6440] Zur selbständigen Leitung meiner Filiale in Schwetz a. W. suche ich p. 1. Januar einen äußerst tüchtig., kautionsfähigen
jungen Mann.
Bruno Schmoll, Graudenz, Cigarren-Spezialgeschäft.

Für mein Eisenkurz- und Kolonialwaaren-Geschäft suche einen branchekundigen
Verkäufer
ca. 25 Jahre alt, welcher nebenbei Komtorarbeiten zu erledigen hat. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugniß-Kopien und Photographie werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 6387 durch den Geselligen erbeten.

Für mein Getreide- u. Futterartikel-Geschäft suche ich zum **sofortigen** Antritt einen zuverläßigen, tüchtigen [6402
jungen Mann.
Max Rosenberg, Samotschin.

5385] Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft einen **tüchtigen, älter.**
jungen Mann
vom 1. Januar 1901. Polnische Sprache Bedingung.
Leo Penkalla, Tuchel Westpr.

6186] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft suche per 1. Januar einen jüngeren
jungen Mann
(mosaisch), der der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist.
L. Beutler, Czarnikau.

6355] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche per **sofort** resp. **1. Januar** zwei ältere, gewandte
Verkäufer.
Zeugnisse u. Photographie erbet.
Kaufhaus E. Preuß, Labiau.

Einen Dekorateur
erste Kraft, suchen per 1. Februar cr. [6406
L. Lipsky & Sohn,
Osterode Ostpr.

Für unsere Destillation und Kolonialwaaren-Handl. en gros & en detail wird ein tüchtiger
Destillateur
der auch im Kolonialwaaren-Geschäft bewandert und der polnischen Sprache mächtig ist, bei freier Station per 1. Januar eventl. 15. Januar 1901 gesucht. Meldungen mit guten Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten.
R. Sch. Samelsohn & Sohn, Pakosch. [5619

6140] Suchen per sofort oder später einen
jungen Mann
als Reisenden (Israel., flotter Verkäufer) zum Besuche von Kaufleuten u. Privaten. Branchekenntniß nicht erforderlich. Off. nebst Photographie, Angabe des Alters, sowie Nachweis über Fleiß und Gewandtheit an
J. Vollmann & Co., Lacke und Farbwaaren en gros, Meiningen.

Jungen Mann und Lehrling
polnisch sprechend, suche per 1. Januar für Kolonial-, Delikateß- und Destillations-Geschäft.
E. A. Bukowski, Lautenburg Westpreußen. [6206

5281] **Suche für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft per 1. Januar 1901 einen tüchtigen, jüngeren**
Verkäufer
(mos.), welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Zeugniß-Abschriften sowie Gehalts-Ansprüche sind beizufügen.
S. Hirschfeld,
Ribben Ostpr.

6081] Wir suchen einen nachweislich
tüchtigen Verkäufer
aus der Manufakturwaaren-Branche im Alter von 19 bis 22 Jahren für unser Geschäft als Reisenden. Bei guten Leistungen Lebensstellung. Eintritt 1. April 1901 eventl. auch früher.
Nur solche Offerten werden berücksichtigt, deren Bewerber nicht allzuoft ihre Stellung gewechselt haben und bitten wir zu diesem Zwecke genaue Angaben über Zeitdauer d. innegehabten Posten zu machen, ferner Referenzen nebst Zeugnißabschr. beizulegen
Gabr. Horwitz, Nürnberg,
Lack- und Farbwaaren en gros.

In der Mühlenbranche bewanderter, militärfreier
junger Mann
für dopp. Buchführung, Korresp., Reise, zum Eintritt am 2. Jan. 1901 in e. Stadt Ermlands gesucht. Meldung. mit Einreichung der Zeugnißabschriften, Angabe der Konfession, des Alters, des Gehaltsanspruches bei Selbstbeköstigung u. s. w. werden brfl. mit der Aufschrift Nr. 6099 d. d. Gesell gen erbeten.

Gewerbe u. Industrie

Suche v. 1. Jan. 1901 **1 Hoteloberkelln. u. 1 Buffetierm. Kaut.** Meld. m. Zeug. a. St. Lewandowski, Agt., Thorn, Heiligegeiststr. 17, I.

Tüchtiger Bautechniker
der auch mit landwirthschaftlichen Bauten Bescheid weiß, kann **sofort** eintreten.
Meldungen erbittet [6381
Fr. Thürmer, Bau-Geschäft mit Dampfsägewerk, Marienburg Westpr. (Vogelsang).

Buchbinder
umsichtig, befähigt zur Beaufsichtigung eines größeren Personals, an sauberes Arbeiten gewöhnt, zum 15. Januar 1901 gesucht. Lohn 20 Mk. [6125
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Für kleinere Dampfbrauerei Ostpreußens wird ein
jüngerer Brauer
welcher in kleiner Brauerei seine Lehrzeit durchgemacht hat, unter bescheidenen Ansprüchen gesucht. **Offerten sub P. A. 29 an die Ann.-Exped. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr., erb.** [6335

6328] **Ein tüchtiger erster**
Friseurgehilfe
gesucht. J. Schneider, Königsberg i. Pr., Augustastraße 14.

1 Barbiergehilfen und Lehrling
sucht von sogleich [6204
Max Kurlenda, Barbier und Friseur, Lessen Westpr.